



1886

**100 Jahre**  
**Deutscher Alpenverein**  
**Sektion Fulda**

1986

# Seibert gratuliert dem Deutschen Alpenverein -Sektion Fulda e.V.- zum 100jährigen Jubiläum

... und dankt allen,  
die uns als Fachgeschäft  
bevorzugen und uns zum  
größten Spezialisten für  
Herrenkleidung hierzulande  
werden ließen. Wir werden  
auch in Zukunft Ihr  
Vertrauen rechtfertigen.  
Mit Herrenkleidung  
der WELTKLASSE.  
... selbstverständlich  
führen wir auch  
praktische Wanderkleidung.



**seibert**

Das große Spezialhaus für Herrenkleidung in Fulda. Im Alten Rathaus.

# Festschrift

zum  
100jährigen Bestehen  
der Sektion Fulda  
im Deutschen Alpenverein

1886–1986



## Vorwort

Liebe Bergkameraden,

diese Festschrift ist Bestandteil unseres Jubiläums. Sie will einerseits einen Rückblick auf hundert Jahre Geschichte der Sektion Fulda geben, zum anderen einen Einblick in das Vereinsleben vermitteln.

Erste Planungen dieser Festschrift liegen inzwischen über ein Jahr zurück. Da galt es, Unterlagen zu sichten, Material zu sammeln und Autoren zu gewinnen.

Die Forschung nach dem Weg der Sektion seit 1886 brachte viele interessante Fakten und deckte manche Zusammenhänge auf. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden so umfangreich, daß aus redaktionellen Gründen nur eine gekürzte Fassung gedruckt werden konnte. Die vollständige Chronik liegt in der Geschäftsstelle zur Ansicht und Ausleihe aus.

Neben der geschichtlichen Rückbesinnung werden die Aktivitäten unserer Sektion durch eine Vielzahl von Berichten dargestellt. Dazu gehören Schilderungen aus der Arbeit der Vereinsabteilungen und Bergfahrten einzelner Mitglieder oder Gruppen. Hier sei allen gedankt, die mit ihren Beiträgen in der Festschrift mitgewirkt, Fotografien zur Verfügung gestellt oder hilfreiche Hinweise gegeben haben. Nur durch die selbstlose Zusammenarbeit aller Autoren, der Vorstandsmitglieder sowie vieler Mitglieder und Freunde war es überhaupt möglich, eine solch umfangreiche Jubiläumsschrift zu erstellen.

Der Dank der Sektion muß an dieser Stelle aber auch für all jene gelten, die in Ausschüssen und Gremien ihre Mitarbeit erklärten und — unter der Regie von Günther Hejl — mit Energie an jene Aufgaben gingen, die es bereits im Vorfeld der Jubiläumssfestlichkeiten zu bewältigen galt.

**Festschriftausschuß**

Gerhard Herget      Werner Lauer

## Freude am Wandern und Bergsteigen mit gutem und festem Schuhwerk

Wir führen bekannte Markenfabrikate wie  
**Dachstein, Meindl, Mephisto, Stadler**  
in großer Auswahl!

*Schuhhaus*  
**Scheuermann**  
Fulda · Marktstraße 17-19



Alpenvereinsbücherei

D.A.V. München

86 1054

# Inhalt

Vorwort .....	2	Klettern in der Rhön .....	113
Grußwort Dr. Wolfgang Hamberger .	5	Eine fast vergessene Wanderroute mit dem Namen unserer Heimatstadt .....	117
Grußwort Norbert Weber .....	7	Der ehemalige Fuldaer Weg in Südtirol .....	123
Grußwort Dr. Fritz März .....	9	Fuldaer Höhenweg im Pitztal .....	125
Grußwort Karl-Günther Bohnert .....	11	Die Jugend räumt die Berge auf .....	129
Grußwort Holger Börner .....	13	Naturnutz in Verbindung mit Natur- und Umweltschutz .....	131
Grußwort Dr. Vilmar .....	15	Kennen Sie die Alpen? .....	133
Grußwort Fritz Kramer .....	17	Im Reich der Viertausender .....	135
Grußwort Dr. Alfred Dregger .....	19	Kein Tag wie jeder andere .....	145
Grußwort Alfons Lühn .....	21	Auf Klettersteigen in Südtirol .....	153
Grußwort Johannes Dyba .....	23	Fünfmeterneunzig und die Büchsen .....	159
Grußwort Reinhold Kalden .....	25	Skitour zur Gamsfreiheit .....	161
Sie führen den Verein 1986 .....	26	Der Flug ins Abenteuer .....	163
Jubiläumsveranstaltungen zum 100jährigen Bestehen .....	28	Der „Rhönberg“ in den Alpen .....	167
100 Jahre Sektion Fulda im DAV .....	31	1786: Erstbesteigung des Montblanc 200 Jahre Alpinismus .....	169
Die Entwicklung der Mitgliederzahlen .....	68	Eine Liebeserklärung an die Alpen .	171
30 Jahre Enzianhütte in der Hohen Rhön .....	73	Der Rhöner Willy Merkl am Nanga Parbat .....	173
Sektionslied des Alpenvereins Fulda .....	83	Vorstandsmitglieder der Sektion in Vergangenheit und Gegenwart ...	176
Bergsteigergruppe besteht zehn Jahre .....	85	Bedeutsame Daten im Leben der Sektion Fulda im DAV .....	179
Mittelgebirgswandern und alpines Bergwandern .....	91	Bergpoesie .....	187
Wir über uns, und was wir wollen .....	101		
Breitensport für jedermann .....	105		



## **NEUHANN AM ZENTRALFRIEDHOF**

**Ihr City-Florist im Stadtzentrum von Fulda**

Wir danken dem

**Verlag Mauthe KG  
Grafischer Betrieb  
Postfach 1605  
7460 Balingen 1**

der uns freundlicherweise das Umschlagbild unseres Jubiläumsheftes zur Verfügung stellte.

Es zeigt auf dem Titelblatt den Piz Rosegg (3942 Meter) und auf der Rückseite den Piz Bernina (4049 Meter) mit Biancograt.

**DAV-Sektion Fulda**

### **Impressum**

Herausgeber: DAV-Sektion Fulda e. V., Postfach 104  
Geschäftsstelle: Dientzenhoferstraße 4  
Telefon (06 61) 2 23 40, donnerstags ab 16 Uhr  
6400 Fulda

Schriftleitung  
und Gestaltung: Gerhard Herget, Werner Lauer

Festschriftausschuß: Joachim Fehling, Rainer Griebel, Gerhard Herget, Werner Lauer,  
Gottfried Rehm, Peter Seipp, Norbert Weber

Satz und Druck: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH,  
Offsetdruckerei/Fotosatz,  
Rangstraße 3, Telefon (06 61) 2 95-0,  
6400 Fulda

# Dank für sympathische Fulda-Werbung



## Grußwort

Mit Freude, berechtigtem Stolz und nicht zuletzt Dank gegenüber den Gründern kann die Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins in diesem Jahr auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem Verein im Namen der städtischen Körperschaften und auch ganz persönlich, und ich bekunde gleichzeitig dem Vorstand und allen Mitgliedern meinen Respekt vor dem, was von der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins in 100 Jahren geleistet worden ist.

Die Alpen sind für jeden naturverbundenen Menschen ein idealer Erholungs- und Erlebnisraum, aber sie sind zugleich auch der Ausgangspunkt für das, was heute weltweit unter Alpinismus verstanden wird. Gemeint sind damit alle bergsteigerischen Unternehmen in Hochgebirgen, wobei die sportliche Motivation sicherlich im Vordergrund steht, sehr wohl aber auch wissenschaftliche Beweggründe und das Interesse an der Natur gesehen werden müssen. Doch um sich für die Alpen zu begeistern, muß man nicht unbedingt Bergsteiger sein, denn auch das Bergwandern hat seine Reize. Vielleicht erfährt sogar derjenige, der „nur“ auf markierten und gesicherten Wegen zum Gipfel steigt, den Zauber der Bergwelt noch viel umfassender, als dies bei einer waghalsigen Kletterpartie möglich ist. Den offenen Blick für die Schönheiten, die Wunder und die Geheimnisse der Natur haben wohl beide, sowohl die Bergsteiger als auch die Bergwanderer.

Den Mitgliedern und Freunden der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins bietet darüber hinaus die Rhön vielfältige Möglichkeiten zur Vorbereitung eines alpinen Urlaubs oder einer schwierigen Kletterpartie in den Alpen. Ich denke da besonders an den Fuldaer „Hausberg“, die Steinwand. Gelegentlich habe ich mich dort selbst von den hervorragenden Leistungen der Kletterer überzeugen können. Den rührigen Bergsteigergruppen der Sektion Fulda ist es auch zu verdanken, daß der Name unserer Stadt in den Alpen gleich zweimal repräsentiert wird: zum einen der Fuldaer Höhenweg im Pitztal, den die Fuldaer Sektion instand hält, und zum anderen der Fuldaer Weg im Übergang vom Reintal ins Ahrntal in Südtirol. Auch für diese so sympathische Fulda-Werbung möchte ich bei dieser Gelegenheit Dank und Anerkennung aussprechen, und das gilt auch für das Engagement der Sektion im Natur- und Umweltschutz.

So wünsche ich der Sektion Fulda im Deutschen Alpenverein, daß nicht zuletzt durch dieses Jubiläum die Gemeinschaft weiter gefestigt wird, neue und vor allem junge Mitglieder gewonnen werden, und ich hoffe zuversichtlich, daß die Sektion auch in Zukunft ihren Idealen treu bleibt. Auf dem Hintergrund einer neuen industriellen Revolution, angesichts der Hektik unserer Zeit und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß sich viele Menschen einsam fühlen, sind die Angebote unserer Vereine von großer Bedeutung. Das gilt uneingeschränkt für die Sektion Fulda im Deutschen Alpenverein, und ich kann nur dazu ermutigen, alles zu tun, damit diese Angebote möglichst viele Menschen erreichen. Denn wer in einem Verein Gemeinschaft erlebt und wer zum Beispiel davon überzeugt wird, daß sich eine Seilschaft durch Teamgeist und die Bereitschaft zur Mitverantwortung auszeichnen muß, der wird auch im Gemeinwesen als Bürger eine überzeugende Rolle spielen.

Möge die Fuldaer Sektion im Deutschen Alpenverein mit Gottes Segen eine glückliche Zukunft haben. Allen Mitgliedern und Freunden der Sektion Fulda rufe ich ein herzliches „Berg Heil“ zu.

### **Dr. Wolfgang Hamberger**

Oberbürgermeister

Schirmherr der 100-Jahr-Feier der DAV-Sektion Fulda e. V.

...mehr sehen  
bei Ihren Wanderungen



Die Augenoptiker,  
die für gutes Sehen sorgen

**Lammeyer**

BRILLENSPEZIALIST

im Ortskern Fulda-Horas  
Niesiger Str.8 · Tel. 06 61 / 5 57 75

Brillenfassungen  
Brillengläser  
Brillenetuis  
Sonnenbrillen  
Contactlinsen  
Ferngläser  
Wetterwarten  
Thermometer  
Kompass  
Kartenmesser  
Lupen



Fulda · Bahnhofstraße 7  
Telefon 06 61 / 7 25 07



# Kameradschaft in gemeinsamem Erleben



## Grußwort

Mit Freude und Genugtuung feiert die Sektion Fulda ihr 100jähriges Bestehen. Es ist erstaunlich und durchaus keine Selbstverständlichkeit, daß sich in einem so alpenfernen Ort wie Fulda bereits 17 Jahre nach der Gründung des Deutschen Alpenvereins Bergfreunde fanden, die aus kleinsten Anfängen unsere bis heute bestehende Sektion gründeten.

Zwei Weltkriege sind in der Zwischenzeit vergangen, wirtschaftlich schwierige Zeiten mußten überstanden werden; oft waren Reisen in die Alpen nicht möglich. Der Verein hat all dies überlebt. Es gab Phasen mit nur wenigen Mitgliedern, mit nur wenigen Aktivitäten; sie wechselten mit Zeiten reger Vereinstätigkeit. Es sei nur an die „Sternstunde“ des Vereins erinnert, als in den 50er Jahren mit viel Engagement und Fleiß von den Mitgliedern die vereinseigene Hütte auf dem Weiherberg erbaut wurde.

Es ist schwer, die Spuren der 100jährigen Vereinsgeschichte nachzuzeichnen. Anlässlich der 75-Jahr-Feier hat es der verdienstvolle Vorsitzende Martins versucht und einiges dem Vergessen entrisen. Wir haben anlässlich des heutigen Jubiläums erneut nachgeforscht und konnten weiteres ergänzen.

Erfreulich für uns alle ist, daß die Sektion Fulda in ihrem Jubiläumsjahr mit fast 800 Mitgliedern den höchsten Mitgliederstand seit ihrem Bestehen aufweist; gleichzeitig zeigt das reichhaltige Veranstaltungsangebot die regen Aktivitäten im Verein.

Mit der Vorlage dieser Jubiläumsschrift wollen wir unsere Vereinstätigkeit in Vergangenheit und Gegenwart darstellen, wollen die derzeitig vielfältigen Möglichkeiten aufzeigen, die der Verein zu bieten hat, sei es bei Ausbildungskursen, beim Wandern, Klettern oder bei Hochgebirgstouren.

100 Jahre lang haben Frauen und Männer der Sektion die Ideale des Alpenvereins zu verwirklichen versucht, eine Verpflichtung für uns, in diesem Sinne weiterzuarbeiten. Wir wollen weiterhin möglichst vielen Menschen durch die Begegnung mit der Natur und den Bergen Freude und Erholung ermöglichen, wollen durch gemeinsame Wanderungen und Klettertouren Gemeinschaft und Kameradschaft erleben lassen.

## **Norbert Weber**

1. Vorsitzender der Sektion Fulda im Deutschen Alpenverein

# GERING

## Bau GmbH

6406 HOSENFELD · TEL. (0 66 50) 15 21  
FRANKFURTER STRASSE 26

Ausführung von

- Erd- und Maurerarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Kanalisationsarbeiten
- Wasserversorgungsanlagen
- Hochbehälterbau
- Verkabelungen
- Außenanlagen

# 100 Jahre Sektion Fulda



## Grußwort

Als vor 100 Jahren in der alten Bischofsstadt Fulda eine Sektion des Alpenvereins gegründet wurde, war die Welt scheinbar noch in Ordnung. Aber auch nur scheinbar! Nur wenige konnten sich die Reise in die Alpen leisten. Die Arbeitszeit war lang, der Lohn karg, die Reise unverhältnismäßig lang und teuer. Wenn wir heute die vielen, viel zu vielen Eingriffe des Menschen in die Natur der Alpenlandschaft beklagen, dürfen wir nicht vergessen, daß es heute fast allen möglich ist, in die Alpen zu reisen, dort Erholung zu finden, ihrem Vergnügen zu frönen. Die gestiegenen Mitgliederzahlen des Alpenvereins beweisen das.

Diese Entwicklung stellt den Alpenverein vor große Aufgaben. Wir sollen und wollen den Bergtourismus nicht verhindern, nicht einschränken. Nicht nur, weil Bergsteigen so schön ist, sondern auch, weil es einen wertvollen Beitrag zur Gesunderhaltung des Menschen leistet. Wir müssen aber die Bergsteiger, und zwar möglichst alle — vom Jochbummler zum Extremkletterer —, dazu bringen, vernünftig mit der Natur umzugehen. Das kann nur durch Information, durch intensive Ausbildung, durch praktischen Naturschutz geschehen.

Die Sektion Fulda verfolgt mit ihren mannigfaltigen Aktivitäten diese Aufgaben des Alpenvereins in vorbildlicher Weise. Ich danke allen, die sich dafür einsetzen, die der Gemeinschaft des Alpenvereins ihre Freizeit zur Verfügung stellen, recht herzlich. Solange wir noch solch ideal gesinnte Damen und Herren haben, ist mir um die Zukunft des Alpenvereins nicht bange.

### **Dr. Fritz März**

Erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins

*Modehaus*  
**E. Schmitt**



*6427 Bad Salzschlirf  
Lindenstraße 11*

***Hotel ~ Pension Schober***



*6427 Bad Salzschlirf  
Tel. 0 66 48 / 25 23*



*gegenüber Kurpark  
50 Betten · alle Zimmer mit Dusche und WC  
beheiztes Hallenbad · Sauna · Solarium · Lift · Liegewiese*

# Für Bergsteiger und Wanderer viel getan



## Grußwort

Es gibt Sektionen, die sind älter als 100 Jahre; es gibt auch eine ganze Reihe von Sektionen, die auf spätere Gründungsjahre zurückblicken. Weil es so viele Hundertjährige gibt, erscheint diese Zeitdauer als nicht mehr so sensationell.

Wenn man jedoch bedenkt, was in den letzten 100 Jahren alles auf der politischen Ebene, in technischer Hinsicht und an Lebensqualität auf die Menschheit zugekommen ist, so sind 100 Jahre heute eine recht große Zeitspanne.

Wir haben alle Veranlassung, der Sektion Fulda ganz herzlich zu gratulieren und ihr auch zu danken für das, was sie für Bergsteiger und Wanderer geleistet hat.

In unsäglicher Mühe wurde die Enzianhütte in der Rhön errichtet, die schon zweimal Tagungsort für einen Verbandstag gewesen ist. Im Pitztal wurde der Fuldaer Höhenweg geschaffen, den unzählige Bergwanderer nach Durchschreitung als ein wirklich großartiges Erlebnis ansehen.

Auch die Pflege des Klettergartens Steinwand ist eine Aufgabe der Sektion Fulda, der sie sich mit viel Mühe und großem Einsatz widmet.

Der Sektionenverband wünscht der Sektion Fulda und ihren Mitgliedern für das zweite Jahrhundert viel Freude im Verbund des Deutschen Alpenvereins.

## **Karl-Günther Bohnert**

Sprecher des DAV-Sektionenverbandes Hessen – Pfalz – Saar

Speisegaststätte



# »Berghütte«

Rodenbach-Simmelsberg

6412 Gersfeld

Telefon (0 66 54) 4 96

Nähe  
Wildpark

## Besondere Küchenspezialitäten

Skilift direkt am Haus — Herrliche Wanderwege  
— Warme Küche von 11.30 bis 22.00 Uhr —

Ob es sich um Neubauten, Umbauten oder Restaurationen alter Meisterinstrumente handelt, gewissenhafte und technisch versierte Facharbeit löst jedes Problem. Zum umfangreichen Service gehören Pflege, Stimmen und Orgelberatung.

Namhafte Organisten sind von der Qualität der Hey-Orgeln angetan und äußern sich lobend über die ausgewogene Intonation. Gern senden wir Ihnen auf Anfrage Abbildungen unserer Instrumente und Gutachten namhafter Experten.

Hey  
Orgelbau

Über 200 Jahre  
Rhöner Orgelbautradition  
Gegründet 1874

Wolfgang Hey · Orgelbau · BDO  
8745 Urspringen/Rhön  
Hauptstraße 34  
Telefon (0 97 79) 3 22

# Aktive Wegbereitung und Unterstützung



## Grüßwort

Der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins möchte ich zu ihrem 100jährigen Jubiläum meine herzlichen Wünsche übermitteln. Stolz kann die Sektion Fulda damit auf eine lange Tradition einer erfolgreichen Arbeit verweisen.

In unserer hektischen und von Technik beherrschten Zeit kommt dem Bergwandern und dem Klettern eine besondere Bedeutung für die Gesunderhaltung vieler Menschen zu. Das Erleben der Natur in der Bergwelt, das Gewinnen von Abstand vom alltäglichen Geschehen und die Erfahrung unserer eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit geben uns eine hervorragende Möglichkeit, menschliches Maß und Menschlichkeit im Auge zu behalten.

Es ist für mich gut zu wissen, daß der Deutsche Alpenverein über diese Möglichkeiten hinaus sich sehr erfolgreich im Natur- und Umweltschutz und in der Landschaftspflege engagiert. Unser staatliches Handeln kann auf diese aktive Wegbereitung und Unterstützung nicht verzichten. Ich freue mich deshalb insbesondere über die in letzten Jahren ständig steigenden Mitgliederzahlen der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins.

Für ihr 100jähriges Jubiläum wünsche ich deshalb der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins einen erfolgreichen Verlauf und den Teilnehmern an den Festveranstaltungen viel Vergnügen.

## **Holger Börner**

Hessischer Ministerpräsident

Lichtpausen · Vergrößerungen · Verkleinerungen  
maßstabsgerechte Genauigkeit · Originalherstellung

Statik · Ingenieurbau · Tiefbau

Beratung  
Planung  
Bauleitung



6400 Fulda-Mittelrode · Telefon 0661-74942

Zubehör für Geländer aller Art



Beratung ● Verkauf ● Herstellung



# Für die Erhaltung der Bergwelt



## Grußwort

Dem Deutschen Alpenverein, Sektion Fulda, gilt es Dank zu sagen für 100 Jahre Tätigkeit zur Erschließung der Alpenwelt und der Pflege ihrer natürlichen Schätze.

Probleme wie Umweltschutz, Erhaltung natürlicher Schutzräume, Massentourismus, die wir heute zu lösen suchen, sind lange vorher von dieser Gemeinschaft erkannt und diskutiert worden. Sachverstand und Weitsicht haben zu Lösungsvorschlägen geführt, die in die öffentliche Diskussion eingebracht wurden und diese wesentlich beeinflußt haben. Mit dem Anlegen, Unterhalten bzw. Beschreiben von Hochgebirgswanderwegen und Kletterrouten erschloß und erschließt noch immer der Deutsche Alpenverein einer breiten Bevölkerungsschicht die Schönheiten der Bergwelt.

Dank seiner aufklärenden Tätigkeit durch Vorträge und Informationsschriften über richtiges Verhalten in den Bergen und dem Angebot von Kletterkursen leistet der Deutsche Alpenverein einen großen Beitrag für die Sicherheit der Wanderer in den Bergen sowie für die Erhaltung und den Schutz der Bergwelt.

Bergsteigen und Hochgebirgswandern sind nicht nur eine Möglichkeit der Gesunderhaltung und Freizeitgestaltung, sondern auch der Völkerverständigung und Völkerverbindung. Wenn Menschen verschiedener Nationen sich in Berghütten, auf Wanderwegen und Gipfeln begegnen, hat dies oft zu Freundschaften über Ländergrenzen hinweg geführt. Zeugnis und sinnfälliger Ausdruck dieser Völkerverbindung und Völkerverständigung sind die Hütten des Deutschen Alpenvereins auf dem Staatsgebiet unserer Nachbarstaaten.

Dem Deutschen Alpenverein, Sektion Fulda, seinen Mitgliedern und seinem Vorstand wünsche ich für die Zukunft weiterhin Erfolg in ihrer Arbeit und Gottes Segen in ihrem Bemühen, die Natur in ihrer Ursprünglichkeit und Schönheit den Menschen zu erhalten.

## **Dr. Vilmar**

Regierungspräsident

# Bosch-Dienst Schmitt macht unser Auto fit!

## **Kfz-Elektrik**

Für die Elektrik im Auto sind hier die Experten, für Anlasser, Batterie, Beleuchtung, Zündung oder Vergaser.

## **Auto-Komfort**

Die machen mein Auto wertvoller und bequemer: mit Auto-Radio, Klima-Anlage, Zusatz-Heizung, Alarm-Anlage, Sonnendach.



Dipl.-Ing. Karl Schmitt GmbH & Co.

# **SCHMITT**

**Fulda · Rangstraße 39**  
**Telefon (06 61) 13-2 31**

# Sektion hat festen Platz



## Grußwort

Es ist eine Freude, durch Gottes freie Natur zu wandern. Zum Glück haben wir in Rhön und Vogelsberg noch weite Flächen naturnah erhaltener Kulturlandschaft. In vielen Teilen Hessens ist dies nicht mehr der Fall. Industrialisierung, Vermarktung und Überbevölkerung haben dort die Landschaft denaturiert mit der Konsequenz, daß die Umwelt krank ist.

In unserem Landkreis wachen neben vielen anderen auch die Heimat- und Wandervereine darüber, daß unsere Natur erhalten bleibt. Reizvolle, die Landschaft schonende Wanderwege wurden angelegt und unterhalten. Der 1. IVV-Rundwanderweg im Naturpark Rhön stellte bislang den krönenden Abschluß dar. Zahlreiche von den Vereinen und Verbänden angelegte Rast- und Ruheplätze ergänzen die Wege.

In der großen Zahl der Heimat- und Wandervereine hat die Fuldaer Sektion des Deutschen Alpenvereins einen festen Platz. Durch ihn und mit ihm können viele hundert Bürger Mutter Natur besuchen. So lange dies noch möglich ist in Rhön und Vogelsberg, bin ich optimistisch, daß das Verantwortungsbewußtsein über den Raubbau siegt.

## **Fritz Kramer**

Landrat des Kreises Fulda

# Berggasthof Grabenhöfchen



Die idyllische Lage des Gasthofes und seine behagliche Atmosphäre versprechen einen angenehmen Aufenthalt. Wanderungen zur Wasserkuppe und Spaziergänge zum naheliegenden Weiherberg bieten herrliche Aussichtspunkte. Für das leibliche Wohl sorgt die vorzügliche Küche mit Rhön-Spezialitäten und gepflegten Getränken.

**6412 Poppenhausen-Steinwand · Telefon (0 66 58) 3 16**



**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

**HOTEL**

**„Zum Kurfürsten“**

gegenüber dem kurfürstlichen Schloß  
im Zentrum der Stadt Fulda · Schloßstr. 2  
Telefon (06 61) 7 00 01-4 · Tagungsräume

**Unter gleicher Leitung:**

**Deutsches Haus Hilders**  
Telefon (0 66 81) 3 55

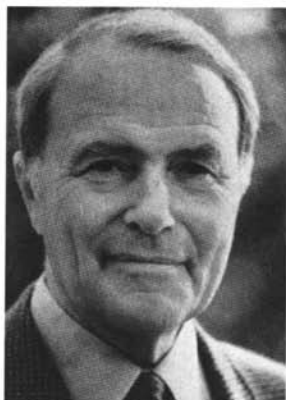
**Gast- und Pensionshaus  
Grabenhöfchen**  
Telefon (0 66 58) 3 16

**Schloßcafé – Adolphseck**  
in der Fasanerie  
Telefon (06 61) 4 12 60

**Café und Restaurant  
„Hauptwache – Hubertus-Stuben“**  
Grillroom, Telefon (06 61) 7 51 53

**Café-Restaurant „Sonnengarten“ · Ballsaal mit 2 Scherenkegelbahnen**  
Hilders/Rhön, Telefon (0 66 81) 3 55

# Landschaftspflege und Umweltschutz



## Grußwort

Liebe Bergfreunde! 100 Jahre Deutscher Alpenverein, Sektion Fulda — ein stolzes Jubiläum. Als ich Ihnen als Oberbürgermeister dieser schönen Stadt vor 25 Jahren zum 75jährigen Jubiläum gratulierte, bestand der Verein bereits aus 470 Mitgliedern. Heute ist die Mitgliederzahl auf fast 800 Mitglieder angewachsen. Dieser Anstieg belegt die Lebendigkeit Ihrer Sektion.

Die vielfältigen Angebote des Vereins an seine Mitglieder — zu wandern, zu klettern, sich an Hochgebirgstouren zu beteiligen — eröffnen die Möglichkeit, auf individuelle Wünsche einzugehen: von der Erholung bis zur sportlichen Spitzenleistung. Beides dient der Gesunderhaltung.

Immer stärker sind in den letzten Jahren Landschaftspflege und Umweltschutz in den Vordergrund getreten. Zu einer lebenswerten Zukunft gehört eine gesunde Umwelt. Ich danke dem Deutschen Alpenverein, daß er gerade in den letzten Jahren diesem wichtigen Anliegen, das auch uns Politiker umtreibt, eine so hohe Bedeutung zugemessen hat.

Die Jugendlichen, die sich in Ihrem Verein für den Naturschutz engagieren, stehen leider nicht so im Blickpunkt der Öffentlichkeit wie andere Jugendliche, die durch spektakuläre Aktionen Aufsehen erregen und den Eindruck vermitteln, als seien sie die wahren Schützer der Umwelt. Aber nicht vordergründige Effekthascherei zählt, sondern die tatsächliche Leistung. Der Deutsche Alpenverein, Sektion Fulda, hat allen Grund, auf die Ergebnisse seiner Arbeit stolz zu sein.

Ich danke Ihnen für die Arbeit, die Sie für das Gemeinwohl erbringen. Für die Zukunft wünsche ich Ihrem Verein weiterhin viel Erfolg — und Ihren Mitgliedern Erholung und Entspannung.

### **Dr. Alfred Dregger**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag



Immer mehr Kunden  
setzen auf Qualität. Sie  
verlangen gute Ware  
und günstige Preise.  
Und sie bevorzugen  
beim Einkauf die ge-  
pfligte, angenehme,  
unaufdringliche  
und unverwechsel-  
bare Atmosphäre  
eines KARSTADT-  
Warenhauses.

Das ist  
Einkaufen, wie  
es heutzutage  
Freude macht. Und ein  
Grund, warum immer mehr  
Kunden zu uns kommen.

HWA S 7/83

Einkaufen,  
wo es  
Freude macht



**KARSTADT**

# Gemeinsames Bemühen, der Heimat zu dienen



## Grußwort

Dr. Justus Schneider, dem die Rhön, unsere engere Heimat, die Gründung des Rhönklubs zu verdanken hat, war auch Mitbegründer der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins.

Von der Notwendigkeit der Existenz großer Heimatvereine war er fest überzeugt. Dies befähigte ihn zum selbstlosen Einsatz bis zum Ende seiner Tage. Erschließung der engeren und weiteren Heimat, Anlegung und Markierung von Wanderwegen, Erhaltung und Pflege der Landschaft und der Kulturgüter und vor allem dem Mitmenschen Erholung und Möglichkeiten zur Erhaltung der Gesundheit zu bieten, war seine große Sorge. Sein Idealismus und seine Begeisterungsfähigkeit überzeugten viele Gleichgesinnte in der ganzen Rhön und spornten sie zur Mitarbeit an.

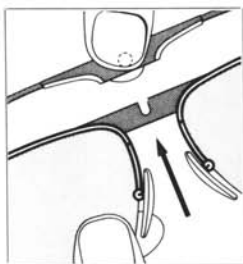
Beide Vereinigungen, die Sektion des Alpenvereins und der Rhönklub, haben in den 100 und mehr Jahren die Geschichte der Stadt Fulda und der Rhön wesentlich mitgeprägt.

Die Sektion Fulda des Alpenvereins kann mit Stolz auf ihre 100jährige Geschichte zurückblicken. In treuer Verbundenheit grüßt der Rhönklub mit seinen 21 000 Mitgliedern die Berg- und Heimatfreunde. Mögen unsere gemeinsamen Bemühungen, der Heimat und den darin lebenden Mitmenschen stets zu dienen, auch in Zukunft gesegnet sein.

## **Alfons Lühn**

Rhönklub-Präsident

**So etwas  
gab es  
noch nie**



**Die Fassung  
mit dem  
Klick**

Sie wechseln z. B. von Arbeitsbrille auf Autobrille ... auf Sonnenbrille ... auf Sportbrille ... auf Lesebrille. So bietet »ESSILOR S« in jeder Situation »auf Knopfdruck« optimalen Sehkomfort und individuelles Aussehen. Bitte lassen Sie sich überzeugen bei



Fachgeschäft für gutes Sehen  
in

**FULDA** Steinweg 20-24  
Telefon (06 61) 7 20 97/8

**Unitas  
Albert**

Reagenzien  
Chemikalien  
Medizinische Geräte  
und Instrumente  
Labor-Einrichtungen  
Labor-Geräte

Unitas Großhandel, Felgenhauer & Co  
Inh. Klaus-Dieter Albert

Petersberger Straße 59 · 6400 Fulda · Fernruf (06 61) 6 80 04



# Die Berge als Gleichnisse



## Grußwort

Die Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins begeht im Jahre 1986 ihr 100jähriges Jubiläum.

Es mag dabei auf den ersten Blick verwundern, wenn aus diesem Anlaß der Bischof von Fulda gebeten wird, ein Grußwort für die geplante Festschrift zu schreiben. Bei näherem Hinsehen jedoch wird deutlich, daß hier durchaus ein tieferer Zusammenhang bestehen mag.

Berge spielen ja nicht erst eine Rolle im Bewußtsein der Menschen, seit der Tourismus und die Naturromantik weite Teile der Bevölkerung erfaßt haben. Die Religionsgeschichte zeigt vielmehr, daß die Berge gerade im religiösen Denken der Menschen seit jeher einen wichtigen Platz eingenommen haben.

Nicht nur den altheidnischen Religionen galten die Berge als heilig und als Sitz der Götter, sondern auch die Offenbarungsreligion Israels kannte ihre heiligen Berge und brachte diese in eine Beziehung zu Gott:

„Ich erhebe meine Augen zu den Bergen, woher mir Hilfe kommt.

Vom Herrn kommt mir Hilfe, der Himmel und Erde gemacht hat“,

so betet der Psalmist des Alten Bundes.

Berge erscheinen in der Heiligen Schrift als Gleichnisse, die etwas von der Größe und Gewaltigkeit Gottes ahnen lassen. „Schauererregend, Herrlicher, bist du, und erhabener als die ewigen Berge“, heißt es im 76. Psalm.

Und diese Vorstellungen werden im Neuen Testament nochmals vertieft. Auch hier hören wir vom Berg der Versuchung, der Verklärung und der Seligpreisungen. Vor allem aber wird der Gleichnischarakter der Berge hier deutlich, der Schritt von der sichtbaren zur unsichtbaren Welt: Christus ist der Fels, aus dem die Israeliten in der Wüste tranken (1. Kor. 10).

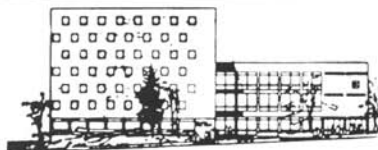
Christus liebte die Berge. Er verbrachte ganze Nächte in ihrer Stille und Einsamkeit. Er rief seine Jünger zu sich auf den Berg und sprach von den Berggipfeln zu den Menschen. Die Beziehung zu Christus lassen die Berge im Neuen Testament erst bedeutsam werden.

So ist es mein Wunsch an Sie, daß Ihnen in der Begegnung mit der großartigen Bergwelt die Ahnung Gottes geschenkt wird, wie sie der Prophet Jesaja zum Ausdruck

bringt: „Kommt, laßt uns hinaufziehen zum Berge des Herrn, zum Hause des Gottes Jakobs! Er lehre uns seine Wege! Wir wollen wandeln auf seinen Pfaden!“

Mit besten Wünschen  
**Johannes Dyba**  
Bischof von Fulda

## Restaurant & Hotel **KOLPINGHAUS**



Restauration  
moderne Übernachtungen  
Konferenzräume und Säle für 10–450 Personen

**Das Haus für Festlichkeiten aller Art**  
Familienfeiern und Hochzeiten

**KOLPINGHAUS FULDA** Betriebsgesellschaft mbH

6400 FULDA · Goethestraße 13 · Fernruf (06 61) 7 60 52

## **w&k** Kfz-Teile u. Zubehör

**Kraftfahrzeugteile  
Industrievertretungen  
Großhandel**

Handelsgesellschaft mbH

**6400 Fulda** · Künzeller Str. 5

☎ (06 61) 7 68 45 / 7 00 79

☎ 499 16

**6480 Wächtersbach** · Poststr. 8

☎ (0 60 53) 13 50

Original-Ersatzteil

**KNECHT**

★ Filter ★

Kupplungen – Stoßdämpfer – Lenkungsteile – Lenkkupplungen  
Bremsbänder – Bremsbacken – Bremsbeläge für PKW und LKW  
Anhängerkupplungen für LKW und PKW – NKS-Lager – Batterien  
und sonstiges Zubehör

# Verantwortlicher Umgang mit der Natur



## Grußwort

Dem Deutschen Alpenverein — Sektion Fulda e. V. — gelten zu seinem Jubiläum meine herzlichen Glückwünsche!

In all den Jahren hat er unzähligen Menschen geholfen, Natur und Umwelt aus der Nähe kennenzulernen und dabei Entspannung, Ausgleich und neue Kraft für ihren Alltag zu erlangen. Solche Erfahrungen, die wir mit den eigenen Händen und Füßen, Augen und Ohren machen, sind auch heute durch nichts zu ersetzen. Sie sprechen den ganzen Menschen mit Gefühl und Verstand an und helfen ihm, sich als Teil der Natur und der Umwelt zu erfahren, nicht als Gegenüber. Diese Erfahrung entspricht zutiefst dem biblischen Menschenbild: Als Teil der guten Schöpfung Gottes wird dem Menschen verantwortlicher Umgang, Pflege und Bewahrung der Natur zugetraut und zugemutet (Genesis 2, 15).

In unserer Zeit stehen wir in der Gefahr, nicht nur dieses Gebot gering zu schätzen, wenn z. B. immer mehr Angebote der Freizeitgestaltung die Sonntagsheiligung vergessen machen. So kann auch die Natur zum Ersatzgott werden, dem manche zu dienen vorgeben und dabei nur sich selbst, aber nicht mehr ihren Nächsten und Mitmenschen im Auge haben, ja schließlich Gott als den Schöpfer und Herrn der Natur und Christus, den Erlöser, ganz aus dem Blick verlieren.

Der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins wünsche ich für die kommenden Jahre, daß sie auch künftig mit Erfolg jungen und älteren Menschen zu der Erfahrung verhilft, die die Bibel mit den Worten aus Psalm 104, Vers 14, beschreibt:

„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!

Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte!“

## Reinhold Kalden

Dekan des Evang. Kirchenkreises Fulda



**Norbert Weber**  
1. Vorsitzender



**Werner Lauer**  
2. Vorsitzender (komm.)  
und Schriftleitung  
des Mitteilungsblattes



**Günther Hejl**  
Schatzmeister (komm.)  
und Festausschubleitung



**Erwin Schuhmann**  
Schriftführer

## Sie führen den Verein 1986



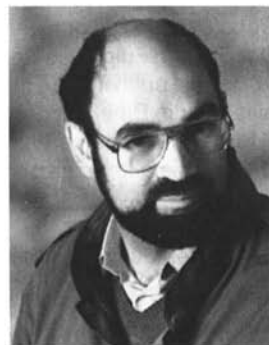
**Hermann Vogel**  
Jugendreferent



**Claudia Tohak-Münster**  
2. Schriftführer und  
2. Schatzmeister (komm.)



**Rainer Griebel**  
Leiter Bergsteigergruppe  
und Ausbildungsreferent



**Horst Windorfer**  
Leiter der Wandergruppe



**Hubert Volkmar**  
Leiter der Sportgruppe



**Erich Griebel**  
Ausrüstung



**Winfried Arend**  
Naturschutzreferent



**Gottfried Rehm**  
Kultur- und  
Öffentlichkeitsarbeit



**Stefan Rieß**  
Vergnügungswart



**Bernd Plitt**  
Bibliothek



**Gerhard Herget**  
Leitung des  
Festschriftausschusses



**Walter Hasenauer**  
Geschäftsstelle



**Gertrud Link**  
Verwaltung  
und Sekretariat

## Jubiläumsveranstaltungen zum 100jährigen Bestehen der Sektion Fulda im Deutschen Alpenverein

Samstag, 22. November  
20.00 Uhr **Hüttenabend**  
für Mitglieder und Freunde der Sektion auf der  
Enzianhütte am Weiherberg

Montag, 24. November  
20.00 Uhr **Zauber der Alpenwelt**  
Lichtbilderabend im Kolpinghaus Fulda,  
Referent: Rainer Griebel

Mittwoch, 26. November  
20.00 Uhr **100 Jahre Sektion Fulda  
im Deutschen Alpenverein**  
Lichtbilderabend im Kolpinghaus Fulda  
Referent: Peter Seipp

Samstag, 29. November  
10.00 Uhr **Festakt zum 100jährigen Bestehen**  
im Kolpinghaus Fulda

Samstag, 29. November  
14.00 Uhr **Empfang**  
der Ehrengäste und des Sektionsvorstandes  
durch den Magistrat der Stadt Fulda

Samstag, 29. November  
20.00 Uhr **Edelweißball**  
mit Rahmenprogramm im Kolpinghaus Fulda  
Kapelle: „Sandy Fleas Sextett“

Sonntag, 30. November  
10.00 Uhr **Festgottesdienst**  
in der Michaelskirche Fulda  
Zelebrent: Bergfreund Prof. Dr. Peter Inhoffen

Sonntag, 30. November  
ab 15.00 Uhr **Ausklang auf der Enzianhütte am Weiherberg**

## Sonderveranstaltungen

23./24. August 1986 Wanderung auf dem Fuldaer Höhenweg  
im Pitztal

6./7. September 1986 Kaiserdurchquerung: Gemeinsame  
Bergwanderung für Mitglieder der Sektion

3. bis 5. Oktober 1986 Steinwand/Rhön: Klettertreffen der Jugend des  
Deutschen Alpenvereins (Landesverband Hessen)

# ***Ausdauer und Erfahrungen***

haben vor 100 Jahren geholfen, durch  
Erstbesteigung den Cima della Madonna  
(Dolomiten) zu bezwingen.

Sie haben auch dazu beigetragen, daß  
allen Wetterstürzen und manchem Stein-  
schlag zum Trotz sich der

## ***Alpenverein, Sektion Fulda***

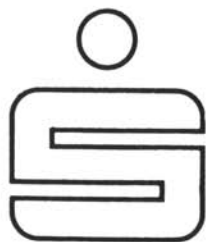
seit 100 Jahren auf zünftiger Gipfeltour  
befindet, ohne vorzeitig abzuseilen.

Und vor 100 Jahren hatte sich die

## ***Fuldaer Sparkasse***

schon fast ein Jahrhundert im Klettergarten  
GELD bewährt.

Ein zuverlässiger Seilgefährte –  
wenn's um Geld geht



# **Städtische Sparkasse und Landesleihbank Fulda**

Fuldas erster Geldausgabeautomat  
Rabanusstraße 14–16



... von unserem Guten das Beste

**Hochstift<sup>®</sup>**

*Pils*



## 100 Jahre Sektion Fulda im DAV

Die Geschichte der Sektion Fulda des DAV der letzten 100 Jahre nachzeichnen heißt, bestimmte Lebensabschnitte von Menschen nachempfinden, die der Sektion einen Teil ihres Lebens, ihrer Ideen, ihrer Kraft zur Verfügung gestellt und sie finanziell unterstützt haben. Während diese Chronik geschrieben wurde, gelangte die Sektion mit Hilfe der Bücherei des DAV München kurzfristig in den Besitz der vermutlich noch einzigen erhaltenen Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Fulda (Titel: Bericht über die Entwicklung der Sektion Fulda des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins von 1886—1912. Herausgegeben zur Feier des 25jährigen Bestehens der Sektion Fulda 1912 — J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda). In diesem Zusammenhang bedankt sich der Chronist ganz herzlich für die gewährte Unterstützung durch die Bücherei des DAV München und das Stadtarchiv Fulda sowie bei den Bergkameraden Herbert Hohmann (langjähriger Schriftleiter) und Ehrenmitglied C. F. Schloenbach.

Die erste Seite der Festschrift aus dem Jahr 1912 führt uns direkt in das Geschehen um die Sektionsgründung ein. (Interessant dabei ist, daß einige der späteren Gründer schon vorher Einzelmitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins waren. Sie erhielten dann, wie nachfolgend zu lesen, vom „Centralausschuß“ den Auftrag, in Fulda eine Sektion des D. u. Ö. AV ins Leben zu rufen.)

„Am 12. November 1886 erließen auf Anregung des Central-Ausschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mehrere, bereits auswärtigen Sektionen des Verbandes angehörende Mitglieder, die Herren: Eisenbahndirektor Oestreich, Apotheker Dannenberg, Hofapotheker Rullmann, Sanitätsrat Dr. Schneider, Baumeister Karl Wegener, eine Aufforderung an etwa 50 Herren in Fulda, bei welchen sie Interesse für Kenntnis der Alpen und Wanderungen im Hochgebirge voraussetzten, zu einer Zusammenkunft auf den 16. November 1886 im Bürgerverein zur Beratung über Gründung einer Sektion Fulda des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Die Einladung lautet:

Die unterzeichneten Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, beseelt von dem Wunsche, auch in unserer Stadt dem Vereine eine größere Ausdehnung anzubahnen, erlauben sich hiermit, Sie auf Dienstag Abend d. 16. d. M., 8 Uhr in den Spielsaal des Bürgervereins zu einer diesbezüglichen Besprechung ergebenst einzuladen. Unser Bestreben wird es sein, Ihnen an diesem Abend eine genaue Mitteilung über das Wesen und die Art dieses Vereins zu machen, Ihnen seine so vielseitige Tätigkeit zu schildern und schließlich den Nutzen, den er jedem für die schöne Natur sich Interessierenden durch seine gediegenen literarischen Produkte bietet, klar zu legen.

Indem wir Sie, geehrter Herr, bitten, an diesem Abend zu erscheinen, fügen wir noch die weitere Bitte hinzu, Bekannte aus Ihren Kreisen . . . , von welchen Sie Interesse für

diese Sache annehmen, gleichfalls in unserem Namen freundlichst zum Erscheinen veranlassen zu wollen.

Fulda, den 12. Nov. 1886.“

(Die „Fuldaer Zeitung“ vom Dienstag, dem 16. 11. 1886, veröffentlichte in einer Kurznotiz diese Einladung.)

Über die Zusammenkunft vom 16. 11. 1886 weiß die Festschrift von 1912 zu berichten: „In der Vorversammlung erklärten, nachdem die Ziele des Vereins ausführlich dargelegt waren, alsbald 21 Herren sich bereit, dem neuzubegründenden Verein beizutreten. Es waren die Herren Kreisphysikus Dr. Schneider, Baumeister Wegener, Stadtsekretär Jäckel, Hotelbesitzer Aug. Müller, H. Seum, Lehrer Reinhardt, Major Kleckl, Fabrikant F. E. Berta, Georg Berta, Dr. Schidlowski, Regierungsbaumeister Fischer, Bauinspektor Beckmann, Domorganist Rübsam, Fabrikant H. Jacobson, Dr. Melchior, Fabrikant Richard Müller, Regierungsassessor Dahlström, Bibliothekar von Keitz, Forstassessor Bechtold, Maschinenmeister Oestreich, Hofapotheker Rullmann.“

Bereits am Mittwoch, dem 17. 11. 1886, stand in der „Fuldaer Zeitung“ zu lesen: „Mehrere hier ansässige Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hatten auf gestern abend im Lokale des Bürgervereins eine Versammlung von sich für Touristik interessierenden Herren einberufen. Veranlaßt wurde solches durch die Aufforderung, die von Seiten des Centralausschusses obengenannten Vereins hier hergegangen war, um, wenn möglich, auch hier eine Sektion des so weit verzweigten und zahlreichen Vereins zu gründen. Nachdem von Seiten der bisherigen Mitglieder Zweck und Ziele des Vereins näher beleuchtet und Mitteilungen über seine Ausdehnung gegeben worden waren (er zählt in 140 Sektionen, die durch ganz Deutschland und Österreich verbreitet sind, an 18 000 Mitglieder), wurde zum Beitreten aufgefordert. Das sehr erfreuliche Resultat war, daß an diesem Abend 21 Mitglieder für die zu errichtende Sektion Fulda gewonnen wurden. Da mit dieser Zahl die Selbständigkeit einer Sektion begründet ist, so wurde durch ein ausgebrachtes ‚Hoch‘ das Insleben-treten derselben gefeiert. Die dann folgende Vorstandswahl ergab das Resultat, daß Herr Maschineninspektor Oestreich den Vorsitz übernahm; Herr Hotelbesitzer A. Müller führt die Cassengeschäfte und Herr Hofapotheker Rullmann wurde mit dem Schriftführeramt betraut. — Da es dem DÖAV gelungen ist, sich in Deutschland und Österreich heimisch zu machen und seine humanitären Bestrebungen edelster Natur sind — (hat er doch zum Beispiel in dem Schreckensjahr 1882 in den so sehr durch Überschwemmung heimgesuchten Teilen Tirols und Kärntens über 270.000,— Mark zur Unterstützung verwandt), so wird es ihm hoffentlich auch hier in Fulda gelingen, noch mehr Mitglieder für seine hochherzigen Zwecke zu erhalten.“

Damit stehen der Geburtstag unserer Sektion mit dem 16. 11. 1886 eindeutig fest sowie die Anzahl der Mitglieder: 21 Personen. Die ersten Mitgliederbeiträge für den Verein wurden aber erst für das Jahr 1887 geleistet. Nach den Gepflogenheiten des Centralausschusses sieht dieser den Verein daher erst als mit dem Jahre 1887 begründet an.

Weiter heißt es in der Festschrift von 1912: „Am 17. Nov. zeigte Herr Rullmann die erfolgte Gründung dem Centralausschuß an. Durch Schreiben vom 19. Nov. 1886 bestätigte der Vorsitzende des Centralausschusses die Aufnahme des neubegründeten Vereins in den Gesamtverein.“

# Fuldaer Zeitung.



Die Fuldaer Zeitung erscheint täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen. Preis: Vierteljährlicher Abonnementspreis ohne Briefporto und Postgebühren 1 Mk. 50 Pfg., — mit der beidseitigen Wochenschrift „Gerne und Blumen“ in Fulda 1 Mk. 70 Pfg., auswärts 1 Mk. 75 Pfg. Einzelrate: Die einpaltige Galle oder deren Raum 15 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

## Weihnachts-Anzeiger!

Nach in den besten Verfassungen so werden wir auch jetzt wieder als Ehrenbeilage zu unserer Zeitung einen Weihnachts-Anzeiger herausgeben, der am 27. November, d. h. am 1. und 2. Dezember erscheint.

Eine für den „Weihnachts-Anzeiger“ bestimmte reichere Originalarbeit „Christnacht in der Hölle“ wird bemerken im Kreise unserer künftigen Leser und darüber hinaus eine sehr willkommene und mit Spannung erwartete Aufnahme finden, so daß die Kolumistenarbeit dadurch auch um so mehr auf die betreffenden Weihnachts-Interate hingewiesen wird.

Wir berechnen diese Interate pro Zeile mit nur 10 Pf. und bitten um möglichst baldige Einlieferung derselben, damit für genügende Anstaltung Sorge getragen werden kann. Bei mangelhafter Interation möge entsprechender Rabatt bewilligt.

Fulda, im November 1886.

Die Redaktion und Expedition der Fuldaer Zeitung.

## \* Heber die bulgarische Frage

hat der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky am Sonnabend in der ungarischen Delegation eine eingehende Darstellung gegeben. Die Stellung, welche Graf Kalnoky eingenommen, hat in Petersburg und London eine verwickelte Wirkung hervorgebracht. Die russische Presse urtheilt darüber sehr abfällig, obgleich die Worte Kalnoky's ohne besondere Schärfe gegen Ausland waren. Die Heber Kalnoky's stand in vollem Einklang mit der Thronrede, in welcher die Delegationen erwidert wurden.

Man doch in Petersburg schmerzlich. Graf Kalnoky hat die Preisurtheile zu Gunsten der russischen Sache abgegeben. Er hat die russische Sache als die gerechtere bezeichnet. Die russische Sache als die gerechtere bezeichnet. Die russische Sache als die gerechtere bezeichnet.

## Wie frei nach den

Ich würde zu dem binneigte sich mein Gatte, wie wenn er mir wolle, während ich in diesen Dingen, welche in Betrachtung müßte, zu entrinnen. Augenblick lag ich empvor, mit febrichter Galle befüllt, meinem Rettungsseil zu lösen, hatte ich mit solcher Sorgfalt, es mir unmöglich war. Ich traute der Verweisung, das aber, es spottete meinen Anstrengungen. Ein Schrei entfuhr meinen Lippen — Gott sei Dank, er vernahm ihn, im nächsten Augenblick fiel sein Reiter vor mir nieder, ich ergab mich und befreite mich.

Bald nach mir Hülfe. Ohne Zweifel war Frau Croston nun endlich auf den Gedanken gekommen, daß ich zu dem Thurmzimmerchen gerufen sein könnte, denn mit einem Male wußte sich die neugierige Menge dem Blick zu, wo ich stand. Welche die Lage meines Gatten nach so verzweifelt sein, es mußte Alles zu seiner Rettung gemogt

genen den Rücken mit von Bulgarien begründet. Während der Verhandlung, etwas anders als ein bloßer Zuschauer, so hat man in Anbetracht der Ausföhrungen Kalnoky's unangenehm sein. Die englische Presse urtheilt nicht recht beifällig über die Rede, von dem „Times“ die Wirkung verurtheilt, daß Europa allgemein den Eindruck hervorbringe, die öffentliche Meinung sei noch immer ungenug, um den aggressiven Fortschritt zu zügeln. Hiergegen ist doch an das deutsche Volk zu erinnern, daß man den schon oft erwähnten noch keine Zusage vor, aus der Meinung, daß man die Angelegenheit zu verurtheilen gedenke. In Anbetracht der Meinung, daß man die Angelegenheit zu verurtheilen gedenke. In Anbetracht der Meinung, daß man die Angelegenheit zu verurtheilen gedenke.

den Gatten durch die Handlung, etwas anders als ein bloßer Zuschauer, so hat man in Anbetracht der Ausföhrungen Kalnoky's unangenehm sein. Die englische Presse urtheilt nicht recht beifällig über die Rede, von dem „Times“ die Wirkung verurtheilt, daß Europa allgemein den Eindruck hervorbringe, die öffentliche Meinung sei noch immer ungenug, um den aggressiven Fortschritt zu zügeln. Hiergegen ist doch an das deutsche Volk zu erinnern, daß man den schon oft erwähnten noch keine Zusage vor, aus der Meinung, daß man die Angelegenheit zu verurtheilen gedenke.

## Das war der Geburtstag der Sektion Fulda

\* Eine dieser Tage in Umlauf gesetzte Liste, unterzeichnet von den Herren Deströck, Kullmann, Dr. Schneider und Wegener labet zu einer Besprechung behufs Gründung einer Sektion des deutschen Alpenvereins auf heute Abend in den Alpenverein des Bürgervereins ein.

Ich würde zu dem binneigte sich mein Gatte, wie wenn er mir wolle, während ich in diesen Dingen, welche in Betrachtung müßte, zu entrinnen. Augenblick lag ich empvor, mit febrichter Galle befüllt, meinem Rettungsseil zu lösen, hatte ich mit solcher Sorgfalt, es mir unmöglich war. Ich traute der Verweisung, das aber, es spottete meinen Anstrengungen. Ein Schrei entfuhr meinen Lippen — Gott sei Dank, er vernahm ihn, im nächsten Augenblick fiel sein Reiter vor mir nieder, ich ergab mich und befreite mich.

sondern für den Frieden seine Rathschläge und seine vermittelnde Thätigkeit geltend gemacht.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. November.

\* Der Kaiser empfing heute den Reichsfürst Grafen Bismarck vor dessen Abreise von Berlin zu einer längeren Konferenz. — Der Kronprinz begibt sich morgen Vormittag zur Bewöhnung der Vermählungsfeierlichkeiten nach Schwerin. — Die Kronprinzessin ist gestern Nachmittag mit dem Prinzen in Lübeck in München eingetroffen. — Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht, ist heute Vormittag mit seiner Gemahlin zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Schwerin gereist. Dieselben begaben sich dort am Donnerstag Mittag zurück und reisen am nächsten Tag nach Hannover weiter. — Prinz Ludwig von Bayern begibt am Donnerstag von Berlin nach München zurückzukehren.

\* Der dem Bundesrathe zugewandene Gesetzentwurf betreffend die Unfallversicherung bei unfähiger Verlesenen, erstreckt die Unfallversicherung auf ein früheres Gesetz. — Die Unfallversicherung bei unfähiger Verlesenen, erstreckt die Unfallversicherung auf ein früheres Gesetz. — Die Unfallversicherung bei unfähiger Verlesenen, erstreckt die Unfallversicherung auf ein früheres Gesetz.

## die Dame —

und melodisch — Ihren Gatten beschämen.“ — „Sie Oswald's Bittne?“ fragte ich. — „Sie nicht, ein wehmüthiges Jucken bewegte ihre blauen Lippen.“ Ich weiß nicht, wie es kam, aber ein bitteres Gefühl durchdrang mich plötzlich, ich riß die mir von meinem Gatten übergebenen Papiere aus meiner Tasche und reichte sie ihr hin.

„Hier,“ sagte ich, „find die verloren geglaubten Dokumente. Um sie zu finden, hat mein Gatte das Thurmzimmerchen durchsucht, und es muß seinen Juch wiederholt mit dem Tode besetzen.“ — „Was ich sagte, war nicht falsch und nicht gerechert, aber ich konnte mich nicht befreien. Im nächsten Augenblick wandte ich mich, ohne die Frau weiter zu beachten, in höchster Erregung wieder dem Lärm zu. Ich sah, wie ich die Raucherwolken aus dem Fenster drangen, sah wie der mader: Mann oben auf der Leiter mit voller Macht auf den Fensterbalken einstieg, ohne daß derselbe sich zu rühren schien; ich sah, wie mein Gatte, all seine Kraft anstrengend, an dem Fensterkreuze stützte — da verlor ich meine Bestimmung, lautlos sank ich zu Boden.“

Unter den Gründern befand sich auch der Gründer des Rhönklubs, er übernahm aber nicht den Vorsitz. Das erfahren wir ebenfalls aus der Festschrift von 1912: „Einen ganz besonders schweren Verlust erlitt die Sektion durch das im April 1904 erfolgte Ableben ihres Mitgründers, des Herrn Geheimen Sanitätsrates Dr. Justus Schneider zu Fulda, der sein hohes Interesse für die Alpen, seinen reichen Geist und liebenswürdigen Humor allezeit in den Dienst der Sektion gestellt hatte und der, wenn er auch bei seiner vielseitigen sonstigen Betätigung Ämter der Sektion nicht übernehmen konnte, doch bei den Versammlungen, den Ausflügen ins nahe Rhöngebirge oder Reisen in die Alpen immer einen Mittelpunkt bildete und das Interesse der Teilnehmer anzuregen und zu steigern verstand.“

Was hat aber den Rhönklubpräsidenten Dr. Justus Schneider (den Titel Sanitätsrat dürfte er erst später erhalten haben) bewogen, in einer Stadt von damals 12 284 Einwohnern noch eine Sektion des D. u. Ö. AV zu gründen? In den Aufzeichnungen des Sohnes, Dr. Gustav Schneider, über den Vater lesen wir folgende Zeilen: „... Als erster Hochtourist begründete Vater mit Eisenbahndirektor Oestreich und Hofapotheker Dr. Rullmann die Sektion des D.u.Oe. Alpenvereins, welche fast 30 Jahre lang prachtvolle Kostümfeste neben Winterwanderungen veranstaltet hat. Viel später gingen letztere mehr auf den Rhönklub über...“

Um die gestellte Frage nach 100 Jahren beantworten zu können, müssen wir uns in die damalige Gedankenwelt versetzen. Es war die Zeit der ausklingenden Romantik, der wiedererwachenden Liebe und Begeisterung für die Alpenwelt. Natur und Abenteuer (ohne viel Geld) — wo gab es das noch außer in den Alpen? Damals kam man mit den alten, knorrigen Bauern zusammen, Hütten waren noch Hütten. Entsprechend setzte eine Begeisterungswelle ein. Wegen der Entfernung bildeten sich Sektionen, die sehr stark von Akademikerkreisen geprägt waren. Das galt auch Jahrzehnte für unsere Sektion.

Andererseits gehören die Jahre vor 1900 zu den „Gründerjahren“, zur Zeit des Aufschwungs des politischen Lebens in den deutschen Ländern, wo zahlreiche Vereinsgründungen einen neuen politischen Frühling und die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme verkündeten (Gründung des Deutschen Reiches am 18. 1. 1871). So wurden am 6. 8. 1876 der Rhönklub und 1911 der Ski-Club Rhön e. V. gegründet, zwei Vereine, zu denen traditionsgemäß die Sektion Fulda stets gute Beziehungen unterhielt.

In unserer Betrachtung der damaligen Zeit muß aber auch einiges zu Fulda selbst gesagt werden. Inzwischen gehörte Fulda zu Preußen. Hatte Fulda im Jahre 1870 9571 Einwohner, so war die Zahl auf 12 284 im Jahre 1886 und auf 16 900 im Jahre 1900 gestiegen.

Oberbürgermeister war Franz Rang (1862—1893), als Landrat residierte Friedrich von Trott zu Solz (1883—1891), und die Diözese Fulda regierte Bischof Dr. Georg Kopp (1881—1887), der spätere Fürstbischof und Kardinal von Breslau.

## **Vereinsleben der Sektion um die Jahrhundertwende**

Der Bericht aus 1912 gibt uns da einige Einblicke: „Das innere Leben der Sektion entfaltete sich in den Versammlungen, die zunächst bei Radloff, dann bei Veldung und später im Bürgerverein stattfanden. Leider war es nicht möglich, diese Versammlun-

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein



SEKTION FULDA.



FULDA, den 11. September 1911.

Abrechnung über das 25-jährige Stiftungsfest:

Einnahmen:

29 Damen à M. 1.50 M. 43.50  
 52 Herren " 3.50 " 182.-  
 aus Karten " 84.95  
 " 240.45

Ausgaben:

Elches M. 47.50  
 Pflanzm " 6.-  
 Utz " 102.90  
 St. Bruckerei " 5.-  
 Kamin " 9.50  
 Drehtenoren " 7.50  
 Turatto " 105.-  
 Krüsel " 10.05  
 Bier für Musik am 25.9. " 1.30  
 Mützen " 0.80  
 Kubelchen " 12.-  
 Pflanzm " 9.20  
 Porte " 4.85  
 " 341.60

M. 341.60 } M. 10.15 wurden darauf -  
 " 240.45

gelegt, & außerdem sind noch die silbernen Ehrenreihen zu haben, über welche Rechnung noch aussteht.

Just. Jacobs

Diese Abrechnung aus dem Jahr 1911 zeigt deutlich, daß auch die DAV-Führung vor 75 Jahren Mühe hatte, den Etat halbwegs ausgeglichen zu gestalten. Immerhin: Beim 25jährigen Stiftungsfest reichten noch 1,30 Mark aus, den Durst der Musiker zu stillen!

gen zu regelmäßigen auszugestalten. Häufige Vorträge der Mitglieder touristischen oder alpinen Inhalts belebten die Versammlungen.“ (Das 1892 eingeweihte Vereinshaus des Fuldaer Bürgervereins mußte 1957 dem heutigen Kaufhaus Kerber weichen.)

„Die alljährlich im November stattfindenden Stiftungsfeste wurden in der ersten Zeit im Hotel Zum Kurfürsten, später im Bürgerverein abgehalten. Sie wurden durch gemeinsames Abendessen, Theatervorstellungen und andere Darbietungen musikalischer oder gesanglicher Art nebst anschließendem Tanz in alpinem Gewande gefeiert und erfreuten sich einer stetig zunehmenden Beliebtheit. Auf Anregung der älteren Mitglieder des Vereins und unter ihrer persönlichen Teilnahme fanden alljährlich kleinere und größere Reisen in die Alpen und die Schweiz statt. Die meisten Gipfel der Ostalpen und zahlreiche Spitzen der Schweiz wurden von unseren Mitgliedern, zu denen wir besonders unseren Mitgründer, infolge seiner Versetzung nach Essen aus unserer Sektion zwar ausgeschieden, aber ihr immer noch in besonderer Freundschaft ergebenden Eisenbahndirektor Oestreich rechnen, erstiegen.“

Fuldas kulturelles und gesellschaftliches Leben wurde um die Jahrhundertwende von Fuldaer Vereinen getragen und geprägt. Die meisten der AV-Mitglieder (gleichzeitig zu den Honoratioren der Stadt zählend) waren auch Mitglieder anderer Vereine, so z. B. Fuldaer Bürgerverein (1832 — 20. 4. 1934), KKV (Katholischer Kaufmännischer Verein, seit 1877), Rhönklub (1876).

Die Mehrzahl der Rhönwanderungen dürften zusammen mit dem Rhönklub durchgeführt worden sein, zumindest solange der Mitbegründer Dr. Justus Schneider noch lebte, da dieser „immer einen Mittelpunkt bildete“. Übrigens bis weit in die 70er Jahre dieses Jahrhunderts beteiligte sich der DAV regelmäßig am Dreikönigstreffen auf der Milseburg und an der Heideleinfest der Rhönklubs. Und zumindest bis zu den „Regierungszeiten“ von Gustav Martins (DAV) und Wilhelm Will (Rhönklub Fulda) waren die beiden Vorsitzenden auch Mitglieder des anderen Vereins.

Auch der Skisport — besonders seit der Gründung des Ski-Clubs Rhön (bereits 100 Mitglieder im Gründungsjahr 1911) — dürfte Nachwuchssorgen bereitet haben. Dafür war man dann mehr auf dem Gebiet des Alpinismus aktiv. Auffallend der Hinweis „auf Anregung der älteren Mitglieder“ und die Unterscheidung zwischen „Alpen“ und „Schweiz“. Das mag u. a. daran liegen, daß die Ostalpen das Arbeitsgebiet des D. u. Ö. AV., die Westalpen dagegen „fremdes“ Gebiet, besonders der Tummelplatz der Engländer waren.

Der Vorstand aus dem Jahre 1912 schließt seinen Bericht: „Wenn wir die Gesamttätigkeit der Sektion in den verflossenen 25 Jahren ihres Bestehens zusammenfassen, können wir zu unserer Befriedigung feststellen, daß die Sektion festen Fuß in ihrem Wirkungskreis gefaßt hat, daß sie an ihrer Stelle dazu mitgewirkt hat, die Kenntnis von der Schönheit der Alpen und die Freude am Wandern im Hochgebirge zu vermitteln, daß in Folge ihrer Anregung die Wanderlust mächtig gefördert worden ist, daß namentlich in den letzten Jahren in immer steigendem Maße seitens der Mitglieder, ihrer Angehörigen und Freunde Hochgebirgstouren ausgeführt worden sind, und daß sie durch ihren Wegebau zur Verwirklichung der Ziele des Gesamtvereins beigetragen hat.“

## Die Jahre von 1912 bis 1947

Die wenigen Aussagen aus dieser Zeit (meist Aufzeichnungen aus der Erinnerung) sind oft widersprüchlich — wie die damalige Zeit mit dem ersten Weltkrieg, der Inflation mit Massenarbeitslosigkeit, NS-Diktatur und dem zweiten Weltkrieg mit all seinen schrecklichen Folgen.

Dem Verfasser der Chronik zum 75jährigen Jubiläum, Gustav Martins, lag ein „vereinzelter Bericht“ über eine Sektionsversammlung vom 28. 2. 1936 im Hotel Zum Kurfürst vor. Daraus zitierte er folgende Zeilen: „Nach längerer Pause fand am genannten Tage die Sektionsversammlung für das Jahr 1935 statt. Infolge Versetzung des Vorsitzenden, Herrn Reg.Rat Molitor, eröffnete Herr Steyer als Kassierer die Versammlung und legte Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Er betonte besonders, daß seit Kriegsende durch die Ungunst der Zeit, durch Tod und Versetzung der Mitgliederbestand auf ungefähr 35 gesunken sei und daß junger Nachwuchs z. Z. vollkommen fehlt, wohl bedingt durch die Grenzsperrung gegenüber Österreich, dem Alpengebiet. . .

Als neuer Vorstand wurden gewählt Herr Franz August Müller als Vorsitzender, Herr Steyer als Kassierer und Herr Rathmann als Schriftführer. Die Versammlung beschloß, anlässlich des 50jährigen Bestehens der Sektion im Oktober 1936 eine kleine Feier mit Ehrung der alten Sektionsmitglieder zu veranstalten.“

In Heft 3/1954 der Sektionsmitteilungen beglückwünscht die Sektion „freudigen Herzens ihren altbewährten Bergkameraden . . . zu seinem Jubelfest“. Die Rede war hier

---

## ***Bargeld ist auf dem höchsten Gipfel,***

der von einem Mitglied des Alpenvereins, Sektion Fulda, bestiegen wurde (über 6000 Meter hoch!), nicht erforderlich.

In Fulda jedoch sorgt die Städtische Sparkasse und Landesleihbank mit Fuldas erstem Geldausgabeautomaten dafür, daß täglich 24 Stunden lang Ihre finanzielle Kondition gegeben ist.

Wenn's in Fulda um Geld geht –



**Städtische  
Sparkasse  
und  
Landesleihbank  
Fulda**



# KNITTEL

## HEIZÖL-SERVICE

Gerade jetzt eine wichtige Adresse.

Wenn's um Öl geht... **KNITTEL**

Der Knittel-Heizölservice sorgt dafür, daß Ihnen nicht eines  
(Winter-)Tages eiskalt den Rücken herunterläuft.  
Schnell, sauber und völlig problemlos.



Dientzenhoferstraße 6 · 6400 Fulda, Telefon (0661) 8191



von G. K. Steyer, der 70 Jahre alt wurde und bis dahin mehr als 30 Jahre das Amt des Schatzmeisters — damals lautete die Bezeichnung freilich noch schlicht auf „Kassierer“ — versehen hatte.

Einige Auszüge aus der Laudatio, soweit sie für die Jahre bis 1947 wichtig sind: „Beireits im Jahre 1921 trat er als aktives Mitglied ein. Die Mitgliederzahl war damals durch Krieg und Inflation von 100 auf 30 gesunken, so daß im Jahre 1924 sich der damalige Vorsitzende, Franz August Müller, gezwungen sah, die Auflösung der Sektion zu beantragen. Da war es Steyer, der in dieser Generalversammlung bei Anwesenheit von nur 5 Mitgliedern durch seine Stimme den Weiterbestand der Sektion garantierte. Er übernahm das Amt des Schatzmeisters und 2. Vorsitzenden und konnte in unermüdlicher Werbetätigkeit bereits im Jahre 1925 die alten Mitglieder wieder sammeln . . . Er begeisterte die alten und neuen Mitglieder für die Ziele des AV so sehr, daß zu der Hauptversammlung in Innsbruck im Jahre 1925 10 Fuldaer Sektionsmitglieder fuhren und an der Hauptversammlung in Wien im Jahre 1927 sogar 26 Bergkameraden teilnahmen. Als Schatzmeister kam ihm das besondere Verdienst zu, in den Jahren der strengen Devisenbewirtschaftung die nötigen Gelder für die AV-Touren zu beschaffen, wozu damals die Geldinstitute nicht in der Lage waren. Steyer hatte die Freude, einen Hauptanteil an dem Blühen und Gedeihen der Sektion bis zum zweiten Weltkrieg zu haben. Er förderte nicht nur durch seinen Einsatz die alpine Begeisterung unter den Mitgliedern, auch Veranstaltungen froher Feste und gesellschaftlicher Kreise wußte er im Bürgerverein zu arrangieren, wie es den alten Mitgliedern aus eigener Anschauung noch bekannt sein dürfte.“

Am 6. 5. 1955 feierte der Ehrenvorsitzende Dr. Sebald seinen 70. Geburtstag. In Heft Nr. 3/1955 wird dessen Vereinstätigkeit gewürdigt: „ . . . daß er, nachdem der Sektionsvorsitzende Regierungsrat Molitor nach Frankfurt/Main versetzt worden war, durch die Initiative des Schatzmeisters — der die kommissarischen Geschäfte des Sektionsvorsitzenden für einige Zeit übernommen hatte — den Vorsitz übernahm. Das war noch vor dem Kriegsausbruch. Dr. med. Heinrich Sebald führte die Sektion gut durch die Kriegsjahre und versagte sich auch nicht bei dem Zusammenbruch 1945 mit seinen besonders unerfreulichen Auswirkungen auf das Vereinsleben. Er hielt die Stellung und wartete ab, bis über die Sektion Frankfurt/M. der Zusammenschluß der hessischen Sektionen stattgefunden hatte.“

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurde der D. u. Ö. AV verboten. Und die Überlebenden dieser zwölf Jahre der Hitler-Diktatur hatten zunächst genügend Probleme, das eigene Leben in geordnete Bahnen zu lenken.

## **Der Wiederaufbau der Jahre 1947 bis 1954**

Die Dreierseilschaft Dr. Sebald, G. K. Steyer, Dr. Hommens blieb auch im Jahre 1945 zusammen und konnte schließlich mit einigen weiteren Getreuen 1947 den Wiederaufbau der Sektion beschließen, noch bevor sich der DAV am 22. 10. 1950 in Würzburg neu konstituierte (234 Sektionen mit rund 90 000 Mitgliedern).

Der damalige Kulturreferent der Sektion, Dr. B. Hommens, erinnert sich in Heft 4/1954 wie folgt: „Der zweite Weltkrieg brachte einen Rückschlag. Wiederum war es Steyer, der nach dem Kriege die alten Bergfreunde sammelte, um sie für den AV-Gedanken wieder zu begeistern. Das Jahr 1947 kann man als Wiederbegründung unserer Sek-

tion bezeichnen. Er scheute keine Mühen und Opfer, um als stellvertretender Vorsitzender die alten Mitglieder zusammenzurufen, einen neuen Vorstand zu bilden. In einer Gründungsversammlung von etwa 50 Mitgliedern wurde der jetzige Ehrenvorsitzende Dr. med. H. Sebald, Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender G. K. Steyer und Schriftführer Dr. med. dent. B. Hommens als geschäftsführender Vorstand gewählt. Steyers Initiative war es zu verdanken, daß bald neues Leben in der Sektion blühte. Durch Aufstellung eines Wanderplans, Durchführung von Wanderungen, Begeisterung der Mitglieder zu gemütlichem Stammtisch in der ‚Traube‘, durch ein umfangreiches Vortragsprogramm, bei dem er sich selbst durch hervorragende Farblichtbilder seiner alpinen Hochtouren auszeichnete, durch Führung zahlreicher kleinerer Gruppen ins Hochgebirge brachte er der Sektion einen begeisterten Zuwachs von Alpinisten. Bald war der Stand von 100 Mitgliedern erreicht. Da war es wieder Steyer, der einen seiner Lieblingsgedanken, den Bau einer AV-Hütte in der Rhön, mit ganzer Kraft aufnahm und dafür bei den Mitgliedern Begeisterung fand. Die erste Hütte auf der Erika-Alm ließ bald den Wunsch nach einer größeren Unterkunft entstehen . . .“

Der spätere Hüttenausschußvorsitzende Dipl.-Ing. Lothar Mai beschrieb in der Festschrift zur 75-Jahr-Feier die damalige Situation so: „1945. Unser Vaterland verfehmt, gevierteilt, die Städte, das Land zerstört . . . Bald regten sich wieder die Hände, die Trümmer zu beseitigen, neue Wohnungen zu bauen, wenn auch teilweise recht behelfsmäßig. Nach und nach fand sich auch wieder ein Großteil der Familien zusammen . . . Unpolitische Vereine konnten wieder ihre Vereinstätigkeit aufnehmen.

So fanden sich schon lange vor der Neugründung des Deutschen Alpenvereins in Würzburg im Jahr 1950 in Fulda Sektionsmitglieder des DAV zusammen, um auch ihre Sektion zu neuem Leben zu erwecken. Aber die Hauptvoraussetzung für eine AV-Sektion fehlte bei uns in Fulda: die Verbindung zum Hochgebirge. Die Eisenbahnverbindungen ins Hochgebirge waren noch recht schlecht und unbequem, die AV-Mitglieder hatten damals zum größten Teil auch nicht das Geld, geschweige denn eigene Wagen, weite Reisen in das Hochgebirge zu machen.

So nimmt es nicht wunder, daß der damalige Vorstand mit viel Mut und noch größerem Idealismus den Plan einer eigenen Hütte in unserem schönen Heimatgebirge, der Rhön, ins Auge faßte. Die Hütte sollte für die noch kleine Zahl von Mitgliedern als Treffpunkt dienen, wo man alpines Gedankengut pflegen und in neue Mitglieder hineinpflanzen konnte. So wurde Anfang 1949 ein kleines Hüttchen, die Erika-Alm auf der Harbacher Hute, nicht weit vom Bahnhof Milseburg, erworben. In dieser Holzhütte konnten, wenn alles eng zusammenrückte, bis zu 6 Personen wohnen und übernachten . . .“

Nur wenigen ist bekannt, daß G. K. Steyer am Giebelrain ein Haus plante („Tor zur Rhön“ sollte es heißen), wozu Architekt Schloenbach sen. die Zeichnung lieferte. Doch den jüngeren Mitgliedern war das zu nahe an Fulda. Es wurden Kriterien aufgestellt, nach denen ein geeigneter Platz gesucht werden sollte. Diese Bedingungen erfüllte der Weiherberg. Bereits im September 1949 bot sich die Gelegenheit, eine Baubude preiswert zu erwerben, und schon am 2. 10. 1949 konnte das Richtfest der behelfsmäßigen Hütte gefeiert werden. Sie wurde auf den Namen „Enzianalm-Hütte“ getauft, weil dort blühender Enzian gefunden worden war.

Mit dem Wachsen der Sektion und dem Baubeginn der Hütte wurde es notwendig, die

Mitglieder rechtzeitig und umfassend zu informieren. Seit G. K. Steyer als Schatzmeister fungierte, war die „Drogerie zum Krokodil“ (Karlstr. 31) die Geschäftsstelle der Sektion. Hinzu kamen die Aushänge in den Schaufenstern Fuldaer Geschäfte (wie es noch heute der Rhönklub praktiziert) und der von Dr. Sebald erdachte „Kleine Wegweiser“.

Und so erschien im Dezember 1951 das erste „Mitteilungsblatt“ der Sektion für die Monate Januar bis März 1952 (Jahrgang 1; Nr. 1). Zum Geleit schrieb der Vorsitzende, Dr. Sebald: „Mit der Herausgabe der Mitteilungen der Alpenvereins-Sektion Fulda hat der Kleine Wegweiser sein Erscheinen eingestellt. Die vierteljährlichen Mitteilungsblätter sollen unsere Mitglieder regelmäßig über alle Vorgänge in der Sektion unterrichten, wichtige Verlautbarungen der einzelnen Ausschüsse, Berichte von durchgeführten Bergwanderungen und Hochtouren u. a. m. Die früheren Rund- und sonstigen Schreiben fallen damit fort, wodurch Arbeit und Porto weitgehend gespart werden. Der Vorstand, der sich zu dieser Maßnahme auf Anregung aus dem Mitgliederkreise entschlossen hat, wünscht freundliche Aufnahme bei den Sektionsmitgliedern, bittet herzlich um Mitarbeit und nimmt Wünsche zur weiteren Ausgestaltung dankbar entgegen, wobei jede Anregung willkommen ist. So kann der erhoffte Erfolg nicht ausbleiben. Die Finanzierung ist durch das Entgegenkommen der inserieren-



Mit „Bausteinen“ versuchte man Geld für die Enzianhütte aufzutreiben (die interessanterweise in der ursprünglichen Konzeption noch etwas anders angelegt war).

den Firmen aus unserem Mitgliederkreis gesichert. Danken wir es ihnen dadurch, daß wir sie bei unseren Einkäufen weitgehend berücksichtigen!"

Über den Hüttdienst in der ersten Enzianhütte (Bauhütte) lesen wir u. a.: „Sämtliche Wolldecken befinden sich jetzt im Grabenhöfchen und können bei Max Trabert gegen Quittung in Empfang genommen werden. Die Hüttenbenutzer mögen die Decken nach Benutzung zum Grabenhöfchen wieder mit hinunternehmen, damit keine Verluste entstehen . . . Der Hüttschlüssel kann auf der Geschäftsstelle mit Erlegung der Übernachtungsgebühr in Empfang genommen werden.“

Um Geld für das Bauvorhaben zu erhalten, ließ man sich einiges einfallen. So schrieb man u. a. die Sektionen des DAV an und bat um Zeichnung von Bausteinen (tatsächlich reagierten 25 Sektionen). Etwas ausgefallener war ein Antrag des Vorstandes und des Hüttenbauausschusses, der am 9. 12. 1952 während einer außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen wurde: Neben einer einmaligen Umlage von DM 24,— (Mitgliedsbeitrag für A-Mitglieder = 10 DM,—) wurde noch folgendes festgelegt, was sowohl die Handschrift von Steyer als auch von Martins trägt:

„Diejenigen Mitglieder, die zur Zahlung von DM 10,— im Januar 1953 und je DM 8,50 im Februar und März 53 in der Lage sind, zahlen diese Beträge in den genannten Monaten auf ein Prämiensparkonto bei der Städt. Sparkasse Fulda zu Gunsten der Sektion Fulda DAV ein und übereignen das dafür erhaltene Los der Sektion mit der Maßgabe, daß ein auf dieses Los entfallender Gewinn je zur Hälfte ihm — dem betreffenden Mitglied — und der Sektion Fulda (Hüttenbaukasse) zugute kommt.“

In einem der nächsten Mitteilungsblätter ist dazu der Hinweis zu lesen: „Wichtig!! Prämiensparen — Haben Sie schon Ihren Umlageanteil durch ein P.S.-Los abgegolten? Viele haben es bereits getan und erzielten Gewinne! Wer schnell gibt, gibt doppelt für den Hausbau.“ Leider erfahren wir nichts über die Höhe der damaligen Gewinne.

Auch „Frohe Weihnachtsgrüße mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel“, veröffentlicht im Mitteilungsblatt mit Name und voller Adresse, brachten weitere Einnahmen.

Andererseits sparte man auch Geld, indem das Baumaterial regelrecht „geschnorrt“ wurde. Die Steine für die Fundamente wurden auf dem Weiherberg zusammengelesen und mit einem Bauernwagen zur Baustelle transportiert. Ohne die Begeisterung aller Mitglieder wäre das Ziel nie erreicht worden, glich doch der Bau dem „Ritt über den Bodensee“ (Schloenbach). Anfänglich wurde mit dem Fahrrad bis zum Grabenhöfchen gefahren, später holte Eduard Arnd die Idealisten mit einem Kleinbus ab.

Mit der Teilnahme von Toni Heurich und Peter Jaroschenko an einem Lehrwartekurs für Sommerbergsteigen (16.—30. 8. 1952 in der Reichenspitzengruppe) unter der Leitung so bekannter Alpinisten wie Bergführer Otto Eidenschink und dem Leiter der Bergwacht, Cramminger, erhielten die Kletter- und die Jugendgruppe einen enormen Aufwind. Selbst der Wanderwart nahm an den Ausbildungen an Milseburg und Steinwand teil. Überhaupt bestand Gemeinsamkeit zwischen der Wander- und der Klettergruppe, denn der Wanderwart Dr. Karl Blascheck schrieb in Heft 2/1952 der Mitteilungs u. a.: „ . . . Daneben halte ich es aber für erforderlich, das Klettern im Fels noch mehr als bisher in den Vordergrund unserer Vorbereitungs- und Ausbildungsarbeit zu rücken . . . “ So wurde denn am 18. 10. 1952 der erste Bergsteigerlehrgang der Sektion begonnen, der an jedem Wochenende in der Enzianhütte begann und sich über sechs Monate erstreckte.

Die anfänglich 13 Teilnehmer im Alter von 14 bis 40 Jahren waren „2 Frauen, 3 Mädchen, 2 Männer und 6 Jungmänner“. Ende März 1953 hatten dann 12 Mitglieder „den Lehrgang vollständig absolviert“.

Die Hauptversammlung vom 24. 2. 1953 (Hotel „Zur Traube“) brachte eine einzige Änderung im Vorstand: Zum ersten Vorsitzenden wurde Dipl.-Ing. Hans Rudolf Knips gewählt. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Sektion aus 292 Mitgliedern, darunter 66 Jugendlichen.

# Mazda 323



**Mazda 323 LX**  
3türig

**DIESEL**

**Technik:** 1,7 l Dieselmotor, 40 kW (54 PS), 5-Gang. **Serienmäßig:** Colorverglasung, Quickstarter, Rücksitzlehnen einzeln umklappbar, von innen verstellbarer Außenspiegel, Heckscheiben-Wisch-Wasch-Anlage und vieles mehr.

**2 JAHRE U.  
10 MONATE  
STEUER  
FREI**

\* Unverbindliche Preisempfehlung  
des Importeurs ab Auslieferungslager,  
zuzüglich Überführungskosten.

**DM 16.180,-\***

**MAZDA MOTORS (DEUTSCHLAND) GMBH, LEVERKUSEN**

Weitere Informationen, fachmännische Beratung und Kundendienst bei einem von über 1000 Mazda-Partnern in Ihrer Nähe:

**Ihr Mazda-Partner**  
**Autohaus Krämer**

Frankfurter Straße 21 · 6400 Fulda · Telefon 06 61/7 90 01 und 7 90 02

## Die Jahre von 1955 bis 1967 — Gustav Martins führt die Sektion

Die Liebe zur Bergwelt führte Martins zum Alpenverein, dessen Mitglied er am 1. 4. 1932 wurde. Der Krieg verschlug ihn in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er am 10. 12. 1949 (51 Jahre alt) zurückkehrte. Mittlerweile war seine Firma, die Magdeburger Feuerversicherung, nach Fulda umgezogen (September 1948; Einweihung des Neubaus am 27. 11. 1952), und die Gesellschaft berief ihn sofort hierher. Sein lebhaftes Interesse für die neue Heimat und für alle Belange des DAV brachte ihn bald in den Bannkreis des Hüttenbaus. Ab 24. 1. 1954 übernahm er das Amt des Hüttenbauschatzmeisters, damals das einflußreichste Amt innerhalb der Sektion. Hier setzte er durch, daß nur soviel Mittel verbaut wurden, wie jeweils vorhanden waren; eine Entscheidung, die nur aus der damaligen Sicht verständlich ist. Am 11. 1. 1955 wählte ihn dann die Jahreshauptversammlung zu ihrem 1. Vorsitzenden.

Seine Hauptsorge galt zunächst der Vollendung des Hüttenbaus. (Ein ausführlicher Bericht über den Bau der Enzianhütte steht auf den Seiten 73 bis 80.) Danach widmete er sich mit Vehemenz gleich mehreren Aufgaben. Schon unter seinen Nachkriegsvorgängern wurde das gesellige Leben innerhalb der Sektion sehr gepflegt. Unter Martins erhielt es aber noch einen gesellschaftlichen Touch und vereinigte die unterschiedlichen Interessengruppen innerhalb der Sektion. Gesellschaftliche Höhepunkte waren die Masken- und Kostümbälle (stets am Fastnachtssonntag, für die ei-



*Persönlicher Einsatz und Engagement waren gefragt, als die Baugrube der Enzianhütte ausgeschachtet wurde.*

*Foto: Archiv*

gens Orden geprägt wurden), die erst mit der Schließung des „Haus Oranien“ für Veranstaltungen außerhalb des evangelischen Gemeindelebens endeten (1973/74). Dann folgten der Lumpenball in der Enzianhütte, das Oktoberfest (bis zur Schließung des Europahauses), das Martinsfest und die Nikolausfeier. Aber auch die monatlichen Mitgliederversammlungen — überwiegend im Café Thiele — erfreuten sich großer Beliebtheit.

In seine Ära fällt die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Fuldaer Gebirgs- und Wandervereine. Der gemeinsame Gruß lautete: Ge-Wa-Schi-Heil! (Anm.: Aus Miteinander ist heute wieder ein freundschaftliches Nebeneinander geworden, da das eigentliche Anliegen von damals heute von den Naturschutzverbänden wahrgenommen wird.)

Seine Heimat und die dortige Sektion Magdeburg hatte Martins nicht vergessen. So gehörte er zu den Neubegründern der Sektion Magdeburg, deren zwei Hütten er durch Besuch und Werbung eifrig förderte, um das Vermögen eines von den Machthabern der DDR verbotenen Vereins zu erhalten.

Martins pflegte eine Menge guter und freundschaftlicher Beziehungen zu Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, zum Hauptverband in München, zum Sektionsverband Hessen—Pfalz—Saar, zu den Nachbarsektionen, insbesondere zur Sektion Frankfurt/M. (Fuldaer Höhenweg).

Wenn auch zuweilen die Meinung aufkam, daß bei aller Notwendigkeit geselligen Lebens die bergsteigerischen Belange etwas zu kurz gekommen seien, so läßt sich dies nicht nachweisen. Vielmehr würdigt Martins, beeindruckt von dem Rechenschaftsbericht der Bergsteigergruppe im Jubiläumsjahr 1961, deren Leistungen, „die die Sektion berechtigen, sich eine Sektion des Deutschen Alpenvereins zu nennen“.

Ein Dauerbrenner über 25 Jahre war die Bewirtschaftung der Enzianhütte. Wasser, Abwasser, Müllbeseitigung sowie der Zufahrtsweg für die Lieferanten stellten den Vorstand laufend vor neue Entscheidungen. Hier zeigten sich das Verhandlungsgeschick von Martins sowie seine guten Beziehungen zur Gemeinde Dietges, den Ämtern und Firmen, aber auch die Weitsicht, den Hüttenausschuß durch Mitglieder besetzen zu lassen, die neben Fachkenntnis auch über weitreichende geschäftliche Beziehungen verfügten. Insbesondere unter seinem Vorsitzenden Lothar Mai war dieses Gremium mit die wichtigste Stütze der Vereinsarbeit und ersparte der Sektion viel Geld.

Damit der Umzug klappt

**helmke**

**confern**  
Umzugs-Partner

**Fulda**  
Tel. (0661) 4 1084



Anlässlich der Erstbegehung vor 26 Jahren wurde diese Tafel aufgestellt.

Foto: Archiv

Ausführung  
sämtlicher Bauarbeiten  
Neubauten · Umbauten



BAUGESCHÄFT

**Josef Blum KG**

6418 Hünfeld 2

Oberrombach, Forsthausstraße 8, Telefon 06652-2509



In der Mitgliederversammlung vom 1. 9. 1959 hielt Martins ein Referat zum Thema „Unser Ziel und unser Weg“. Die Mitglieder wurden auf den Bau des Fuldaer Höhenweges eingeschworen, denn einigen war ja noch bekannt, daß es einen Fuldaer Weg in Südtirol gab. Dieses Referat wurde auszugsweise im Mitteilungsblatt 4/1959 abgedruckt neben einem Schreiben der Sektion Fulda an die Sektion Frankfurt/M., unterzeichnet vom 1. Vorsitzenden und dem „Führer der Bergsteigergruppe“, Dr. Eucker. Die Hauptgründe seien hier noch einmal kurz festgehalten:

„1. Wir erhalten die uns vor 40 Jahren nach dem unglücklichen Ausgang des 1. Weltkrieges verlorengegangenen Heimatrechte im Hochgebirge wieder zurück.

2. Wir erfüllen einen Wunsch unserer befreundeten großen Nachbarsektion Frankfurt/M. Sie hat nach der Wiederübernahme ihrer fünf Hütten in den Öztaler Alpen und nach der Errichtung ihrer Taunushütte in Oberreifenberg in absehbarer Zeit keine Möglichkeit, selber den zur Zeit zwischen Riffelsee-Hütte und Taschach-Haus bestehenden Übelstand zu beheben.

3. Wir erfüllen aber auch uns selber einen Wunsch . . . Außerdem kommen wir einem dringenden Bedürfnis unserer Jugend und Jungmannschaft sowie unserer gesamten Bergsteigergruppe entgegen.

4. Das Gebiet des künftigen ‚Fuldaer Höhenweges‘, wie er nach einem einstimmigen Beschluß der Sektion Frankfurt getauft werden soll, ist so beschaffen, daß es auch allen übrigen Sektionsmitgliedern etwas zu bieten vermag! Und die hüttenbesitzende Sektion Frankfurt wird alle Fuldaer Sektionsfreunde mit großer Freude in ihren fünf Frankfurter Hütten willkommen heißen.

5. Wir erfüllen eine vordringliche Pflicht, die uns unsere eigene Sektionsatzung auferlegt.

6. Nachdem wir auch mit Hilfe unserer ‚Enzianhütte‘ zur Erfüllung dieser der Allgemeinheit wirklich dienenden Aufgabe in der Lage sind, hat damit unsere Mittelgebirgshütte erst ihre Daseinsberechtigung, denn nun wird wohl niemand mehr behaupten wollen, sie sei mehr ‚Selbstzweck‘. Nunmehr dient sie einseitig den DAV-Zielen und ist — wie es Dr. Müller-Bühren in seiner Festrede gelegentlich ihrer Einweihung ausdrückte — ‚Wegbereiter in das Hochgebirge‘“

Am 10. 9. 1960 erfolgten Einweihung und Erstbegehung des Fuldaer Höhenweges. Über diese Einweihung erschienen im Heft 4/1960 zwei Aufsätze von Ingrid Junge und dem Chronisten. Bleibt nur noch nachzutragen, daß die Fuldaer und die Lauterbacher Jugendgruppe beim Ausbau des Fuldaer Höhenweges viel Spaß hatten und als Belohnung für den Arbeitseinsatz für einige Tage an einem Grundkurs „Eis“ teilnahmen (wobei allerdings die Schönwetterperiode mit Kursbeginn endete . . .).

Ein Jahr später fiel das 75jährige Bestehen der Sektion in die Amtszeit von Gustav Martins. Auch hier gelang es ihm, Mitglieder zu motivieren, um diesen Geburtstag in einem entsprechend gesellschaftlichen Rahmen im Haus Oranien zu feiern (14./15. 10. 1961); die 142seitige Festschrift vermittelt uns einen interessanten Überblick über den Bau der Enzianhütte und des Fuldaer Höhenweges.

Während der langjährigen Amtszeit von Gustav Martins gab es keine personellen Veränderungen im geschäftsführenden Vorstand und nur wenige im erweiterten Vorstand und Hüttenausschuß. Trotzdem gab es einige Schwierigkeiten, weil für die ausgeschiedenen Mitglieder zunächst kein gleichwertiger Ersatz gefunden werden konnte. Mit dem Wegzug der „Magdeburger“ nach Hannover (April 1959) schieden



Die Erbauer der Enzianhütte und Initiatoren des Fuldaer Höhenwegs. Stehend, von links: K-Egon Bellingner, Karl Haus, Rechtsanwalt und Notar Theo Schultheis, August Zimmer, Ernst Stamm, Dr. med. H. Eucker, Oberstudienrat Dr. Rud. Jung, Dipl.-Ing. Lothar Mai, Richard Nüdling, Emil Henkel. — Sitzend, von links: Richard Knips (Schatzmeister), Dr. Bernh. Hommens (1. Schriftführer und Kulturref.), Dir. Gust. Martins (1. Vorsitzender), Med.-Drog. G. K. Steyer (Ehrenmitglied und Wanderwart), Otto Nüchter (2. Vorsitzender und Hüttenwart).

zwangsweise der Wanderwart Dr. Karl Blascheck und der Jugendwart Hans Höge aus. Martins entschied sich, in Fulda zu bleiben, und übernahm die Bezirksdirektion Fulda der „Magdeburger“. Aus gesundheitlichen Gründen mußte ebenfalls 1959 Dr. Werner Blümel sein Amt niederlegen († 1960), und 1963 starb der Vorsitzende des Hüttenausschusses, Lothar Mai.

An den ersten Hüttenwart der Sektion erinnert noch heute der „Dr.-Werner-Blümel-Weg“. Über die Einweihung ist im Mitteilungsblatt zu lesen: „Es war ein Lieblingswunsch des Verewigten gewesen, einen alpinen Pfad anzulegen, der unmittelbar von der Straße Grabenhöfchen — Dietges zur Enzianhütte führt. Die Mühe hat ihm und der Sektion der Zahn der Zeit abgenommen. Es ist ein Steig entstanden, der durch die Wolfsschlucht unmittelbar zur Enzianhütte führt und oft und gern begangen wird.“

Da Martins einen Großteil des Schriftwechsels — und er führte eine sehr umfangreiche Korrespondenz — durch sein Büro erledigen ließ, hatte man dem Schriftführer noch das Amt des Kulturreferenten übertragen. Damals beschränkte man sich darauf, Lichtbildervorträge zu organisieren. Und da hierfür meist nur auswärtige Referenten (Bergfreunde aus überwiegend süddeutschen Sektionen) zur Verfügung standen, war deren Verpflichtung mit einiger Arbeit verbunden, zumal Raum und Technik von der Sektion zur Verfügung zu stellen waren.

Wenn diese Veranstaltungen oft nicht den Zuspruch hatten und fremde Besucher die Sektionsmitglieder übertrafen, so lag dies sicher weder an der Organisation noch an der Auswahl der Referenten. Daher ging man dazu über, auf Sektionsmitglieder zurückzugreifen, wobei insbesondere Georg Herrmann erwähnt werden muß, der viele

## FULDAS GROSSES MODEHAUS



**Chic in allen Größen**



Male die Gäste mit seinen Bergerlebnissen erfreute. Heute finden diese Vorträge im Rahmen der VHS statt, in denen Rainer Griebel einen Einblick in die Schwierigkeiten von Bergfahrten, u. a. auch ins außereuropäische Ausland gewährt.

Mit drei Schwierigkeiten hatte Gustav Martins zu kämpfen: fehlende Geschäftsstelle, Jugendarbeit und Enzianhütte. Im Protokoll über die Jahreshauptversammlung vom 21. 4. 1964 ist zu lesen: „Unbeschadet des zur Zeit fehlenden Nachwuchses für Jungmannschaft und Bergsteigergruppe schaut man gleichwohl vertrauensvoll in die Zukunft.“

Zur Situation: Zur damaligen Zeit fanden überwiegend nur Schüler der höheren Schulen den Weg zur Sektion. Spätestens mit Beginn des Abiturs waren sie für die Sektion verloren. Es mußte wieder ganz unten angefangen werden.

Der Jugendleiter hatte seine Kletterkenntnisse lediglich in der Bergsteigergruppe erworben und hatte keine Ausbildungserlaubnis.

Jungmannschaft und Bergsteigergruppe bildeten einen geschlossenen Freundeskreis und hatten wenig Zeit, ihre Kenntnisse an Neulinge weiterzugeben.

Positiv kann die sehr gute Zusammenarbeit mit der Rhönklubjugend des Zweigvereins Fulda gewertet werden. Somit setzte die Jugend die Idee der Arbeitsgemeinschaft der Fuldaer Gebirgs- und Wandervereine in die Tat um.

In diese Zeit fällt auch der „Auszug“ der Jugend in die Kellerräume der Enzianhütte nach dem Motto „Die Jugend ist das Fundament der Sektion“. Die Ausgestaltung der ersten beiden Räume erfolgte in Eigenleistung der Jugend mit Hilfe von Jungmannschaft und Bergsteigergruppe. Erst 1965 kam ein Mädchenschlafraum hinzu; der Kohleherd wurde durch einen Kohleofen und einen Propangasherd ersetzt.

Auf der Jahreshauptversammlung am 15. 2. 1967 wurde Architekt Carl Ferdinand Schloenbach, langjähriges Sektionsmitglied und Erbauer der Enzianhütte, zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Das kam für Martins sicher recht überraschend, da er sich zwar mehrfach mit Rücktrittsabsichten getragen hatte, aber — wie sicher eine ganze Reihe der Sektionsmitglieder — keinen Nachfolger hatte erblicken können.

Nach 15 Jahren tätiger Mitarbeit in der Sektion, davon zwölf Jahre als 1. Vorsitzender, übergab Gustav Martins — 68 Jahre alt — also das Amt in jüngere Hände. Die Sektion dankte ihm für dieses lange Engagement dadurch, daß sie ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

## **Die Geschäftsstelle der Sektion**

G. Martins gebührt auch dafür Dank, daß er in Ermangelung einer Geschäftsstelle diese bei sich selbst unterhielt, desgleichen dem Bücherwart der Sektion, Dr. R. Jung, der die Bücherei bei sich zu Hause aufnahm.

Unter C. F. Schloenbach wurde im Juni 1967 die erste eigenständige Geschäftsstelle mit der Bücherei in der Karlstraße 5 (Eingang Ohmstraße) eröffnet. Es war der Wunsch des neuen Sektionsvorsitzenden, daß diese Geschäftsstelle den Mittelpunkt unserer Sektionsarbeit bilden sollte — und sie wurde es!

Mit den Jahren platzte diese Unterkunft freilich aus den Nähten, wobei das ordnungsgemäße Parken zusätzliche Schwierigkeiten schuf. Dank Erich Frischkorn wurde dann in der Dientzenhoferstraße 4 eine ehemalige Wohnung entdeckt, die — nach-

dem sie einer Renovierung unterworfen wurde — seit dem 1. 10. 1978 weitgehend alle Wünsche eines aktiven Sektionslebens abdeckt.

Schon vor dem Umzug zeigte es sich, daß der umfangreiche Schriftverkehr nicht mehr allein mit ehrenamtlich tätigen Mitgliedern zu schaffen war. Deshalb wurde zunächst eine nebenamtliche Schreibstelle geschaffen, die dankenswerterweise Brigitte Krauß und anschließend Fränzi Fiedler betreuten.

Inzwischen hat die Sektion eine Größe erreicht, daß eine hauptamtliche Bürokräft eingestellt werden mußte. Und wer donnerstags zu den Öffnungszeiten (16.00 bis 19.30 Uhr) hier hereinschaut (Achtung, Türhöhe nur 163 cm!), sieht, wie tapfer und freundlich Frau Gertrud Link versucht, die vielen Fragen, Briefe, Telefonanrufe, Adressenänderungen, Beiträge u. a. „gleichzeitig“ und richtig zu erledigen. An dieser Stelle sei ihr und ihren beiden Vorgängerinnen Krauß und Fiedler sehr herzlich gedankt.

Aufgrund eines Vorstandsbeschlusses vom 30. 4. 1982 kann übrigens die Geschäftsstelle an interessierte DAV-Mitglieder für Festlichkeiten vermietet werden (Miete: DM 30,—; Kaution: DM 100,—).

### Die Jahre bis zum 90. Stiftungsfest (1967—1976)

Mit „Ferd“ Schloenbach (Jg. 1911) als 1. Vorsitzenden konnte sich jede Gruppe identifizieren. Zunächst war sichergestellt, daß das gesellige Leben der Sektion kontinuierlich weiter gepflegt wurde, daß aber auch seitens des Vorstandes die Wünsche der Bergsteiger berücksichtigt wurden, gehörte doch Schloenbach bereits seit dem 1. 1. 1935 dem Alpenverein an, mit Schwerpunkt Skihochtouren.

Zunächst wurden im Hand- und Spanndienst die Jugendräume instand gesetzt. Einige Jahre danach erhielten die Jugendräume einen eigenen Eingang, der später überdacht wurde. Damals konnte C. F. Schloenbach über die Mitarbeit der Jugend in der Sektion sagen: „Wir alle haben also gegen die bisherige und allgemein gültige Erfahrung dennoch recht gehabt in unserer Behauptung, daß unsere Jugend ansprechbar sei und es nur auf das Wie ankomme.“

Exquisite Trachtenmoden

HELFE  
**Straßer...**

**GEIGER**  
zeiler

jetzt auch  
in Leder

**Zahner**  
am Peterstor  
Fulda

Inzwischen hatte der Jugendreferent eine neue Jugendgruppe aufgebaut, die im Jahre 1970 von Konrad Boha übernommen wurde, der leider am 25. 7. 1970 im Klettergarten Steinwand tödlich verunglückte. Bald nach dem Unfall betreute seine Frau Hilde die Jugendgruppe im Sinne von Konrad weiter, bis in Dieter Ganz ein neuer Jugendleiter gefunden wurde.

Konrad Boha hatte geplant, über die Klettergärten einen Kletterführer anzulegen. In den Mitteilungsheften waren sporadisch einzelne Führen erläutert worden, es fehlte jedoch an einem vollständigen Werk, das erstmals von Rainer Griebel veröffentlicht wurde. Mit ihm wurde dann ab 1976 ein regelrechtes Ausbildungsprogramm entwickelt, wobei aus dem tödlichen Unfall die notwendigen Konsequenzen gezogen und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden, z. B. wurden in mühevoller Arbeit nichtrostende Sicherheitshaken gesetzt. Geklettert wurde überall da, wo Felsen waren, also Steinwand, Milseburg, Bubenbadersteine, Teufelstein. Inzwischen ist das Klettern aus Naturschutzgründen nur noch an der Steinwand erlaubt — solange die Kletterer die dort in 1986 aufgestellte Tafel beachten.

Es ist schön, wenn ein Vorsitzender auf Erfolge zurückblicken kann. Schloenbach, der trotz angeschlagener Gesundheit sich nochmals für eine zweite Wahlperiode zur Verfügung stellte, konnte dies mit ruhigem Gewissen tun: Die Jugendgruppe war recht aktiv gewesen, die erste selbständige Geschäftsstelle wurde eröffnet, alle Zimmer der Enzianhütte wurden mit Kalt- und Warmwasser ausgestattet und der Weg zur Enzianhütte so ausgebaut, daß die Hütte auch bei Schlechtwetter erreichbar war. Die Kosten für die 1550 m lange und 3 m breite Straße betrugen 140 000 Mark, wovon das Land Hessen 132 000 Mark übernahm. In den Rest teilten sich die Gemeinde Dietges und die Sektion.

Trotzdem sah sich Schloenbach zwischendurch gezwungen, über das Engagement einzelner, das Mittragen von Verantwortung oder die bloße Zugehörigkeit unter Mitnahme aller möglichen Vergünstigungen zu meditieren.

Zur Notwendigkeit des Straßenausbaus zur Enzianhütte einige Anmerkungen:

1. Anfang November mußten bereits für den gesamten Winter die Getränke und die Kohlen eingelagert werden.
2. Selbst bei günstiger Witterung hatten schon Privatwagen Schwierigkeiten, die Steigungen zu erklimmen.
3. In Zeiten fehlender Hüttenbewirtung mußten die Kohlen 50-Pfund-weise hochgetragen werden.
4. Gehbehinderten war der Besuch der Hütte meist verwehrt.

So eine bequeme Straße hatte natürlich auch ihre Nachteile: Die Modellflieger, im allgemeinen gern gesehene Gäste auf dem Weiherberg, waren zum Teil nicht bereit, ihren Pkw am Parkplatz kurz vor der Hütte stehen zu lassen und ihr Sportgerät die letzten 300 m zu tragen. Falls alle Nutzer des Weiherberges nur ihren persönlichen Vorteil sehen, zeichnet sich jetzt schon ab, wann die herrliche Hute am Weiherberg zerstört

*Die einzigen Gipfelgespräche, die wirklich einen Sinn haben, sind die der Alpinisten.*

ist. Wie recht hatte der Schriftleiter, als er in Heft 1/1972 schrieb: „Wer jetzt raufwandert, der ist ein Idealist, weil dieses nicht mehr nötig ist!“

Spätestens an dieser Stelle stellt sich zwangsläufig die Frage, welchen Stellenwert der Naturschutz innerhalb der Sektion einnimmt. Der DAV ist schon seit Jahrzehnten dem Natur- und Landschaftsschutz verbunden. Dies wird belegt durch Beiträge in unserem Mitteilungsblatt, wie z. B.: „Zehn Naturschutz-Gebote“ (Nr. 3/1954), „Dem Naturschutz eine Lanze“ (Nr. 4/1958), „Bergsteigen und Naturschutz — Mahnung an die eigene Adresse“ (Festschrift 1961), „Der Naturschutzdienst in der Bergwacht“ (Nr. 1/1966), „Gewässerreinigung und Naturschutz“ (Nr. 2/1966), „Wasserrückhaltung und Landschaft“ (Nr. 3/1966) und „Kultur und Naturschutz“ (Nr. 1/1967).

Der spätere 2. Vorsitzende Willi Schwan (1975—1979) hatte sich in ganz besonderem Maße des Naturschutzes angenommen. So unterbreitete er bereits 1966 Vorschläge, wie in allen Schulgattungen darauf hingewiesen werden könnte, Gedankenlosigkeit und Verantwortungslosigkeit abzubauen. Die Jahreshauptversammlung vom 16. 3. 1976 wählte mit dem Forstmann Dr. Heinrich Gothe erstmals einen eigenen Naturschutzreferenten.

Nach fünf Jahren Vorsitz konnte C. F. Schloenbach am 7. 3. 1972 das Amt an Hans-Wilhelm Kalkofen (Jg. 1941) abgeben, der bei der Wahl fast 80% aller Stimmen erhielt. Als Mitglied des Rhönklubs und der Karnevalgesellschaft verfügte er zwar über eine gewisse Vereinerfahrung, speziell auf dem Gebiet der geselligen Veranstaltungen; aber die relativ kurze Mitgliedschaft (seit 1966) im DAV ohne Kenntnis der Besonderheiten zwangen ihn, bereits 1974 sein Amt niederzulegen.



*Ihr Brillenberater*

**optik Wächter**


**FULDA · MARKTSTR. 6 · TEL. 72786**

Die Adresse  
für Ihre  
Geschäfts- und  
Privat- drucksachen.  Qualität  
zum  
günstigen Preis.

Das kann nur bieten,  
wer für jeden Auftrag  
das passende  
Druckverfahren hat.

Lassen Sie sich doch beim  
nächsten Bedarf einmal ein  
unverbindliches Angebot  
von uns machen. Unser  
Drucksachenfachmann  
besucht Sie gerne.

Auch diese  
Festschrift  
wurde komplett  
bei uns hergestellt.

 (06 61) 2 95-0

Fuldaer Verlagsanstalt GmbH  
6400 Fulda · Rangstraße 3-7  
Postfach 380



Bis zur nächsten Wahl übernahm der langjährige 2. Vorsitzende Otto Nüchter dieses Amt. Am 11. 3. 1975 wurde Eberhard Heuser einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt, Willi Schwan wurde ebenso eindrucksvoll sein Stellvertreter.

Vor der Jubiläumswoche zum 90. Geburtstag hatte die Sektion Anlaß zur Freude: Dem 2. Vorsitzenden war es gelungen, in Rainer Griebel einen Bergsteiger zu finden, der gewillt war, die Bergsteigergruppe neu aufzubauen, nachdem der erste Anlauf in 1975 nicht zum Erfolg geführt hatte. Da Rainer Griebel auch den Verleih von Bergausrüstung organisierte, war dem Vorstand zumindest eine Sorge genommen. Die neu formierte Bergsteigergruppe reparierte den Fuldaer Höhenweg, und eine Sektionsfahrt führte zur Watzmann-Ostwand, die — gleichsam als Jubiläumsgeschenk — über den Berchtesgadener Weg bezwungen wurde.

Im Jahre 1976 wurde von einigen Mitgliedern eine Sportgruppe gegründet, die sich seither regelmäßig montags unter der Leitung von Hubert Volkmar von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle der Athanasius-Kircher-Schule in Fulda trifft.

Die Jugendgruppe hatte mit den Brüdern Wolfram und Roland Stöhr zwei neue Jugendleiter erhalten, und das 500. Mitglied war in die Sektion aufgenommen worden. So konnte die Sektion frohen Herzens die Jubiläumswoche zum 90. Geburtstag beginnen, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Hamberger stand.

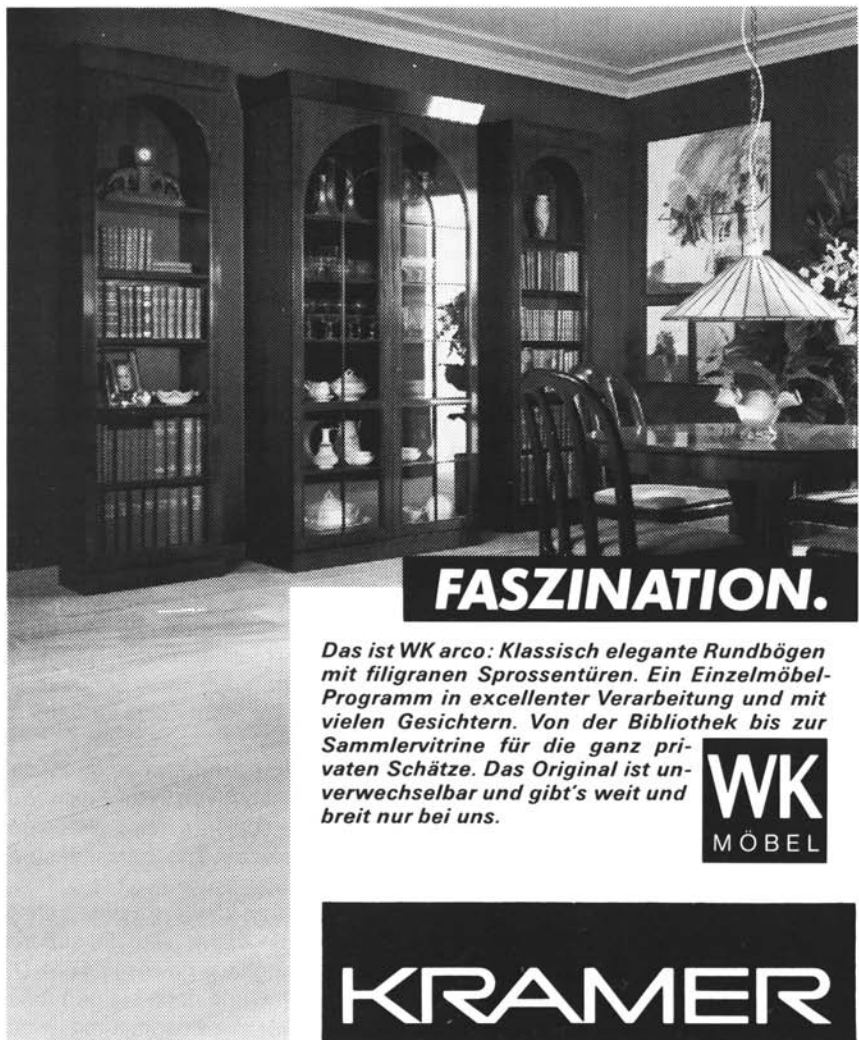
Am Samstag, dem 23. 11. 1976, fand im festlich geschmückten Roten Saal der Orangerie der Festakt statt, auf dem Wolfgang Rumpf (Marburg) die Festrede hielt. Grußworte sprachen der Oberbürgermeister, Dr. Hamberger, der Vorsitzende des Sektionsverbandes Hessen—Pfalz—Saar, Franz Walch aus Frankfurt/M., für den Rhönklub dessen Präsident Alfons Lühn, für den Skiclub Helmut Felber, für den Rhönklub-Zweigverein Fulda Wilhelm Will, für die Bergwacht Wasserkuppe Hugo Schubert sowie weitere Redner befreundeter Sektionen. Zuvor hatte die Stadt Fulda im Dalbergsaal des Stadtschlusses den Sektionsvorstand empfangen.

Vorausgegangen waren an zwei Abenden die Dia-Vorträge „Höhenwege im Pitztal“ von Walter Hellberg (Mainz) und „Die Geschichte der Sektion“ von Peter Seipp (Fulda). Beschlossen wurde die Festwoche mit dem „Edelweißball“ im Kolpinghaus und am Sonntag mit einer Busfahrt zur innerdeutschen Grenze bei Theobaldshof sowie einer Wanderung von der Enzianhütte zur Milseburg.

Nun hätte man zufrieden ein erfolgreiches Jahr abschließen können, zumal sich für die Bücherei auch noch eine Nachfolgerin gefunden hatte, wenn nicht die außerordentliche Mitgliederversammlung am 9. 11. 1976 im Kolpinghaus gewesen wäre. Die notwendige Beitragserhöhung (A-Mitglieder = 40 Mark) wurde noch einigermaßen ruhig hingenommen. „Lebhaft“ wurde es zum Thema Hüttenbewirtschaftung, womit der Hauptstreitpunkt der nächsten Jahre festgeschrieben wurde.

## **Das Mitteilungsblatt der Sektion Fulda (seit 1. 1. 1952)**

Je höher die Mitgliederzahl steigt, je mehr aktive Gruppen sich bilden, desto schwieriger wird es für den Vorstand und die Mitglieder, sich kennenzulernen und Kontakt zu pflegen. Das Mitteilungsblatt (das am 1. 1. 1977 sein 25jähriges Bestehen feierte) erfüllt hierbei eine wichtige Mittlerfunktion. Der Vorstand veröffentlicht wichtige Informationen, u. a. auch die Jahresstatistiken, die die Aktivitäten unserer Sektion bele-



## FASZINATION.

*Das ist WK arco: Klassisch elegante Rundbögen mit filigranen Sprossentüren. Ein Einzelmöbel-Programm in excellenter Verarbeitung und mit vielen Gesichtern. Von der Bibliothek bis zur Sammlervitrine für die ganz privaten Schätze. Das Original ist unverwechselbar und gibt's weit und breit nur bei uns.*

**WK**  
MÖBEL

# KRAMER

Exklusive Wohnkultur

6400 Fulda  
Löherstraße 6-8  
Telefon (06 61) 7 36 30

6420 Lauterbach/Hessen  
Bahnhofstraße 74  
Telefon (0 66 41) 80 71

gen. Der Hauptteil sind aber die Fahrtenberichte, in denen teils in herzerfrischem Ton über „Randerscheinungen“ einer Bergtour berichtet wird.

Herbert Hohmann hat 22 Jahre dokumentiert, daß mit dem Schriftleiter das Heft sein „Gesicht“ erhält. Die vielen humorvollen Beobachtungen von Jahreshauptversammlungen und Bergfesten sowie seine Glossen über Begebenheiten innerhalb der Sektion haben „seine“ Hefte unverwechselbar geprägt.

Als Nachfolger von Herbert Hohmann wurde am 16. 2. 1982 Karl Staniewski gewählt, der schon zuvor als Mitarbeiter der Fuldaer Verlagsanstalt GmbH an Umbruch und Druck beteiligt war. Als er aus Gesundheitsgründen aufgeben mußte, übernahm ab 1985 Werner Lauer diese Aufgabe.

Am 3. 9. 1983 beschloß der Vorstand, das Mitteilungsblatt nur noch zweimal jährlich erscheinen zu lassen.

## **Die letzten zehn Jahre bis zur Hundertjahrfeier**

Die letzten zehn Jahre waren geprägt von völlig konträren Entwicklungen. Die Sektion wuchs zu einer bis dahin nie erreichten Größe bezüglich der Mitgliederzahlen; in den Gruppen entwickelten sich rege Aktivitäten, und doch hatte die Sektion eine schwere innere Zerreißprobe zu bestehen, die durch die Diskussion um die Enzianhütte ausgelöst wurde.

Zunächst lief alles wunschgemäß. Zur Jahreshauptversammlung am 1. 3. 1977 präsentierte sich die Sektion in schöner Einstimmigkeit, zumal auch die Nachfolge von Schatzmeister Richard Knips bereits in Vorbesprechungen geklärt werden konnte. Auch die außerordentliche Hüttenumlage von DM 10,— wurde einträchtig verabschiedet. Und so verheißungsvoll, wie es begonnen hatte, lief es auch zunächst. Die verschiedenen Gruppen konnten ihre geplanten Aktivitäten wunschgemäß durchführen, und im österreichischen Rundfunk, Landesstudio Tirol, fand der Fuldaer Höhenweg eine lobende Erwähnung und auch „die bravn Wegmacher im Pitztal, dö den Fuldaer Höhenweg so tadellos im Schuß halten!“ Diese Anerkennung freute den Vorstand und die Bergsteigergruppe.

Trauer erfaßte dagegen die Sektion, als sie vom Bergtod des Sektionsmitglieds Günter Friedrich erfuhr, der bei einer Bergwanderung auf dem Gleiwitzer Höhenweg unglücklich ausrutschte.

Mit zwei Ereignissen machte die Sektion auf sich aufmerksam: Reinhold Messner füllte im Oktober 1977 und 1978 mit zwei Dia-Vorträgen die Säle im Kolpinghaus und im Domgymnasium.

Auch die Jahreshauptversammlung vom 14. 2. 1978 verlief ruhig, und nach den Neuwahlen waren der Vorstand und die Ausschüsse wieder komplett. Im Gegensatz zu früheren Versammlungen gab es kein Gerangel um Ausstattung der Jugend- und der Bergsteigergruppe mit finanziellen Mitteln, keine Streitpunkte um Kassenbericht und Voranschlag, da alle wußten, daß das absolut Mögliche getan wurde. Keine Diskussion auch um den Beitragseinzug per Bankabruf, der zur Entlastung des Schatzmeisters dringend notwendig wurde (aber in der Praxis nur langsam durchsetzbar war). Neben den erfreulichen Tätigkeiten wie Wandern, Klettern, Sport und Bergfahrten nahmen die Arbeiten, die die Hütte betrafen, kein Ende: Die Hütte mußte eine neue

Verkleidung erhalten, und die Wasserversorgung bereitete Kummer. Als vordringlich galt die Renovierung der Jugendräume.

In der Vorstandssitzung vom 26. 10. 1978 verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Landratsamtes Fulda: Aufgrund einer Anordnung müßten demnächst der Quellsammelbehälter, der Saugbehälter mit Pumpstation sowie der Hochbehälter in einen Zustand versetzt werden, der den heutigen Anforderungen entspräche. Kostenvoranschlag: DM 16 000,—. Das entfachte eine rege Diskussion über die weitere Zukunft unserer Hütte. Einhellige Meinung: „Die Hütte muß auf eine wirtschaftlich gesunde Basis gestellt werden. Diese Grundlage bestand bisher nicht!“ Nach Ansicht des Vorstandes boten sich fünf Alternativen:

- neue Bewirtschaftung
- Umbau zur Modernisierung von Küche, Toilette usw.  
(Kostenvoranschlag: mindestens DM 100 000,—)
- Übereignung an den Hauptverein in München
- Verkauf
- Schließung der Hütte für die Öffentlichkeit und Weiterführung als Privathütte.

Der geschäftsführende Vorstand wurde ermächtigt, nach allen Richtungen wegen der Zukunft der Enzianhütte zu sondieren.

Nicht im Zusammenhang damit stand die außerordentliche Mitgliederversammlung vom 28. 11. 1978, die auf Antrag des Schatzmeisters einberufen worden war. Sie verlief sehr lebhaft und brachte folgende Ergebnisse:

Der Jahresbeitrag wird ab 1979 erhöht (A-Mitglieder = DM 50,—).

Der Vorstand wird beauftragt, zur nächsten Jahreshauptversammlung den Mitgliedern ein Konzept zur Enzianhütte vorzulegen.

Während der Vorstandssitzung vom 12. 12. 1978 wurden die verschiedensten Varianten durchgespielt. Zur nächsten Sitzung am 1. 2. 1979 einigte man sich auf zwei Alternativen:

- Verkauf der Hütte oder
- entsprechend dem Vorschlag des DAV-Referenten die Hütte nicht verkaufen, sondern großzügig umbauen und dann erfolgreich bewirtschaften. Baupläne und Finanzierungsmöglichkeiten wurden angeboten; aus eigenen Mitteln sollten etwa 20 bis 25 Prozent der Umbaukosten aufgebracht werden.

Die Jahreshauptversammlung vom 6. 2. 1979 verlief in ruhiger Atmosphäre. Es gab ja auch viel Positives zu berichten, z. B., daß die Jugendgruppe auf 70 Mitglieder angewachsen war! Erfreulich war auch, daß für den ausscheidenden 2. Vorsitzenden Willi Schwan mit Ernst Casper sofort ein Nachfolger zur Verfügung stand. Die unabwendbaren Baumaßnahmen wurden zur Kenntnis genommen. Man wollte erst mal abwarten, was der Vorstand vorschlagen würde.

Zuvor war den Mitgliedern am 11. 1. 1979 mit dem Vortrag von Kurt Diemberger ein bergsteigerischer Leckerbissen geboten worden; das Vereinsjahr hatte gut begonnen. Seitens der Vorstandsmitglieder war man aber nicht so zufrieden. Der Leiter der Bergsteigergruppe, Rainer Griebel, kritisierte in der Vorstandssitzung vom Mai, daß trotz steigender Mitgliederzahlen die Passivität steige und das Interesse der Mitglie-

der am Vereinsgeschehen nachlasse. Er schlug verschiedene Maßnahmen zur Aktivierung der Mitglieder vor.

In der Zwischenzeit spitzte sich die Problematik um den Hüttenpächter so weit zu, daß im April 1979 die Hütte in Eigenbewirtschaftung übernommen wurde. Durch diesen selbstlosen Einsatz hatten sich folgende Familien besonders verdient gemacht: Casper, Frischkorn, Krauß, Tittel, Drescher, Schwan, Fiedler und Friedrich. Erkenntnis: Durch die Einnahmen konnte sich zwar die Hütte selbst tragen, aber keine Gelder zur Tilgung von Schulden (für Investitionen) abwerfen. Ab 13. 5. 1979 übernahm Frau Schultheis mit Sohn Carlo die Bewirtschaftung — allerdings nur bis zum 31. 10. 1979. Inzwischen war man zur Erkenntnis gekommen, den früheren Hüttenausschuß wieder in vollem Umfange einzusetzen, der nun aus dem 1. und 2. Schatzmeister, dem 1. und 2. Hüttenwart sowie drei weiteren Mitgliedern bestand. Anlässlich der Wiedereröffnung der Hütte tagte dieser Ausschuß erstmals am 21. 5. 1979 in der Enzianhütte. Zwei Tage später traf sich der Gesamtvorstand im Turmzimmer. Diese Sitzung begann ganz harmlos. Der Vorsitzende gab einen Überblick über die erfreulichen Aktivitäten innerhalb des Vereins, insbesondere die Bergsteigerkurse, die Arbeit der Jugendgruppe und die Sportabende. An anderen Stellen mußten Abstriche gemacht werden, weil es an aktiven Mitarbeitern fehlte. Deshalb stellte der Vorsitzende die Frage, wie man mehr Mitglieder für die immense Arbeit der Sektion gewinnen könne.

Während der Diskussion kritisierte Schatzmeister Erich Frischkorn die Organisation der Arbeit im Gesamtvorstand und schlug vor — nachdem sich der Hüttenausschuß neu konstituiert hatte —, weitere Ausschüsse einzurichten, um Kompetenzen zu verteilen und Entscheidungen für die Vorstandssitzungen vorzubereiten. Es gehe nicht an, daß er zwei bis drei Stunden täglich an Arbeit für die Sektion aufbringen müsse und — weil der 1. Vorsitzende mit seinem Hausbau voll ausgelastet sei — alle Fäden bei ihm zusammenliefen. Er drang auf sofortige Arbeitsentlastung und eine Verteilung der Kompetenzen.

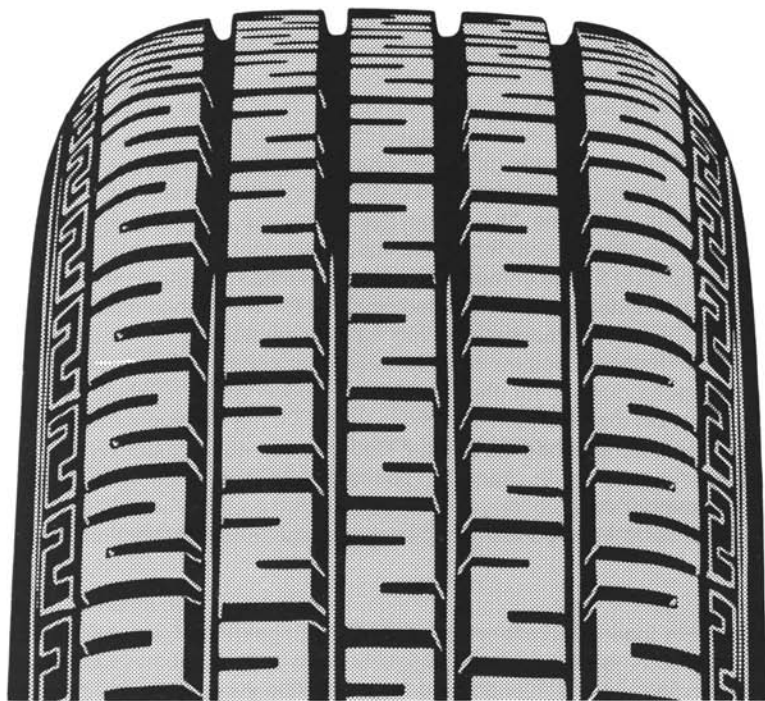
Nun kritisierte der 2. Vorsitzende (Casper) die Zersplitterung im Vorstand und schlug

# Parfümerie Kosmetik-Studio MELZER

Lindenstraße 12 · CITY-HAUS · 6400 Fulda

Telefon 06 61/2 23 22

# Breitreifen der Spitzenklasse aus Fulda



zur Arbeitsentlastung einiger Vorstandsmitglieder die Bildung von Arbeitskreisen vor: Vermögen, Hütte; Jugend, Bergsteigen, Sport, Wandern, Ausbildung; Öffentlichkeitsarbeit, Mitteilungen, Vorträge, Bücher, Naturschutz und Vergnügungen.

Mehrere Vorstandsmitglieder konnten die Ansichten des 2. Vorsitzenden nicht teilen, sondern sahen vielmehr eine vermehrte Arbeitsbelastung durch neue Sitzungen und Schreibtischarbeit voraus. Dadurch war das eigentliche Anliegen des Schatzmeisters unter den Tisch gefallen, und zur Überraschung aller stellte er zum 30. 6. 1979 sein Amt zur Verfügung. (In einer späteren Sitzung wurde dann ein Kompromiß geschlossen und die Kündigung zurückgezogen.)

Am 25. 9. 1979 empfahl der Hüttenausschuß mit Mehrheit dem Vorstand, „wenn sich bis zur nächsten Jahreshauptversammlung weder ein Hüttenpächter finden läßt noch die Möglichkeit der Eigenbewirtschaftung erkennbar ist, soll der Vorstand ernsthaft Verkaufsbemühungen unternehmen“.

Den Mitteilungen (1/1980; Jan.-März) lag lt. Beschluß des Hüttenausschusses ein Revers bei, „den alle Mitglieder, die willens und in der Lage sind, die Enzianhütte eine begrenzte Zeit voll verantwortlich zu führen, bitte ausgefüllt an die Sektion zurückgeben mögen“. Gedacht war dabei an einen Zeitraum von mindestens einer Woche.

Der Verlauf der Jahreshauptversammlung vom 5. 2. 1980 gab keinen Grund zur Beunruhigung. Der 2. Vorsitzende zog aus beruflichen Gründen nach Süddeutschland und mußte seinen Posten zur Verfügung stellen. (Zwar war er nur ein Jahr im Amt gewesen, aber in der bewegten Zeit dem 1. Vorsitzenden eine große Hilfe.) Als sein Nachfolger wurde Norbert Weber gewählt. Die Umfrage hinsichtlich der Eigenbewirtschaftung war negativ verlaufen, weshalb der Vorstand die Eigenbewirtschaftung völlig ausschloß. Die Mitglieder sollten nun unter drei Möglichkeiten wählen:

1. Weiterführung der Enzianhütte unter allen Umständen;
2. Einleitung von Verkaufsverhandlungen, wenn bis zum 1. Mai spätestens kein Pachtverhältnis zustande gekommen ist;
3. Veräußerung ohne Einschränkung.

In der Versammlung am 5. 3. 1980 waren eine Reihe weiterer Anträge eingegangen. Der Chronist versuchte an diesem Abend vergeblich, 60 weitere Mitglieder zu gewinnen, die an einem Wochenende die Aufsicht (nicht die Bewirtschaftung!) der Hütte übernehmen würden. Nur 20 Mitglieder erklärten sich bereit. Das anschließende Abstimmungsergebnis ergab: „Weiterführung der Hütte, wenn bis zum 1. 5. 1980 ein Pachtverhältnis abgeschlossen werden kann. Ansonsten sollen Verkaufsverhandlungen eingeleitet werden.“

Mit Schreiben vom 18. 4. 1980 trat der Schatzmeister von seinem Amt zurück. Begründung: Die zugesicherte Entlastung von Arbeiten, die nicht Aufgaben des Schatzmeisters sind, wurde nicht eingehalten. Am 30. 4. 1980 war aber der Vorstand schon wieder komplett, da der Chronist bis zur nächsten Jahreshauptversammlung das Amt des 1. Schatzmeisters kommissarisch übernahm.

Auf der Sitzung vom 30. 4. 1980 wurde der Beschluß gefaßt, den Hauptvorstand in München über das Abstimmungsergebnis der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 5. 3. 1980 zu informieren und den DAV um „Zustimmung und Einleitung der Maßnahmen gemäß Art. 16 der Vorschriften für Hütten und Wege des DAV“ zu bitten.

Die Diskussion um die Enzianhütte wurde in erster Linie von zwei Komponenten bestimmt: Auf der einen Seite stellt die Hütte einen bedeutenden Vermögenswert der Sektion dar, steht in einer einmalig schönen Gegend und bietet einen Stützpunkt für die Sektion. Die älteren Sektionsmitglieder, die oft eigenhändig mit viel Engagement beim Bau geholfen hatten, möchten diesen wertvollen Besitz nicht aus der Hand geben. Besonders G. K. Steyer kämpfte verbissen um den Erhalt der Hütte (siehe Mitteilungsblatt Nr. 3 und 4/1980).

Auf der anderen Seite kritisierten viele jüngere Sektionsmitglieder, gerade auch im Vorstand, daß seit Jahren besonders in Vorstandssitzungen die Hüttenproblematik das beherrschende Thema darstellte. Die Fragen um die Hüttenpächter, die Finanzierung der Wasserversorgung und die Renovierung drängten andere wichtige vereinsinterne Fragen in den Hintergrund. Gerade aus der neu erstarkten Bergsteigergruppe wurde die Ansicht vertreten, daß die Hütte für die Sektion eine Belastung sei und die Sektion sich mehr dem ureigenen Thema des Alpenvereins, dem alpinen Bergsport, widmen sollte.

Während die Auseinandersetzung um das Für und Wider der Hütte wogte, blühte das Vereinsleben innerhalb der einzelnen Gruppen. Besonders die Bergsteigergruppe unter Rainer Griebel hatte einen enormen Aufschwung genommen. Es wurde ein reichhaltiges Touren- und Ausbildungsprogramm angeboten. Viele Sektionsmitglieder unternahmten Kletter- und Hochgebirgstouren in den Alpen. Eine Sektionsfahrt führte sechs Personen in den Himalaja, wo ohne heimische Führer, nur mit Rucksack, ein Sechstausender bestiegen wurde. Auch an der Steinwand herrschte wieder reges Leben.

Sonntag für Sonntag trafen sich zahlreiche Wanderfreunde an der Landesbibliothek, um an den von Heinz Zimmermann organisierten Fahrten und Wanderungen teilzunehmen.

Die seit 1976 bestehende Sportgruppe unter Leitung von Hubert Volkmar zog montags immer mehr Sektionsmitglieder in die Sporthalle der Athanasius-Kircher-Schule. In einem abwechslungsreichen Programm verschafften sich Wanderer und Bergsteiger die nötige Kondition.

Lediglich die Jugendgruppe hatte einiges von ihrem Schwung verloren. Zu bemängeln war allerdings, daß die einzelnen Gruppen ein zu starkes Eigenleben führten. Insgesamt herrschte zu wenig Gemeinsamkeit, zumal auch das gesellschaftliche Programm innerhalb der Sektion nahezu zum Erliegen gekommen war.

Doch die Diskussionen um die Hütte gingen weiter. In der erweiterten Vorstandssitzung vom 2. 6. 1980 fielen zwei wichtige Entscheidungen: Die Sektion bedient sich des Vereinsservice der Städtischen Sparkasse und Landesleihbank Fulda; der Verkauf der Enzianhütte wird verschoben, da sich — nach dem 1. 5. (!) — noch drei Pächter-Interessenten gemeldet haben. Die letzte Entscheidung führte dazu, daß der Leiter der Bergsteigergruppe am nächsten Tag sein Amt zur Verfügung stellte. Einige Monate später, am 12. 10. 1980, mußte der 1. Schriftführer Hermann Krauß aus beruflichen Gründen „schweren Herzens“ sein Vorstandsamt niederlegen.

Inzwischen ging es hinter den Kulissen heiß her: Verhandlungen, Wertermittlung der Enzianhütte, Verhandlungsstrategien entwickeln und immer wieder Verhandlungen. Das Jahr 1980 ging ohne Entscheidung zu Ende, zumal die interessierten Pächter entweder absagten oder gemäß Vorstandsbeschluß eine Absage erhalten mußten.



Schließlich führten die Verhandlungen mit den „Deutschen Pfadfindern“ zu greifbaren Ergebnissen. Sie waren bereit, die Enzianhütte zu erwerben. Die Jugendräume im Keller und das Turmzimmer sollten weiterhin der Sektion zur Verfügung stehen. Ein konkreter Verkaufspreis war ausgehandelt.

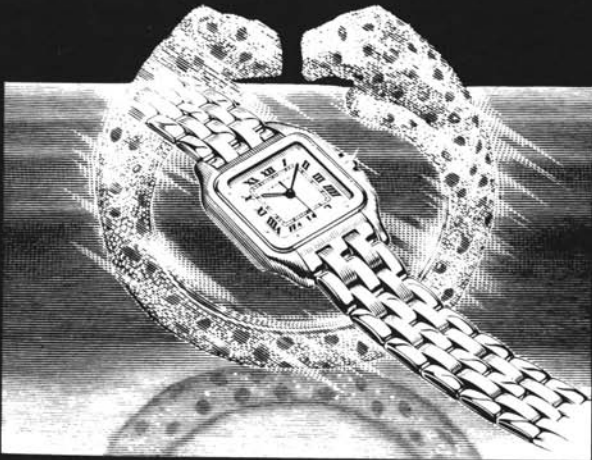
Die Vorstandssitzung vom 4. 2. 1981 war geprägt von der Last der Entscheidung: Soll der Mitgliederversammlung der Verkauf der Enzianhütte empfohlen werden, oder zeichnen sich in letzter Minute noch andere Möglichkeiten ab? Nach langem Ringen lag der Beschluß vor: Verkauf! Und der kommissarische Schatzmeister wurde beauftragt, diesen Beschluß der Mitgliederversammlung darzulegen und die dann folgende Diskussion zu leiten.

Wichtig für den weiteren Verlauf der Ereignisse sind folgende Protokollnotizen: „Der Vorsitzende bekundet für das Protokoll, daß er persönlich gegen einen Verkauf ist, sich aber grundsätzlich der Mehrheit des Vorstandes beugt.“ „Es zeichnet sich ab, daß der größte Teil des Vorstandes nicht mehr kandidieren will, unabhängig vom Verkauf der Enzianhütte.“

Die vorgesehene Jahreshauptversammlung am 17. 2. 1981 mußte in eine außerordentliche Mitgliederversammlung geändert werden, um zunächst über den Verkauf abzustimmen. Die Versammlung endete nach einer guten und sachlich geführten Diskussion mit einem Krach. Kurz vor der Abstimmung erklärte der 1. Vorsitzende, er verhandle gerade mit einem potentiellen Pächter. Entsprechend stimmte die Versammlung mit knapper Mehrheit gegen den Verkauf der Enzianhütte. Über diese

Cartier OMEGA Ω GIRARD-PERREGAUX BAUME & MERCIER

Cartier




JAEGER-LECOULTRE Maurice Lacroix

JUWELIER

Boett

Fulda · Friedrichstraße 1 · ☎ 74140

ALPINA TISSOT  DUGENA LE ROY

Form der Beeinflussung waren acht Vorstandsmitglieder derart erbost, daß sie sofort ihre Ämter niederlegten.

Als dann am 10. 3. 1981 die Jahreshauptversammlung stattfand, saßen am Vorstandstisch nur noch der 1. Vorsitzende und der kommissarische Schatzmeister. Die Versammlung endete, ohne daß ein neuer Vorstand gewählt werden konnte. Niemand war mehr bereit, ein entsprechendes Amt zu übernehmen. Es stellte sich die Frage, warum aus dem Kreis, der für den Erhalt der Hütte gestimmt hatte, niemand jetzt Verantwortung übernehmen wollte.

## Ein neuer Anfang

Die Verwirrung der damaligen Zeit wird auch so richtig deutlich, wenn man anhand des Impressums des Mitteilungsblattes, das ja damals viermal im Jahr erschien, die jeweiligen Verantwortlichen erforschen wollte.

Daß die Sektion sich seinerzeit nicht spaltete oder gar auflöste, war drei Faktoren zu verdanken:

1. Alle Gruppen waren voll funktionsfähig. (In einer der letzten Vorstandssitzungen hatten die Leiter entsprechend dem Haushaltsplan ihre Mittel erhalten und konnten so fast alle geplanten Veranstaltungen in 1981 durchführen.)
2. Die Geschäftsstelle war voll funktionsfähig. Lediglich die Kassenführung ruhte vom 2. 3. 1981 bis 16. 2. 1982. Fränzi Fiedler hatte auf Bitten des 1. Vorsitzenden etwa Mitte 1980 alle Schreibearbeiten der Geschäftsstelle übernommen und die Sektion während der „führerlosen Zeit“ nicht in Stich gesetzt.
3. Es fand sich ein in jeder Hinsicht erfahrener Notvorstand.

Bereits mit Datum vom 17. 3. 1981 forderte das Amtsgericht (Vereinsregister) den ehemaligen 1. Vorsitzenden auf, Vorschläge für einen Notvorstand einzureichen, und mit Datum vom 12. 6. 1981 erhielten C. F. Schloenbach und Karl Herzig eine Verfügung des Amtsgerichts, daß sie gemäß § 29 BGB als Notvorstand der Sektion Fulda eingesetzt seien.

Beide erkannten sofort, daß zuerst das Hüttenproblem gelöst werden mußte, ehe neue Leute für Vorstandsposten gewonnen werden konnten. Ihnen gelang in relativ kurzer Zeit das, was niemand für möglich gehalten hatte: Mit Hilfe der vereinseigenen Rücklagen und Privatdarlehen wurden die Wasserversorgung saniert, die Hütte renoviert, eine Pächterwohnung ausgebaut und in Renate und Adolf Böge ein gutes Pächterehepaar gefunden.

Bei der Suche nach einem neuen Vorstand wendeten sie sich an die sehr aktive Bergsteigergruppe. Diese versagte unter den neuen Bedingungen ihre Bereitschaft nicht. Allerdings stellte sie zwei Bedingungen:

1. Hüttenverwaltung und Vereinsführung müssen getrennt werden.
2. Der 1. Vorsitzende sollte aus der „alten Garde“ kommen.

Nachdem mit Manfred Trabert (Vergnügungswart 1959—61) ein neuer 1. Vorsitzender gefunden war, wurden die meisten anderen Posten von Mitgliedern der Bergsteigergruppe besetzt. Da Schloenbach und Herzig bereit waren, eigenverantwortlich die Hütte zu verwalten, wurde nach einem Jahr Interregnum am 16. 2. 1982 der neue Vorstand von der Mitgliederversammlung bestätigt.

Von nun an ging es weiter aufwärts mit der Sektion: Hermann Vogel baute 1983 eine neue Jugendgruppe auf, die bald zu einer stattlichen Mitgliederzahl heranwuchs und mit vielen Aktivitäten aufwartete. Unter Horst Windorfer als neuem Wanderwart erweiterte die Wandergruppe ihr Angebot nochmals. Die Bergsteigergruppe unter Rainer Griebel zeigte eine größere Leistungsdichte und vermehrte ihr Angebot auf allen Gebieten. Die Sportabende unter Hubert Volkmar erfreuten sich weiterer Beliebtheit. Auch das Hüttenproblem scheint gelöst: Seit Jahren floß kein Geld mehr aus dem Sektionsetat in die Hütte, sie trägt sich selbst.

Leider ist der Versuch, durch ein Frühlingsfest auf Schloß Adolphseck im Jahre 1984 wieder mehr Gemeinsamkeit in der Sektion zu erreichen, mangels ausreichender Beteiligung nicht im gewünschten Maß gelungen.

Am 27. 2. 1985 lief die Amtszeit von Manfred Trabert ab. Der Chronist hatte schon viele Jahreshauptversammlungen miterlebt — von beiden Seiten des Vorstandstisches. Aber noch nie in der Geschichte der Sektion war eine Vorstandswahl so schnell über die Bühne gezogen worden. Innerhalb von fünf Minuten (kein Druckfehler!) war der gesamte Vorstand gewählt, so daß der neue Vorsitzende Norbert Weber anschließend kopfschüttelnd meinte: „Bin ich nun gewählt worden oder nicht?“

Im Jahr 1986 setzte sich die positive Entwicklung der Sektion fort. Zahlreiche Neuanmeldungen ließen die Mitgliederzahlen auf fast 800 anwachsen. Im Vorstand gab es einige personelle Veränderungen: Werner Lauer übernahm das Amt des 2. Vorsitzenden von Rainer Griebel, der Leiter der Bergsteigergruppe und Ausbildungsreferent



**Ein tolles Brillenglas, das neueste Gleitsichtglas von Rodenstock**  
Deutliches Sehen in allen Entfernungen. Wir haben es getestet und es hervorragend gefunden! lassen Sie sich von unseren Fachleuten beraten!

Das Haus der Optik **brillen trabert** Fulda Am Buttermarkt

blieb. Günther Hejl, bislang 2. Schatzmeister, wurde anstelle von Hermann Krauß 1. Schatzmeister.

### **Rückschau und Ausblick**

Rückblickend auf die vergangenen vier Jahre kann der Chronist feststellen: Es ist wieder aufwärtsgegangen, großartige Bergfahrten konnten durchgeführt werden, der Kletterführer „Steinwand/Rhön“ ist 1984 in seiner 3. Auflage erschienen; die Sektion verfügt über einen Hochtourenführer, zwei Skihochtourenführer, zwei Fachübungsleiter Klettern, vier Bergwanderführer und einen Skilanglaufführer. In allen Gruppen herrscht Aktivität, und das Verhältnis untereinander hat sich gebessert. Auch in und um die Enzianhütte ist wieder Frieden eingekehrt, dank der beiden „Nothelfer“ und des neuen Hüttenehepaares.

Was von der Mehrzahl der Mitglieder nicht gesehen werden kann: Die Größe der Sektion und die damit verbundenen vielfältigen Anforderungen verlangen schon fast Managereigenschaften der Vorstandsmitglieder. Allein um ein Bergfest vorzubereiten und auch durchzuführen, benötigen die Verantwortlichen die Unterstützung möglichst vieler „Heinzelmännchen“, denn eine Gemeinschaft kann auf Dauer nur dann existieren, wenn jeder seinen persönlichen Beitrag leistet.

In einem Zeitabschnitt von 100 Jahren ereignen sich vielerlei Dinge, zumal in unserer schnelllebigen Zeit. Wir alle sind verhaftet dem Auf und Ab der deutschen, ja sogar der Weltgeschichte. So hat auch unsere Sektion die beiden Weltkriege nicht ohne Wun-

# **Foto Meyrahn**

6400 Fulda, Am Bahnhof 40, Telefon 7 25 31

**Das leistungsfähige Fotolabor  
für Bilder  
in schwarz/weiß + Color**

den überstanden. Der Mitgliederzahl nach schrumpfte sie zweimal gehörig zusammen, einmal schien sie sich zu spalten. Und doch ist es, dank der Initiative weniger, ihr gelungen, aus den Tiefen stets wieder emporzusteigen. So haben unsere Haltung, unsere Tätigkeit und unser Wirken — in der Vergangenheit wie in der Gegenwart — immer eine Anziehungskraft ausgestrahlt auf alle, die Heimat und Wandern, Hochgebirge und Bergsteigen, die Naturverbundenheit und damit die Liebe zur Pflanzen- und Tierwelt hoch einschätzen.

Ich schließe mit dem Wunsch, den anlässlich unserer 75-Jahr-Feier eine Schwestersektion aussprach:

- „Mögen der Sektion die alten Mitglieder die Treue halten, denn sie haben die Vergangenheit herangeführt und tragen die Gegenwart.
- Mögen stets neue und junge Mitglieder sich der Sektion anschließen, denn sie wachsen in die Gegenwart hinein und tragen die Zukunft.
- Mögen der Sektion immer Persönlichkeiten zur Verfügung stehen, die bereit und in der Lage sind, das Geschick der Sektion zu lenken, eingedenk der Tradition, aufgeschlossen für das Kommende.“

Wenn dieser Wunsch in den folgenden Jahrzehnten Erfüllung findet, sollte uns um den Fortbestand der Ideale des Bergsteigens nicht bange sein, vorausgesetzt aber, wir beherzigen im Umgang miteinander die Worte, die dem hl. Augustinus zugeschrieben werden:

In notwendigen Dingen Einheit,  
in zweifelhaften Freiheit,  
in allen aber werktätige Liebe.



Fulda, Pfingsten 1986

Peter Seipp (Chronist)

Müde  
oder matt?  
Saunabadi!

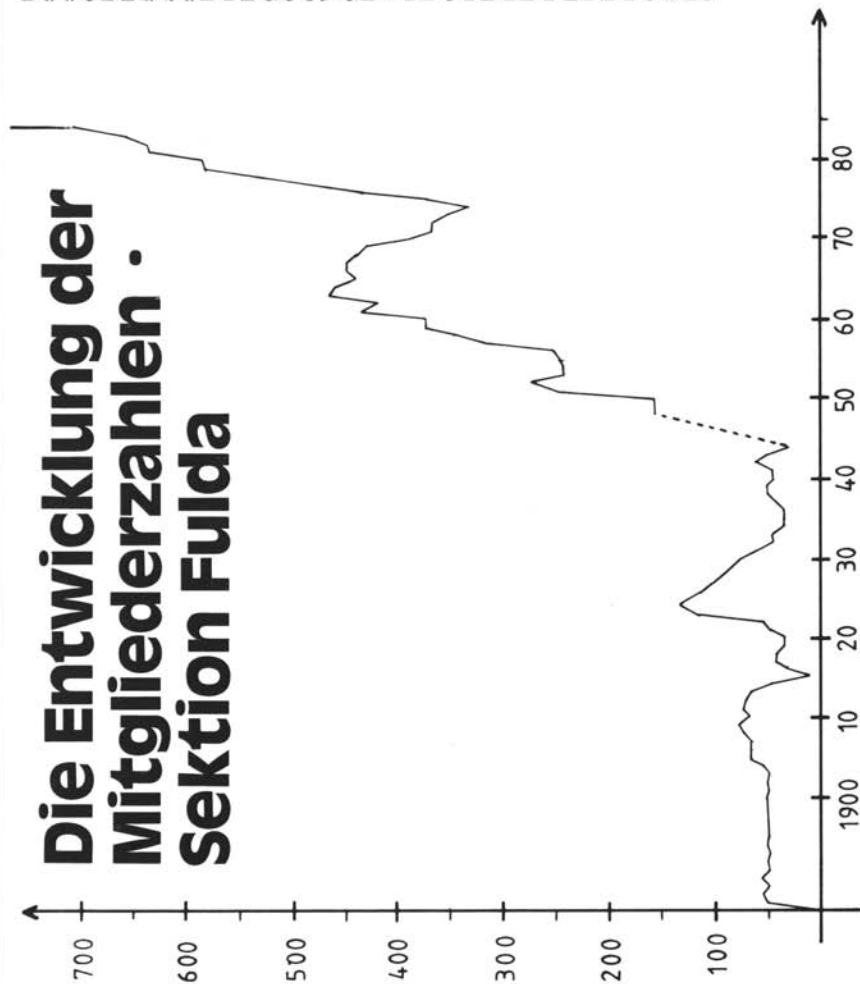
## **SAUNA - MASSAGE PRAXIS**

**Eberhard Wälde**

**Staatl. gepr. Masseur und med. Bademeister**

**6400 Fulda (Ziehers-Süd) Heinrich-v-Kleist-Str. Tel. 6 57 55**

# Die Entwicklung der Mitgliederzahlen . Sektion Fulda



Bemerkenswert ist das starke Ansteigen der Mitgliederzahl im ersten Jahr des Bestehens des Vereins. Bis 1904 blieb die Zahl etwa konstant auf 50 stehen und stieg bis zum ersten Weltkrieg um etwa 50%. Während des ersten und auch des zweiten Weltkriegs sank die Mitgliederzahl rapide ab. Der steile Anstieg nach der Währungsreform 1923 läßt sich vielleicht mit den „Goldenen Zwanzigern“ erklären. Wunderlich ist der Rückgang bis in die Mitte der dreißiger Jahre, in denen doch die Wandervogelbewegung propagiert wurde.

Für die Zeit zwischen 1945 und 1947 liegen leider keine Aufzeichnungen vor.

In der Zeit des „Wirtschaftswunders“ läßt sich eine mehr oder weniger stetige Aufwärtsentwicklung beobachten. Dank gesunkener Arbeitszeit und gestiegenem Freizeitanspruch haben wohl immer mehr Leute den Weg zum Alpenverein gefunden.

Neben der Geselligkeit kann man im Alpenverein die Natur von einer etwas anderen Seite entdecken, etwas für die eigene Gesundheit tun. Damit liegt der Alpenverein voll im Umwelt- und Gesundheitstrend.

**Joachim Fehling**



*Allen Bergfreunden  
wünschen wir allzeit Gesundheit  
und Wohlergehen!*

Dazu helfen wir mit Rat und Tat!



**Reformhaus Dr. Heidl  
GmbH Nachf.**

Pflegesalon für biologische Kosmetik und med. Fußpflege · Vortragsraum  
Gesundheitsliteratur · Diätberatung

- Das umfassende Angebot von über 3000 Artikeln für die zeitgerechte Ernährung, Vollwert-Kost, Gesundheit und Körperpflege
- Die hohe Produktqualität durch Auswahl hochwertiger Rohstoffe und schonende Weiterverarbeitung
- Die Qualitätskontrolle der neuform-Produkte im modernen Labor
- Die qualifizierte Fachberatung durch Ausbildung an der Reformhaus-Fach-Akademie
- Der echte Service eines Fachgeschäftes

**Wir halten unter anderem folgende Ernährungs- und Diätpläne für Sie bereit :**

1. Wie sollen Kinder essen und trinken ?
  1. a Berechnungstabellen für Eiweiß/Fett, Kohlenhydrate, Kalorien/Joule
  1. b ABC der Vitamine und Mineralstoffe
2. Gesund essen und trinken – aber wie ?
3. Hauterkrankungen
4. Erkrankungen der Leber, der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und des Darms
5. Zöliakie und Sprue
6. Wie essen und trinken im Breiten- und Leistungssport ?



Erstes Fuldaer Beerdigungsinstitut

## PIETÄT KUMMER ● FULDA

Florengasse 24 ● Telefon (06 61) 6 78 91

erledigt alle Bestattungsangelegenheiten. Beratung und Erledigung aller Formalitäten (Krankenkasse, Versicherung usw.)

Immer dienstbereit ● Bei Trauerfall güngt Anruf.

Parkplätze im Hof vorhanden.

Große  
Auswahl

## POLSTERMÖBEL und MATRATZEN

eigene Anfertigung

**POLSTER-ABEL** FULDA  
Heinrichstr. 12

● Aufarbeitung — Neubeziehen ●



Dem  
öffentlichen  
Dienst  
verbunden

Für alles, was Sie als Angehöriger des öffentlichen Dienstes sind, haben, tun und wollen liefert und garantiert die NÜRNBERGER finanzielle Sicherheit:

Mit einem speziellen Tarif- und Dienstleistungsangebot, das Maßstäbe setzt. Für heute, morgen und das 3. Jahrtausend.

● Private Vorsorgeprogramme. Zur Existenzsicherung bei dauernder Dienst- bzw. Berufsunfähigkeit. Zur Alters- und Hinterbliebenenversorgung ● Kapitalanlage- und Finanzierungsprogramme ● Mobile Beratungstechnologien ● Privat-/Diensthaftpflichtversicherungen ● Unfallversicherungen ● Auto-Versicherungen mit SOFORT-REGULIERUNGSDIENST und NÜRNBERGER KFZ-SCHADENBRIEF ● Sachversicherungen

**NÜRNBERGER BEAMTEN**

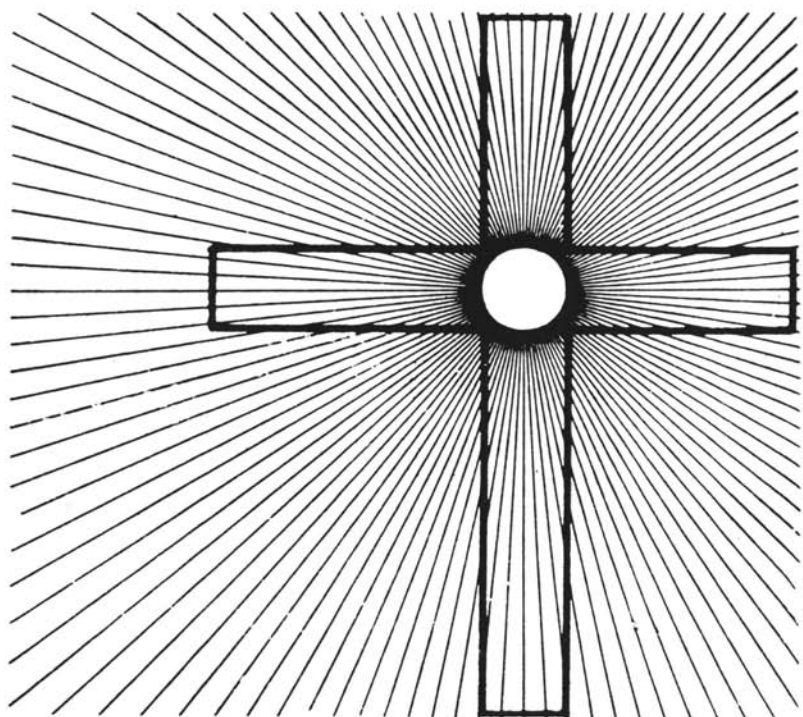
VERSICHERUNGEN · FÜR DEN ÖFFENTLICHEN DIENST

Rathenauplatz 16/18 · Postfach 210180 · 8500 Nürnberg 21 · Tel. (09 11) 5 31-0

Ihr Ansprechpartner: Herr Matthias Hoth, Franz-Schubert-Straße 7a,  
6400 Fulda, Telefon (06 61) 2 22 40

*Zur Schönheit und Stille gesellen sich im Erleben der Berge wichtige Umstände: die Anstrengung des Gehens, Steigens, Kletterns. (Herbert Maeder)*





**WIR GEDENKEN  
UNSERER TOTEN**

**HÖRBEHINDERTE**



**HÖRGERÄTE  
BERATUNG**

*Heini Weber*

**Hörgeräteakustiker Meisterbetriebe**

**Wenden Sie sich vertrauensvoll  
an unsere Fachinstitute**

Hörgeräte-Anpassungen in Zusammenarbeit  
mit Ihrem HNO-Facharzt.

**FULDA Lindenstraße 9**

Weltere Heini-Weber-Hörgeräte-Beratung in:

**KASSEL**

Wilhelmsstr. 1

**ESCHWEGE**

Marktplatz 6

**MELSUNGEN**

Am Markt 10

**HANN. MÜNDE**

Burgstraße 16

**WARBURG**

Hauptstraße 91

**BAD ORB**

Hauptstraße 27-29

**SCHLÜCHTERN**

Krämerstraße 13

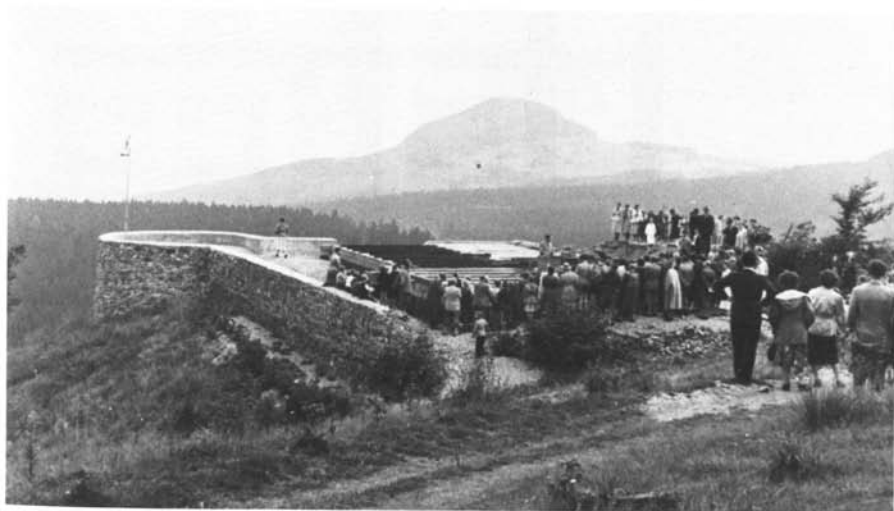
Gottfried Rehm

## 30 Jahre Enzianhütte in der Hohen Rhön

Das Jahr 1986 ist für die Alpenvereins-Sektion Fulda auch im Hinblick auf ihre Hütte ein Gedenkjahr: Vor 30 Jahren, im Jahre 1956, wurde die Enzianhütte am Weiherberg eingeweiht. Das ist der Anlaß zu einem Rückblick. (Die Quellen dafür sind: Mitteilungsblätter der DAV-Sektion Fulda, das Hüttenbuch der Enzianhütte 1949/50 und mündliche Mitteilungen von Mitgliedern, vor allem von Peter Seipp.)

### Die Holzhütte von 1949 bis 1956

Als nach dem zweiten Weltkrieg das Vereinsleben in der Sektion Fulda langsam wieder begann, entstand bald auch der Wunsch nach einer eigenen Hütte. Besonders Georg Steyer trieb diesen Plan voran; er machte auch das landschaftlich schön gelegene Gelände am Weiherberg in der Hohen Rhön als günstigen Hüttenstandort ausfindig und erreichte mit den betreffenden Bauern aus Dietges, die hier die Eigentümer waren, eine entsprechende Übereinkunft. Gleich nach der Währungsreform im Jahre 1949 wurde schon eine kleine Hütte beschafft: Es war eine gebrauchte erworbene Holzhütte, die am 2. Oktober 1949 auf dem Weiherberg aufgestellt wurde. Sie bot im-



*Dieses Bild von der Grundsteinlegung im Jahr 1953 macht bereits die charakteristische Anlage der Enzianhütte deutlich.*

*Foto: Archiv*

merhin Übernachtungsmöglichkeiten für 20 Personen; außerdem war eine kleine Küche darin vorhanden. Holz oder Kohle mußten mitgebracht werden, Licht spendete eine Petroleumlampe, und Wasser mußte von einer Quelle geholt werden.

Der Sektionsvorstand richtete an den Wochenenden und Feiertagen einen regelmäßigen Hüttendienst zur Aufsicht ein, den jeweils zwei Mitglieder versahen. An den anderen Tagen konnte der Hüttenschlüssel am Grabenhöfchen abgeholt werden — gegen Vorlage des Ausweises und Eintragung ins „Schlüsselbuch“. Die Übernachtung kostete für Mitglieder 50 Pfennig und für Gäste eine Mark. Da damals noch fast niemand ein Auto besaß, kam man mit dem Fahrrad von Fulda oder fuhr mit dem Bus bis zur Steinwander Kreuzung, und dann ging's zu Fuß zur Hütte.

Diese Hütte war sieben Jahr lang das Bergheim der Sektion und wurde oft und gern genutzt. Als Beispiel seien die Besucherzahlen zweier Jahre aufgeführt (laut Eintragung im Hüttenbuch): 1950 sind 320 Übernachtungen verzeichnet und 780 Tagesbesucher; 1951 waren es sogar 401 Übernachtungen und 1305 Tagesbesucher. Es erwies sich bald, daß diese Holzhütte viel zu klein und zu unbequem war. Ein fester Bau wurde bald in Erwägung gezogen.

### **Der Hüttenbau 1951 bis 1956**

Es waren viele Widerstände zu überwinden, ehe man an den Bau einer größeren Hütte aus Stein gehen konnte. Die Idee war da, aber es waren keinerlei finanzielle Mittel dafür vorhanden. Zum Glück stellten sich Idealisten zur Verfügung, die unter schwie-



Hodes-Bau Kommanditgesellschaft  
6400 Fulda · Frankfurter Straße 9  
Telefon (06 61) 7 50 66



**Hochbau · Tiefbau · Ingenieurbau**

rigen Bedingungen uneigennützig den Bau verwirklichten. Vor allem war es Gustav Martins und Georg Steyer zu verdanken, die eine große Zahl von Helfern und Spendern um sich scharten, so daß der Hüttenbau gelingen konnte. Doch vom Gesamtverband des Alpenvereins in München kamen zunächst Bedenken gegen den Bau, da man mit Mittelgebirgshütten schlechte Erfahrungen gemacht hatte (und diese Befürchtungen sollten sich später leider bestätigen). Da jedoch die Hütte in ihren oberen Räumen als Jugendherberge geplant und eingerichtet wurde, gab der Hauptvorstand seinen Widerstand auf; weitere Gelder konnten dadurch „lockergemacht“ werden. Schon 1951 begann man mit dem Bau. Die Baupläne hatte Architekt C. F. Schloenbach ausgearbeitet. Dabei hatte man eine „zünftige und einfache Hütte“ zum Ziel, ausdrücklich keine komfortable Berggaststätte. Das Hüttenbuch berichtete stolz bei Beginn der Arbeiten am 3. Juni 1951: „Heute war ein denkwürdiger Tag! Ja, es war eine Wonne, mit und ohne Sonne zu sehen, wie die Alpenvereins-Jungmannen- und Jungfrauen-Abteilung mit dem Erdaushub begann. Schippen, Hacken und Spaten



*Prominente Gäste bei der Grundsteinlegung der Enzianhütte in 1953 waren u. a. Stadtbaurat Hans Nüchter (zweiter von rechts), links daneben Oberbürgermeister Cuno Raabe und Bürgermeister Heinrich Gellings.*

*Foto: Archiv*



*Im Januar 1954 wurden von einer schweren Sturmbö das Dach der Enzianhütte weggerissen und die Giebelmauern beschädigt.*

*Foto: Archiv*

wirbelten in der Luft; es herrschte echte Arbeitszucht . . ." Im Jahre 1951 haben 63 Mitglieder kostenlosen Arbeitseinsatz am Bau der Enzianhütte geleistet mit 1228 erbrachten Arbeitsstunden. („Gesparte Kosten à 20 Mark — 24560,— DM.“) Die Firma Vasters führte den Bau aus.

Es wurden immer wieder Arbeitswillige gebraucht, meistens kamen sie mit dem Fahrrad. Das gesamte Material mußte den Berg hinaufgeschleppt werden, manches sogar von der Bushaltestelle Steinwand aus; vieles wurde gestiftet oder zu günstigen Preisen geliefert. Gearbeitet wurde vorwiegend samstags und sonntags. Und es ging voran! Inzwischen waren die ungeklärten Eigentumsverhältnisse des Grundstückes 1952 durch Abschluß eines 99jährigen Erbpachtvertrages gelöst worden. Am 29. September 1953 feierte die Sektion das Richtfest — wie sich später herausstellte, das erste Richtfest; denn ein orkanartiger Sturm riß im Januar 1954 das Dach weg und beschädigte die Giebelmauern.

Das war ein schwerer Schlag für die Sektion. Aber unermüdlich ging man im Frühjahr wieder ans Werk, und bald waren die Sturmschäden behoben. Das zweite Richtfest fand dann am 10. April 1954 statt. In den Folgejahren stellte man den Bau fertig und vollendete den Innenausbau. Bei der Ausstattung der Räume war man auf Spenden angewiesen, so daß dies nur nach und nach geschehen konnte. Am 1. Juli 1956 wurde im Rahmen eines Bergfestes die Enzianhütte eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

## Die Hütte von 1956 bis 1982

Die Sektion hatte nun endlich ihre Hütte! Neben den üblichen Gasträumen und der „Selbstversorgerküche“ waren u. a. auch ein kleiner Raum für den Hüttenwirt und ein weiterer für den Hüttdienst der Sektion vorhanden, der an Wochenenden als Hausherr fungierte. Es gab freilich keinen Kühlschrank, keine Kaffeemaschine, keine Spül- oder Waschmaschine. Die Wasserversorgung war durch einen „Widder“ im Tal gelöst, der zehn Prozent der unten ankommenden Wassermenge auf den Berg hinaufpumpete; die Abwässer wurden einfach in den Wald geleitet. Die Versorgung mit elektrischem Strom geschah zunächst durch ein Dieselaggregat. Öfen versahen die Heizung, und Kohle mußte hochgetragen werden! Im November 1956 wurde nach Verlegung eines 660 Meter langen Kabels die Hütte ans Stromnetz angeschlossen. Nicht nur die Jugend- und die Bergsteigergruppe nutzten die Hütte für ihre Veranstaltungen. Alle Sektionsmitglieder fühlten sich hier wohl, und bald wurde die neue Hütte der gesellige Mittelpunkt der Sektion. Hier wurde damals viel gefeiert: Bergfeste, Fastnacht, Hutzelsonntag, „Helferfeste“, Nikolausfeiern; und viele Wochenend- und Gruppentreffen wurden hier veranstaltet.



DAV-Fahne und Richtbaum grüßen vom Dachfirst der Enzianhütte, die schon ihre inzwischen vertrauten Konturen erkennen läßt.  
Foto: Archiv

Die Hütte war nicht verpachtet. Der jeweilige Hüttenwirt (oder die Hüttenwirtin) war von der Sektion mit fester Bezahlung angestellt und an die Weisungen des Hüttenausschusses gebunden. Jede Woche kam der Abrechner der Sektion, kontrollierte die verbrauchte Getränkemenge und übernahm die eingenommenen Gelder. Rechnungsführer und Hüttenwart war in den ersten Jahren Peter Seipp, der für die finanzielle, technische und organisatorische Abwicklung des Hüttenlebens verantwortlich war; das brachte viel Arbeit (und Ärger) mit sich. Auf die Dauer war diese Lösung nicht befriedigend, deshalb wechselten auch die Hüttenwirte häufig. Inzwischen war auch der Vertrag mit dem Jugendherbergswerk gelöst und die Enzianhütte aus der Reihe der Jugendherbergen herausgenommen worden, da diese Lösung sich ebenfalls nicht bewährt hatte.

### **Telefon angeschlossen, Jugendräume ausgebaut**

Im Jahre 1957 konnte die Hütte an das Telefonnetz angeschlossen werden, zunächst über Maste, später durch Erdkabel. Die Jugendgruppe baute 1960 im Souterrain eigene Räume aus: einen Tagesraum und zwei Schlafräume. 1962 erfolgte die Neuverlegung der Wasserleitung unter Mithilfe des Bundesgrenzschutzes. 1964 wurde das „Turmzimmer“ eingerichtet; 1966 kam ein neues Eternitdach auf die Hütte; ab 1968 erhielten alle Zimmer nach und nach fließend kaltes und warmes Wasser, dann wurden wärmedämmende Fenster und Rolläden eingebaut. Schließlich wurden 1972 eine Fahrstraße und ein Parkplatz gebaut. Doch das war immer noch nicht ausreichend, da die eigentlichen Probleme nicht gelöst waren. Deshalb häuften sich in den 70er Jahren die finanziellen und personellen Schwierigkeiten.

Die Krise spitzte sich zu, als das Landratsamt im Jahre 1979 die Enzianhütte wegen der nicht gelösten Wasser- und Abwasserprobleme zumachte und die Schankerlaubnis versagte. Da die Sanierung mit erheblichen Kosten verbunden gewesen wäre, trug sich ein großer Teil der Mitglieder mit dem Gedanken, die Hütte zu verkaufen, um die Hütten Sorgen endlich loszuwerden. Der Vorstand war damals gezwungenermaßen mehr mit Hüttenproblemen beschäftigt als mit eigentlichen Sektionsfragen — ein untragbarer Zustand. Die Sektion stand deshalb beinahe vor einer Spaltung.

Allein die Erneuerung der Wasserversorgung hätte eine Summe erfordert, die für die Sektion nicht zu tragen gewesen wäre, und öffentliche Hilfe war nur geringfügig in Aussicht gestellt worden. Auch die Frage des Hüttenwirtes mußte anders gelöst werden; doch dazu war es erforderlich, eine vernünftige Wohnung für ein Pächterehepaar in der Hütte zu schaffen.

Zum Glück konnte eine Lösung gefunden werden: Karl Herzig und C. F. Schloenbach übernahmen die Initiative, und als Hüttenausschuß machten sie sich an die Arbeit, holten Spenden und günstige Darlehen herein und ermöglichten so die Sanierung und Erhaltung der Hütte. Bereits in Heft 1 des Mitteilungsblattes 1982 schrieben sie: „Nachdem die Wasserversorgung, d. h. Pumpen und Wasserbehälter, den Vorschriften entsprechend saniert ist, ist die Hauptursache der langzeitigen Stilllegung beseitigt worden. Die darüber hinaus anstehenden Reparaturarbeiten sind in Auftrag gegeben und wären, hätte uns Väterchen Frost keinen Strich durch die Rechnung gemacht, größtenteils schon fertig. Außerdem müssen für den künftigen Hüttenwirt und dessen Wohnbereich einige Umbauten vorgenommen werden . . .“





Die Enzianhütte bei der Einweihung am 1. Juli 1956.

Fotos: Archiv



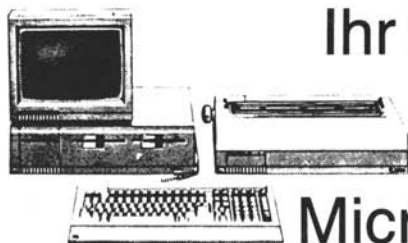
## Die Enzianhütte seit 1982

Am 1. April 1982 trat das Ehepaar Böge als neue Pächter der Hütte seine Arbeit an; damit steht die Enzianhütte wieder den Mitgliedern und Gästen zur Verfügung — auch die Jugend hat dort wieder ihre Räume. Die Hütte ist in aller Form verpachtet und muß sich selbst tragen. Die Sektion hat nun keine Kosten mehr dafür aufzubringen, da die Hütte unabhängig von der Sektionsfinanzierung ist: eine Lösung, die gelungen scheint.

Eine Bemerkung sei angefügt: Im Verzeichnis der Alpenvereinsgehütten des Deutschen, Österreichischen und Südtiroler Alpenvereins (im Bergverlag Rother, München, 1985 in der vierten Auflage herausgegeben) ist im Kapitel „Außer-alpine Gebiete Deutschlands“ unter „Rhön“ auch unsere Enzianhütte aufgeführt mit den notwendigen Beschreibungen und Kurzinformationen. Es wäre erfreulich, wenn dadurch auch Mitglieder anderer Sektionen angeregt würden, unsere Hütte zu besuchen.

Auch die Enzianhütte kann Bergerlebnisse vermitteln, wie es in unserem Sektionslied in der zweiten Strophe heißt: „Wir lieben die Alpengrater, die Höhen im südlichen Land; uns locken auch Felsenpfade an Milseburg und Steinwand. Von unsrer Enzianhütte schau'n wir über Wald und Feld, den Frohsinn in unsrer Mitte, so sehn wir lachend die Welt.“

*Warum, fragte einmal ein Freund, mußt du denn durchaus auf diesen Berg hinauf? — Weil er da ist!*  
(George Mallory)



Ihr Partner für den  
Einstieg  
in die  
Microcomputerwelt

Hard-, Software · Service  
Schulung · komplette Systeme

**steinweller**

Petersberger Str. 21, 6400 Fulda, Tel. 06 61/7 50 51

Ihr ideales Ausflugsziel

in der Rhön



# Enzian-Hütte

Pächter: Renate und Adolf Böge

6414 Hilders/Rhön-Weiherberg, Telefon (0 66 58) 3 19

30 Lager — 11 Betten

Ab 9 Uhr geöffnet bis . . . ? Montag u. Dienstag Ruhetag

Vom 7. Januar bis Ende Februar geschlossen

Wir empfehlen: Eintopf lt. Tageskarte

Spezialität Holsteiner Schinkenbrot

Pils vom Faß — Münnerstädter Klosterbier



Auf Ihren Besuch freuen sich: Renate und Adolf Böge

*Wir führen für Sie eine aktuelle Auswahl  
an Porzellan, Gläsern, Bestecken  
und passender Tischwäsche.*

*Eine vielfältige Auswahl an Geschenken  
für jeden Anlaß erwartet Sie in der*

***Bahnhofstraße 4 · City-Haus · Telefon (06 61) 2 10 41***

**\* *Hochzeitslisten***

**\* *Wunschlisten***

**\* *Boulevard-Geschenkservice***

**\* *Aktuelle Neuheiten***



*Alles für den täglichen Küchenbedarf  
sowie für die Freunde der jungen Küche  
erwartet Sie in großer Auswahl in der*

***Marktstraße 5 · Telefon (06 61) 726 75***

# Sektionslied des Alpenvereins Fulda

Von Hanns-J. Bergweiler um 1960

Neufassung 1985: G. Damian

Wir tra-gen in Her-zen und Sin - nen die Lie-be zur Fel-sen-  
wand und zie-hen hinaus und begin - nen den Aufstieg mit  
Herz und Hand. Wenn in der Wand wir kle - ben, tief  
un - ter uns die Welt: Ja, das ist un-ser Le - ben, so  
wie es uns ge - fällt. Freun - de der Al - pen,  
Freun - de der Rhön grüs - sen die Gip - fel all' die  
son - ni-gen Höhn. Un - ser der Him - mel, der  
Wald, das Ge - stein. Wir tra - gen stolz das E - del-  
weiß vom Deutschen Al - penver-ein. Wir || Al - penver-ein.

- Wir lieben die Alpen-Grate, die Höhen im südlichen Land;  
uns locken auch Felsenpfade an Milseburg und Steinwand.  
Von unsrer Enzianhütte schau'n wir über Wald und Feld,  
den Frohsinn in unsrer Mitte, so sehn wir lachend die Welt. Freunde...
- Mit Seil und Kletterhammer in erster Morgenfrüh'  
ziehn wir aus Hütte und Kammer. Im Winter mit schnellem Schi,  
da sausen wir von den Höhen hinunter in brausender Fahrt.  
Vom Leben viel Schönes hier sehen: Ja, das ist unsere Art. Freunde...

**Sicher fahren,  
sicher sparen:  
Beides zählt.**



**Ob Reifen, Service oder  
Zubehör: Wir sind die Fachleute,  
mit denen man gut fährt.  
Preiswert und zuverlässig -  
160 mal in Deutschland.**

Unser Leistungsprogramm:

**REIFEN** für alle Fahrzeugtypen

• Neureifen • Qualitätserneuerte Marken-  
reifen, TÜV-kontrolliert, RAL-geprüft,  
Rallye-bewährt, umweltfreundlich

**SERVICE** • Fachmännischer Service rund  
ums Fahrzeug • und vieles mehr.

**ZUBEHÖR** • Autozubehör und Freizeitartikel

• Kompleträder für den Pkw • Leicht-  
metallfelgen • Verkauf und Vermietung von  
Pkw-Anhängern.

6400 Fulda, Weichselstraße 50, ☎ (06 61) 4 2014 / 15

6418 Hünfeld, Klingelstraße 18, ☎ (0 66 52) 26 07

**Vergölst**



**RUNDUM IN ORDNUNG**

Rainer Griebel

## Bergsteigergruppe besteht zehn Jahre



Wirft man einen Blick in die Mitteilungshefte und Programme der Sektion Fulda zu Beginn der 70er Jahre, so findet man gelegentlich Berichte von privaten alpinen Unternehmungen, ansonsten führt das Bergsteigen ein Schattendasein. Obwohl über 300 Mitglieder stark und mit einem Klettergarten vor der Haustüre, gab es keinerlei Sektionsaktivitäten im Bereich des Bergsports.

Dieses Manko eines Alpenvereins erkannte deutlich der damalige 2. Vorsitzende Willi Schwan. Unermüdlich versuchte er einen Leiter für eine Bergsteigergruppe zu finden. Zwei Gründungsanläufe in den Jahren 1974 und 1975 scheiterten nach wenigen Wochen. Aber sie waren nicht umsonst, denn einige Individualisten in Sachen Bergsport hatten sich immerhin kennengelernt. Dann „bearbeitete“ Willi mich wochenlang, Leitung und Organisation zu übernehmen. Aufgrund meiner relativ geringen Erfahrung fühlte ich mich wenig kompetent, gab aber schließlich seinem Drängen nach. Zunächst galt es festzustellen, ob überhaupt im Bereich Fulda Interesse an einer solchen Organisation bestand. Ein kurzer Artikel in der „Fuldaer Zeitung“ lud zu einem Informationstreffen am 17. Februar 1976 ein. Der Erfolg war überwältigend: Über 50



*Erste alpine Sektionsfahrt der Bergsteigergruppe vom 16. bis 19. Juni 1976 in den Wilden Kaiser. Auf dem Gipfel der Fleischbank (von links): Erich Griebel, Manfred Reith, Günther Chmiel, Thomas Pausinger, Manfred Apel, Bernhard Henkelmann, Harry Reiter, Hubert Volkmar, Lucie Griebel.*

*Foto: R. Griebel*

Bergfreunde waren an der Durchführung eines Grundkurses Fels interessiert. Es folgten hektische Tage und Wochen. Es mußten kurzfristig geeignete Ausbilder gefunden und ein einheitliches Ausbildungsprogramm erstellt werden. Sicherlich war damals noch vieles Stückwerk, aber die Begeisterung war unbeschreiblich. Zehn Jahre sind seitdem vergangen, und heute ist die Bergsteigergruppe ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Sektion. Sowohl im Sektionsbereich als auch im privaten Leistungsbereich hat sich in dieser Zeit viel verändert. Es ist sinnvoll, beide Bereiche getrennt zu betrachten.

### **Drei Phasen der Entwicklung**

Im Sektionsbereich möchte ich unterscheiden zwischen euphorischer Phase, Stabilisierungsphase und seriöser Phase. Die euphorische Phase dauerte etwa drei Jahre. Sie war gekennzeichnet durch eine Begeisterung, wie ich sie später nie mehr in dieser Form erlebt habe. Viele Helfer opferten Zeit und Geld (Fahrtkosten, Übernachtungskosten), um andere Bergfreunde ins Klettern oder in alpine Touren einzuweisen. Die Nachfrage nach Sektionsveranstaltungen war so groß, daß sich bei der Anmeldung in der damaligen Geschäftsstelle Schlangen bereits vor den Öffnungszeiten bildeten. Aktionen wie das Hakensetzen an der Steinwand erforderten nicht Bitten an einzelne, zu kommen. Immer waren mehr helfende Hände da als erforderlich. Daß eine solche Begeisterung nicht endlos anhält, ist natürlich. Viele Bergfreunde dachten wieder mehr an Familie und Beruf und investierten weniger Zeit in den gemeinsamen Sport. Wir begannen damit, ehrenamtlichen Helfern wenigstens die Unkosten zu ersetzen. Der alte Stamm wurde kleiner, ohne daß die Aktivität nachließ. Angebot und Nachfrage im Veranstaltungsbereich begannen sich zu decken. Diese Phase möchte ich als Stabilisierungsphase bezeichnen. Sie ging nahtlos über in die seriöse Phase. Nach und nach gelang es, ehrenamtliche Führer dazu zu bewegen, sich einer Führerausbildung und -prüfung zu unterziehen. So verfügt die Sektion zur Zeit über zehn geprüfte Fachübungsleiter. Das Ausbildungsprogramm deckt alle Bereiche des Bergsports ab, ist bis ins Detail ausgefeilt und den offiziellen Richtlinien angepaßt. Das Sektionsfahrtenprogramm ist ausgereift und wird alljährlich der entsprechenden Nachfrage angepaßt. Die ständig steigende Zahl der Teilnehmer und die daraus zum Teil resultierenden Neuanmeldungen sind ein Beweis für ein seriöses Veranstaltungsprogramm.

## **LEDER *Dittrich* PELZE**

Fachgeschäft für Leder und Pelze



---

6400 Fulda	Mittelstraße 31	☎ (06 61) 7 63 37
6300 Gießen	Schulstraße 9	☎ (06 41) 3 64 33
6430 Hersfeld	Benno-Schilde-Str. 11	☎ (066 21) 52 39



Der private Leistungsbereich unserer Sektionsmitglieder spiegelt sich in der Jahresstatistik wider, die die beiden Bereiche alpines Klettern und Hochtouren umfaßt. Eine Zusammenfassung der Einzeldaten der letzten zehn Jahre zeigt folgende Tabelle:

### Entwicklung des Bergsports in der Sektion Fulda

Jahr	Alpine Klettertouren						Hochtouren
	höchster erreichter Schwierigkeitsgrad	Anzahl der Bergsteiger mit Touren ab III. Grad	Anzahl der Touren ab III. Grad	Anzahl der Touren ab IV. Grad	Anzahl der Touren ab V. Grad	Anzahl der Touren ab VI. Grad	Anzahl der Gipfelbesteigungen über 4000 m
1976	IV	17	34	2	—	—	5
1977	V –	15	71	19	—	—	44
1978	IV +	24	100	12	—	—	56
1979	V	22	87	29	1	—	67
1980	IV +	27	109	22	—	—	66
1981	V –	28	102	56	—	—	89
1982	VI –	23	220	127	31	—	150
1983	VI –	39	238	124	43	—	158
1984	VI	41	248	142	104	3	115
1985	VII	40	302	189	119	57	81

Quellen: Tourenberichte, Sektionsfahrten

Meisterbetrieb · Planungsbüro · Kundendienst



## Heizung · Sanitär

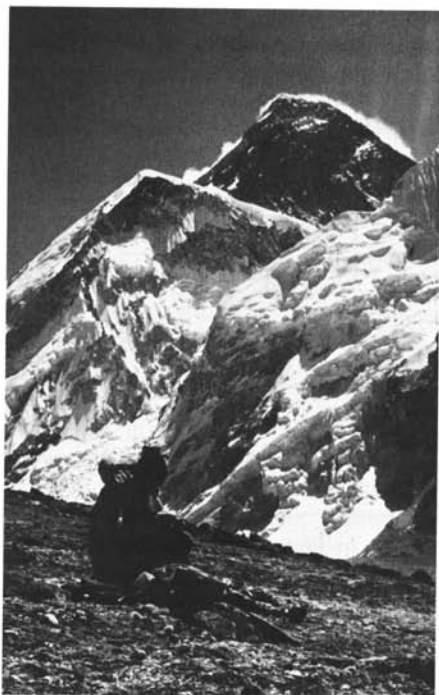
Heizung · Öl · Gas · Festbrennstoffe  
 Sanitär-Einrichtungen · Installations- u.  
 Spenglerarbeiten · Wärmepumpen  
 Schwimmbadbau · Industrieanlagen  
 Rohrleitungsbau · Thermoöl-Dampfanlagen  
 und Hochdruckleitungen

# E. HEIL

6401 Kalbach 1 – OT Mittelkalbach  
 Blankenbachring 25 · ☎ 0 66 55/30 72

Im alpinen Kletterbereich zeigen sich nach dem Startjahr 1976 relativ stabile Verhältnisse mit Klettertouren im III. und IV. Schwierigkeitsgrad bis zum Jahre 1981. Dann setzen enorme Veränderungen ein. Die Leistungsspitze entwickelt sich schnell nach oben. Innerhalb weniger Jahre ist der VII. Grad erreicht. Diese Entwicklung hält auch im Jubiläumsjahr an. Bis Redaktionsschluß (6/1986) sind bereits alpine Touren bis zum Schwierigkeitsgrad VIII – zu verzeichnen. Gleichzeitig erfolgt eine deutliche Zunahme in der Leistungsbreite.

Zum Hochtourenbereich muß ergänzt werden, daß in den letzten zehn Jahren mehrere Sektionsmitglieder außer auf hohen Alpengipfeln auch auf Fünf- und Sechstausendern im Himalaja, in Mittel- und Südamerika und in Afrika standen. Für eine alpenferne Sektion sind die zur Zeit erreichten Leistungen und die Aktivitäten der letzten Jahre beachtlich. Für mich bleibt zu hoffen, daß dieser Zustand möglichst lange anhält.



*Fuldaer Bergsteiger am Fuße des Mount Everest (Solo Khumbu, Nepal).*

*Foto: R. Griebel*

## Erholungsort und Wintersportplatz



# Balderschwang

Hochallgäu 1044–2229 m

Idyllisches Bergdorf im Oberallgäu (1044–2229 m), Urlaubsort mit besonders langer Sonnenscheindauer und nebelfreiem Herbst. Urgemütliche Gasthöfe mit Allgäuer Spezialitäten, 65 km Wanderwege, 4-Hütten-Wandernadel. Ideal für Familienferien, Urlaub auf dem Bauernhof. Nebelfreie Höhenlage im Herbst. Im Winter schneesicher von Dezember bis April, 45 km Grenzlandloipe, 7 Schlepplifte.

Bitte Prospekt anfordern.

Verkehrsamt 8981 Balderschwang, Postfach 3,  
Telefon 0 83 28/10 56

# **sport friedrich**

**der BERGPROFI**



**Alles fürs BERGSTEIGEN  
und WANDERN,  
große Auswahl in KLEIDUNG  
und BERGSCHUHEN,  
KLETTERGERÄT, SEILEN,  
RUCKSÄCKE etc.**

**Wir bieten den perfekten Service.  
Stets aktuelle Sonderangebote.  
Kletterwand im Hause.**

**Durch ständige Weiterbildung im  
BERGSPORT, SKILAUF,  
hochalpinen TOURENLAUF,  
wissen wir, worauf es ankommt.**

**Unser Haus zählt zu den führenden  
BERGSPORT-FACHGESCHÄFTEN  
in Hessen und Nordbayern  
- DAV-Mitglied -**

**GERSFELD/RHÖN - Telefon 06654/233**



*Sportklettern — eine moderne Variante des Bergsteigens. Kletterei im VII. Grad an der Weißen Wand (Frankenjura). Fotos: R. Griebel*

Ein Haus voll guter Noten  
Seit über 150 Jahren der Musik  
verpflichtet



Noten · Musikbücher  
Schallplatten  
Musikinstrumente  
Heimorgeln  
Orchesterelektronik  
Pianos · Flügel  
Cembali  
Orgelschulen  
Musikinstrumenten-  
Werkstätte



6400 Fulda, gegenüb. d. Pfarrkirche u.  
Luckenberg 1 · Tel. 0661/72051  
8740 Bad Neustadt · Tel. 09771/3779

## Mittelgebirgswandern und alpines Bergwandern

Wo ist man heute noch sein eigener Herr, wo bestimmt das Wechselspiel von Blick und Horizont den Standpunkt, wo gilt noch das Maß des Schrittes, wo setzt die eigene Körperkraft Möglichkeiten und Grenzen? Kein Zweifel, das gibt es beim Wandern in der freien Natur.

Die Wandergruppe in unserer Sektion präsentiert in ihrem Programm ein reichhaltiges und vielseitiges Angebot. Freilich ist alpines Wandern in den Mittelgebirgen rund um Fulda nur in abgeschwächter Form möglich. Hier sind es vor allem regelmäßige Konditionswanderungen, die gute Voraussetzungen für das Wandern im Alpenbereich schaffen.

Seit 1982 bin ich als Wanderwart tätig und versuche, die von meinem Vorgänger Heinz Zimmermann vorbildlich geleistete Arbeit kontinuierlich fortzuführen und auch neue Akzente zu setzen. Die Behauptung Johann Gottfried Seumes, „Es ginge alles besser, wenn man mehr ginge“, die er durch seinen „Spaziergang nach Syrakus“ (1801/1802) und weitere Fußreisen durch Europa „laufend“ bewies, bildet den Leitgedanken für meine Arbeit.



*Die ersten Wanderungen in jedem DAV-Jahresplan bleiben naturgemäß den Skilangläufern vorbehalten (wenn Petrus mitspielt).*

*Foto: J. Mischke*

In den vergangenen vier Jahren war es mein Ziel, ein gutes Mittelgebirgsprogramm zu gestalten und dieses auf mehrtägige Unternehmungen auszuweiten. Hierbei ist es erfreulich, daß sich viele Mitglieder unserer Wandergruppe als Wanderführer engagiert haben. So konnte ich das Programm noch ausweiten. Durchschnittlich wurden im vergangenen Zeitraum jährlich etwa 40 bis 50 Veranstaltungen von der Wandergruppe durchgeführt. In den meisten Monaten findet jeden Sonntag eine Wanderung statt.

### **Landesbibliothek ist traditioneller Treffpunkt**

Die Tageswanderungen in unserem heimischen Raum bevorzugen die Rhön und den Vogelsberg, sie führen aber auch in den Spessart und das Knüllgebirge. Die Teilnehmerzahl liegt im Durchschnitt bei 25 Personen, eine Zahl, bei der auch die Geselligkeit und der persönliche Kontakt nicht zu kurz kommen. Der Treffpunkt für diese Wanderungen ist der Parkplatz vor der Landesbibliothek in Fulda. Die Anreise erfolgt meist mit dem eigenen Auto. Für die nichtmotorisierten Wanderer ist aber stets eine Mitfahrgelegenheit vorhanden, häufig werden auch Fahrgemeinschaften gebildet. Die Mehrzahl der Wanderungen wird mit Rucksackverpflegung durchgeführt, um die schönsten Stunden des Tages zum Wandern zu nutzen. Die Wanderstrecke liegt in der Regel zwischen 20 und 25 Kilometern, nur einmal im Jahr gibt es einen strammen Konditionsmarsch über mindestens 30 Kilometer.

Das Wanderjahr beginnt traditionsgemäß mit einer Wanderung ins neue Jahr. Im Januar und Februar finden mehrere Skiwanderungen statt, die bei guter Schneelage regen Zuspruch erfahren. Unsere Routen führen über Loipen, Wanderwege, aber auch



*Besonders beliebt bei den Mitgliedern der Wandergruppe unserer Sektion sind die Touren im Frühling.*  
*Foto: W. Vatter*

**Mit uns  
gehen Sie  
gut.**

**Wandern macht Spaß, aber ...  
Wandern macht Spaß, aber nicht weh tun!  
nur wenn die Füße nicht weh tun!**

**nur wenn die Füße nicht weh tun!**

- Wir helfen Ihnen  
— mit unseren speziell entwickelten, individuellen,  
orthopädischen, leichten **Wandereinlagen**;  
— mit unseren **Schuhveränderungen** sowie **Abrollsohlen** an  
orthopädischen **Schuhveränderungen** bei Gelenksbeschwerden;  
— mit speziellen **Schuhveränderungen** bei Gelenksbeschwerden;  
— mit unseren **Leichtwanderschuh**  
Ihren Wanderschuhen bei Gelenksbeschwerden;  
— mit unseren **Leichtwanderschuh** und **SOLIDUS**;  
— mit unserer **medizinischen Fußpflege** mit komplettem Druck-  
von **GANTER, FINN COMFORT** und **Druckstellenproblemen**;  
— mit unserer **medizinischen Fußpflege** mit komplettem Druck-  
schutzprogramm bei Hühneraugen und **Druckstellenproblemen**  
— mit unserem **kompletten Pflegeprogramm**  
— mit unserem **kompletten Pflegeprogramm**  
für Ihre strapazierten Füße.

**Kommen Sie zu uns – Wir beraten Sie gerne!**

**fuß+schuh  
breidbach**  
orthopädie

Inh.: F. Stumpf  
Bahnhofstraße 23  
Telefon (0661) 7 1053

durch Wald und querfeldein. Die Tageswanderungen von März bis in den Spätherbst sind wohl deshalb so beliebt, weil hier gleichgesinnte Wanderfreunde — also Menschen, die mit Natur und Landschaft verbunden sind — zusammenkommen, um ein gemeinsames Erlebnis in unserer schönen Heimat zu haben. Die verlängerten Wochenenden im Mai und Juni nutzen wir oft zu Mehrtagesfahrten, um eine bis dahin vielleicht unbekannte Landschaft kennenzulernen. Wir waren zum Beispiel in den vergangenen Jahren im Steinwald, im Harz, im Odenwald und im Schwarzwald.

### **Beliebte Wanderungen von Hütte zu Hütte**

Den Höhepunkt des Wanderns stellen zweifellos alpine Mehrtageswanderungen dar, erfordern sie doch ein besonderes Maß an Kondition und Anpassung. Solche Hüttenwanderungen unternahmen wir in den letzten Jahren durch die Ammergauergebirge, die Allgäuer Alpen, die Venedigergruppe und die Silvretta.

Aus Altersgründen, aber auch aus Rücksichtnahme auf die Gesundheit gehen natürlich die Vorstellungen der einzelnen Mitglieder über das Wanderprogramm auseinander. Um das Wanderangebot noch mehr zu differenzieren, wurden im Berichtszeitraum auch Fahrrad-, Nachmittags- und Abendwanderungen angeboten, die teilweise recht gut besucht waren.

Es wird auch in Zukunft meine Aufgabe sein, das Wanderprogramm so zu gestalten, daß es möglichst vielen Mitgliedern gerecht wird. In den nächsten Jahren sollten wir ganz bewußt folgendes Ziel anstreben: sich und der Natur wandernd näherkommen und dabei mit offenen Augen auch die längst auf den Nägeln brennende Gefährdung unserer Umwelt wahrnehmen und zu retten versuchen, was noch zu retten ist!



*Auch anspruchsvolle Bergtouren sind den Wanderfreunden der Sektion Fulda vertraut — hier auf dem Venediger-Höhenweg —, wemgleich natürlich die schwierigen Felsgänge den Spezialisten der Bergsteigergruppe überlassen werden.*

*Foto: W. Vatter*





Wanderwart Horst Windorfer zeigt, wo's langgeht: auf dem Fuldatalweg, der im Juni 1986 von der Wasserkuppe (Fuldaquelle) nach Bronnzell führte. Foto: W. Vatter

Zur Zeit der Ful-  
wurde unsere Brau-  
...Fürstbischöfliche  
brauerei" gegrün-  
1791 kaufte Johann

Brauerei, die sich  
Jahre im Familien-

alter Tradition, gepaart mit meisterlichem Können und unter dem  
Einsatz modernster Technik werden hier Biere gebraut,  
die dem guten Ruf der Brauerei gerecht werden.

Entsprechend dem Bayerischen Reinheitsgebot von 1516,

das von Herzog Wilhelm IV. erlassen wurde,

wird zur Herstellung von Bier nur Malz, Hopfen, Wasser  
und Hefe verwendet.



daer Fürstbischöfe  
erei in Rotten als  
fuldische Amts-  
det. Im Jahre  
Georg Will diese  
nun schon fast 200  
besitz befindet. Nach

Bayerisch  
Hefe Weizen

WILL  
PILS  
*de la terre*

Bayerisch  
Kristall Weizen

**OPTIKA**  
Meister  
Betrieb

 **optika**  
Handels GmbH für gutes Sehen

Nehmen Sie stets  
unser kostenloses  
Service-Paket in Anspruch

1. Hygienische Ultraschallreinigung
  2. Passformberatung
  3. Scharmiere prüfen und ölen
  4. Kontrolle der Fassung und Glaser
  5. Garantie\*
- \* 2 Jahre leisten wir kostenlosen Ersatz auf Herstellungs- und Materialfehler "Glasbruch oder Schaden, die durch unsachgemäße Behandlung entstehen sind ausgenommen



**optika**  
**SERVICE**  
Qualität aus  
Meisterwerkstatt!

optika - Ihr Partner wenn's um die Brille geht — Marktstr. 8 · Fulda — in der Fußgängerzone neben Nordsee - Restaurant



Ein richtiger Wanderer  
braucht eine „geistige Stärkung“  
genauso wie eine Ruhepause.

Fotos: K. Aesche

# Waldgaststätte



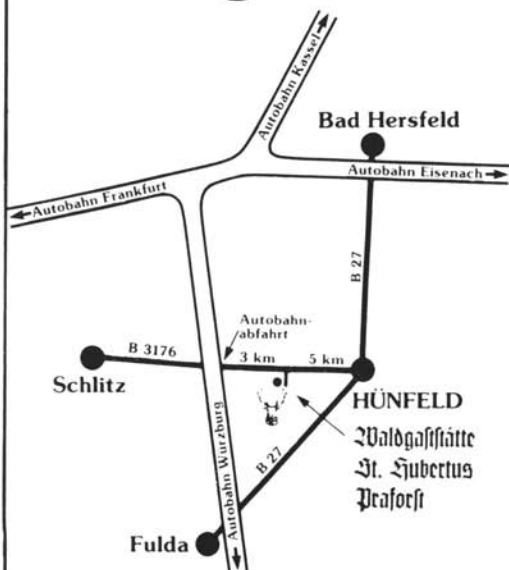
# St. Hubertus

## Praforst

Inhaber: Elmar Zuspann  
6418 Hünfeld-Praforst · Telefon 0 66 52 / 25 53

Räumlichkeiten bis 150 Personen  
Wochentags 11.30 bis 24 Uhr  
Sonntags 10 bis 24 Uhr  
Montags Ruhetag

## Ihr Weg dorthin



In unmittelbarer Nähe eines wunderbar gelegenen Sees warten unter schattigen Eichen in unserem herrlichen **Terrassen-Café** und in unserem gemütlichen **Biergarten** Kaffee, Kuchen, eine große Eisauswahl sowie Ruhe und Erholung vom Streß des Alltags auf Sie.

## Teilnehmer an den Wanderungen

Jahr	Teilnehmer	Jahr	Teilnehmer
1975	248	1981	399
1976	418	1982	464
1977	391	1983	680
1978	475	1984	720
1979	451	1985	781
1980	426		

*Skilift Guckai/Esbe*  
Telefon (06658) 307

- ▶ 3 gepflegte Abfahrtsstrecken aller Schwierigkeitsgrade
- ▶ große Parkplätze
- ▶ geräumte Anfahrtswege

Handels-GmbH  
**Müwa**

- SANITÄR
- WASSERWERKS
- KANAL
- INDUSTRIEBEDARF

Bellinger Straße 4, 6400 Fulda  
Telex 49 927, Telefon (06 61) 4 24 36

# Leistungsstufen und Leistungsabzeichen

Jahr	Leistungsstufen	Leistungsabzeichen			
		Stufe 1	Stufe 5	Stufe 10	Stufe 15
1975	41	4	5	–	–
1976	78	30	5	1	–
1977	86	33	3	1	–
1978	79	31	4	1	–
1979	69	12	4	3	–
1980	68	12	8	–	–
1981	68	16	9	–	–
1982	67	15	6	1	2
1983	81	18	9	2	1
1984	80	38	5	–	1
1985	78	27	7	4	–

## Namentliche Aufstellung der 10. und 15. Leistungsstufe

Jahr	10. Leistungsstufe	15. Leistungsstufe
1975	–	–
1976	Herbert Hohmann	–
1977	Heinz Zimmermann	–
1978	Maria Zimmermann	–
1979	Karl Staniewski Anneliese Staniewski Horst Windorfer	–
1980	–	–
1981	–	–
1982	Viktor Fiedler	Peter Jaroschenko Heinz Zimmermann Maria Zimmermann
1983	Fränzi Fiedler Norbert Weber	
1984	–	Horst Windorfer
1985	Erich Griebel Lucie Griebel Rainer Griebel Hubert Volkmar	–

# Statistische Angaben

## Canztageswanderungen

### Mehrtageswanderungen

Jahr	Veranstaltg.	Hess. Rhön	Bayer. Rhön	Vogelsberg	Knüll	Landrücken	Alzheimer	Spessart	Landecker	Nachm.wander.	Skiwanderungen	Radwanderungen	Sonstige Veranstaltg.		
1975	26	7	5	6	1	-	-	-	-	-	3	-	3	Frankenwald	1975
1976	30	9	5	4	2	-	-	-	-	-	4	-	4	Frankenwald Vogesen	1976
1977	27	10	4	3	1	-	-	-	-	-	4	-	4	Steinwald	1977
1978	33	8	8	3	1	2	1	-	-	-	4	-	4	Fichtelgebirge Harz	1978
1979	32	10	5	4	1	1	-	1	-	-	5	-	4	Steinwald	1979
1980	33	11	5	6	1	-	-	-	1	-	5	-	4	-	1980
1981	30	12	5	3	1	-	-	-	-	-	5	1	2	Pfälzer Wald	1981
1982	29	10	6	4	1	1	-	-	-	-	4	1	1	Ammergauer Gebirge	1982
1983	33	13	6	3	-	1	-	1	-	-	3	2	1	Steinwald Allgäu Chiemgau	1983
1984	47	13	6	6	-	-	-	1	-	8	3	2	3	Harz Allgäu Odenwald Großvenediger	1984
1985	51	11	7	5	1	1	-	3	-	9	4	2	2	Schwarzwald Allgäu Silvretta Böhmerwald	1985
1986	54	15	8	4	1	2	-	1	-	8	5	2	2	Werrabergland Moselhöhen Schwäbische Alb Ölztaler Alpen Fuldaer Höhenweg Ahrntal	1986

## Wir über uns, und was wir wollen

Die Jugend in der Sektion Fulda will das Bergsteigen, das Wandern und das Skilaufen fördern und pflegen, die Kenntnisse der Bergwelt und die bergsteigerische Ausbildung vermitteln; die Jugend zu einer bewußten, gemeinschafts- und persönlichkeitsbildenden Gestaltung ihrer Freizeit hinführen. Wir suchen nach Formen des Bergsteigens, die naturschonend, massen- und konsumverweigernd, das Individuelle betonend sind. Wir wollen allen Jugendlichen in der Sektion Platz bieten, den Sportklettern ebenso wie den alpinen „Ökofreaks“.

Alle Mitglieder der Sektion von 10 bis 25 Jahren bilden die Jugend des DAV (JDAV). Die Jugendgruppe besteht aus Gruppen mit verschiedenen Altersstufen:

Jugend I: 10 – 14 Jahre,

Jugend II: 14 – 18 Jahre,

Jungmannschaft: 18 – 25 Jahre.

Für jede Gruppe stehen Jugendleiter zur Verfügung. Sie haben die Aufsicht und tragen die Verantwortung für die Jugendlichen. Die Jugendleiter und der Jugendreferent bilden den Jugendausschuß. Der Jugendausschuß berät alle die Sektionsjugend betreffenden Angelegenheiten und entscheidet sie.



Bitte recht freundlich! ... Kletternachwuchs der Fuldaer Sektion.

Fotos „Jugend“: H. Vogel

## Aktivitäten der DAV-Jugendgruppe

Wie der Name unseres Vereins schon andeutet, verbringen wir einen Großteil unserer Freizeit bzw. unserer Aktivitäten bei Kletterei und Wandern. Der größere Teil der aktiven Jugend (es gibt auch Jugendliche im Verein, die nicht in der Jugendgruppe aktiv sind) zieht freilich das Klettern dem Wandern vor.

So ist es kein Wunder, daß bei Veranstaltungen wie Anklettern, Bergfreizeiten oder der fast schon traditionellen „Osterfahrt“ in die Frankenalb immer großes Interesse und auch rege Beteiligung bestehen. Da kann man Gipfel über Kletterführer oder auch über schwierigere, zum Teil drahtseilversicherte Wanderwege erklimmen, was oft Erfolgserlebnisse darstellt. Jedenfalls weiß man abends, was man tagsüber geleistet hat, und spürt die schöne, von vielen Sportlern so gerühmte „aktive“ Müdigkeit. Was man geleistet hat, ist auch denjenigen bewußt, die jährlich bei der Säuberung des Weiherberges ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten, allerdings ist die Beteiligung der Jugendlichen da schon nicht mehr ganz so rege. Doch die Zahl derer, die dies mit großem Arbeitseinsatz und Eifer leisten, ist auch noch recht stattlich; es ist ja schließlich auch Aufgabe des Alpenvereins, etwas für die Erhaltung der Natur zu tun. Auch an die älteren Mitglieder der Sektion denkt die Jugend: Einmal jährlich werden die Senioren nach einer Wanderung in den Jugendräumen der Enzianhütte mit Kuchen und Kaffee bewirtet.

## Die Nadel zeigt den Weg

Bei den Abenteuer-touren der Jugend geht es lustig zu, heißt es doch bei solchen Touren, immer der Nadel des Kompasses nach über Bäche zu hangeln und durch dichtes Gebüsch zu „robber“. Die Vogelstimmen könnten bei Interesse dabei identifiziert werden, denn das lernt die Jugendgruppe bei Vogelkundeveranstaltungen sonntagmorgens auf dem städtischen Friedhof. Das Programm wird abgerundet durch Gruppenabende und Veranstaltungen wie Kajakfahren auf der Fulda.

Wer glaubt, daß die Jugend des Vereins nur in den Sommermonaten aktiv ist, der hat sich getäuscht, denn im Winter geht's erst richtig rund. Da finden Skikurse, Skirennen und Faschingssskilauf auf der Wasserkuppe statt, auch Langlauf wird mit Freude und



Inh. C. Gerhardt, Dipl.-Ing. (FH)

**6400 Fulda**, Leipziger Straße 45, Telefon (06 61) 60 25 79

**Sanitäre  
Installationen  
Heizung  
Bauspenglerei**





*Beim Skifasching 1986 der Jugendgruppe „ging die Post voll ab“.*



*Bei den 14. Jugend-Skimeisterschaften des DAV (Februar 1986 im Spitzinggebiet/Bay. Alpen) errang die Mannschaft der Sektion Fulda einen guten Mittelplatz.*



*Viel Freunde findet das Kajakfahren innerhalb der Jugendgruppe.*

— wie bei allen Veranstaltungen — mit Lautstärke betrieben, so wie es halt in einer Jugendgruppe sein muß.

Nur an einem Abend im Jahr geht's bei der Jugend besinnlich zu, das ist bei der Weihnachtsfeier mit den Eltern, die dann auch jeweils das Jahr ausklingen läßt.

### **Die Jugendräume in der Enzianhütte**

Unsere Jugendgruppe ist in der glücklichen Lage, einen Stützpunkt in der Rhön, nämlich die Enzianhütte, zu besitzen. Im Keller der Hütte befinden sich die Jugendräume, bestehend aus einem Schlafraum mit 14 Matratzenlagern, einem kleinen Aufenthaltsraum, der sogenannten „Herrenrunde“, einem großen Aufenthaltsraum, der als Küche und Speiseraum dient, und einem Bad, in dem es — welch ein Luxus — sogar warmes Wasser gibt.

Die Jugendräume werden im Sommer und Winter als Stützpunkt für Wanderungen, Klettereien an der Steinwand, die 45 Minuten Fußmarsch entfernt liegt, und als Ausgangspunkt fürs Skifahren an der Wasserkuppe genutzt.

Das gemeinsame Erleben, wie Kochen, Essen und Aufräumen, dient dazu, den Zusammenhalt der Gruppe zu stärken. Und bisher hat jeder seinen Spaß gehabt, denn es ist für jeden etwas da: Gesellschaftsspiele, die Enzianhütten-Mauer als Klettertraining und das Geschirr zum Spülen . . .

### **Unser Jugend-Info „Völlig Losgelöst“**

Zweimal im Jahr erscheint unser Jugend-Info und wird an alle Jugendlichen der Sektion versandt. Die Macher sind aktive Jugendliche unserer Gruppe.

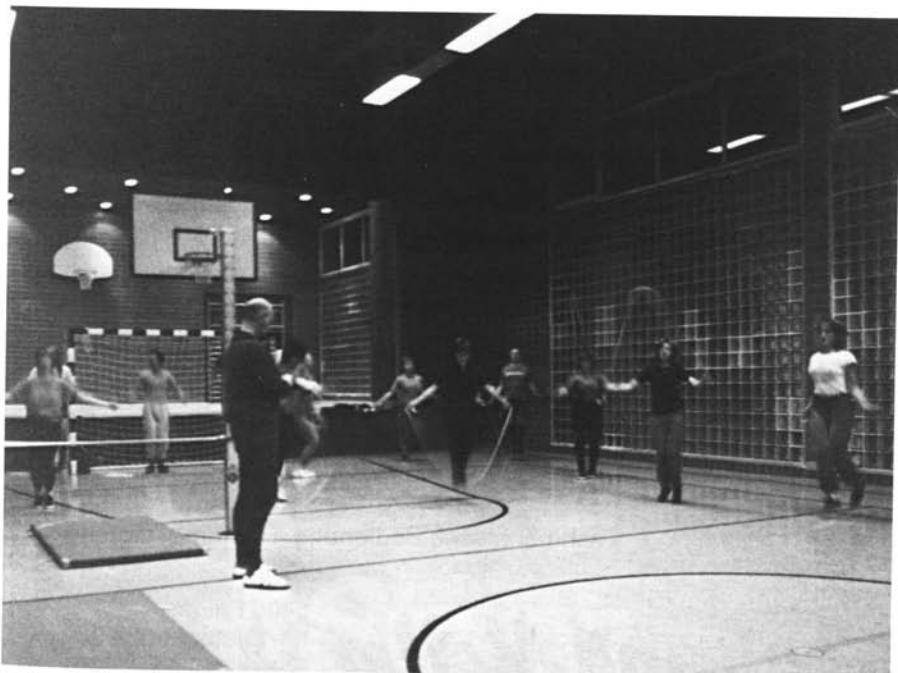
Hubert Volkmar

## Breitensport für jedermann

Als ich unlängst in meinen Unterlagen blätterte, fiel mir eine Teilnehmerliste der Sportgruppe aus dem Jahre 1976 in die Hände. Und ich erinnerte mich . . .

Damals, als in der gerade neugegründeten Bergsteigergruppe die ersten Bergstiefel noch nicht abgeklettert waren, als das Klettern noch nicht ganz so tierisch ernst genommen wurde und vordergründig eher der Geselligkeit diente, als die Durchführung von Kletterfahrten — und sei es auch nur in einen benachbarten Klettergarten — für die meisten noch ein recht abenteuerliches Unterfangen darstellte, als Leistungsdruck beim Klettern noch unbekannt und Begriffe wie „top rop, bouldern, chalken, free climbing, Rotpunkt, on side“ unverständliche Wortschöpfungen darstellten, damals . . .

Damals machte ich unvorsichtigerweise einmal den Vorschlag, zur Ergänzung des Klettertrainings an der Steinwand doch einen wöchentlichen Übungsabend in einer Sporthalle einzuführen. Diese Anregung fand beim Vorstand Gehör, und schon recht



Die Trainingsstunden in der Athanasius-Kircher-Schule in Fulda zeichnen sich stets durch guten Besuch aus.

Fotos „Sport“: T. Pausinger

bald konnten wir unsere Übungsstunden in der Sporthalle der Athanasius-Kircher-Schule in Fulda aufnehmen.

Anfangs wurde improvisiert. Jeder, der von einer bestimmten Sportart etwas verstand, „durfte mal“ einen Abend gestalten. Rainer Griebel, damals bereits Leiter der Bergsteigergruppe, koordinierte das Ganze und stellte so etwas wie ein Programm zusammen. Schon bald zeigte sich jedoch, daß er neben der gerade angelaufenen Ausbildungstätigkeit bei den Kletterkursen nicht auch noch die Leitung der Sportgruppe übernehmen konnte, und er suchte sich in seiner „unnachahmlichen Art“ sein Opfer. So wurde ich ob meines verhängnisvollen Vorschlags „ausgeguckt“ und alsbald vom Vorstand in „meinem Amt“ bestätigt.

Aller Anfang war schwer: Abgesehen von den wenigen, schon stark verblaßten Kenntnissen, die mir aus der Zeit meiner Berufsausbildung, wo Sport ein für mich mitunter leidvolles Pflichtfach war, noch verblieben waren, war ich von keiner Sachkenntnis belastet. Dank der Mitarbeit der Teilnehmer der ersten Stunde kam der „Laden ins Rollen“, und es wurde ein Grundprogramm zusammengebastelt, das von Anfang an wegen der sehr unterschiedlichen Zusammensetzung der Gruppe — jung und alt, Männlein und Weiblein — den Schwerpunkt auf den Breitensport legte, allerdings mit der eindeutigen Zielsetzung, der Ausübung des Bergsports förderlich zu sein.

### **Erste Anschaffung von Sportgeräten**

Nun ging es langsam aufwärts mit der Gruppe: Wachsende Besucherzahlen erbrachten die Bestätigung. Bald erhielt die Gruppe von der Sektion einen eigenen, wenn auch bescheidenen Etat, der es ermöglichte, im Laufe der Jahre einen Fundus an Kleinsportgeräten anzuschaffen, die für ein gezieltes Training unerlässlich sind.

In den Jahren 1979 bis 1981 wurden gemeinsam mit der Skischule Gersfeld Kurse für Skilanglauf und Alpinski abgehalten, da hier offensichtlich ein Nachholbedarf innerhalb der Sektion bestand. Diese Kurse können bei Bedarf wiederholt werden. Überhaupt bereitet sich die Gruppe regelmäßig im Herbst durch eine intensive Skigymnastik gründlich auf die Wintersaison vor.



### **Ferienzeit – Fahrradzeit**

**Wir haben eine reichhaltige Auswahl an Fahrrädern für große und kleine Leute und stehen mit unserer Reparaturwerkstatt für Reparaturen aller Art zur Verfügung.**

**Fachmännische Bedienung, Beratung, umfangreiches Ersatzteillager**

# **Fahrrad-Keller**

**6400 Fulda,  
Kurfürstenstraße 24  
gegenüber der Hauptpost  
Telefon 06 61/7 51 09**

**GORE-TEX®**  
**Für jedes Wetter!**  
**Für jeden Sport!**



**In Fulda  
 exklusiv  
 bei uns:**



**peter steinebronn**  
 SPORTCOUTURE SKI TENNIS GOLF



**HEAD  
 TENNIS**



**Und andere:**



**sportStorch**

**Ihr Sport-Profi**  
 6400 Fulda  
 Borgiasplatz 1  
 Tel. 0661/75759



*Vielfältig sind die Möglichkeiten, an den Übungsabenden die Kondition zu verbessern.*



Im Laufe der Jahre hat sich das Trainingsprogramm — ohne von dem erstellten Grundkonzept abzuweichen — grundlegend gewandelt. Galt es doch, den gesteigerten Ansprüchen der modernen Klettertechnik und des Sportkletterns gerecht zu werden und die neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen, besonders der sportmedizinischen Forschung auf dem Gebiet des Bergsports zu berücksichtigen.

## Jetzt auch Krafttraining möglich

Schließlich wurde nach Anschaffung des erforderlichen Geräts ein zweiter Übungsabend eingerichtet, um ungestört vom übrigen Betrieb ein intensives Krafttraining zu ermöglichen. Auch Randerscheinungen der Trainingsmethodik wie Aerobic oder Isometrie blieben bei den Übungsstunden nicht unbeachtet.

Heute, im Jubiläumsjahr der Sektion, kann die Sportgruppe auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist aus dem Sektionsleben nicht mehr wegzudenken und stellt eine sehr aktive Säule im Vereinsleben dar. Mehr als 900 Beteiligungen sind jährlich zu verzeichnen. Viele, die als Gäste kamen und nur einmal hereinschauen wollten, sind der Gruppe treu geblieben und haben so als Mitglied den Weg zur Sektion gefunden.

Wenn ich zuvor auf die gestiegenen Trainingsanforderungen hingewiesen habe, so möchte ich das keineswegs als Spezialtraining verstanden wissen. Wir betreiben nach wie vor Breitensport für jedermann, der lediglich Anregungen geben soll für ein individuelles Aufbautraining. Es ist jeder eingeladen, sich an unseren Übungsstunden zu beteiligen, um — wenn er nur will — tüchtig ins Schwitzen zu geraten. Der eine macht etwas mehr, der andere weniger, sei es, um sich fit zu halten oder auch, um etwas abzuspecken.

Ich hoffe, auch im Jubiläumsjahr zahlreiche neue Teilnehmer begrüßen zu können, und wünsche der Sportgruppe einen guten Start in ihr zweites Jahrzehnt.

(Übungsabende in der Sporthalle der Athanasius-Kircher-Schule sind montags, 18–20 Uhr, und mittwochs, 18.30–20 Uhr, Kraftgymnastik. Während der Schulferien fallen die Übungsstunden aus. Gäste sind willkommen.)

## JOE'S PILSSTUBE

der gemütliche Treffpunkt für jung und alt

GEPFLEGTE GETRÄNKE UND KL. IMBISS  
IN ANGENEHMER ATMOSPHÄRE

Auf Ihren Besuch freut sich  
**Joe Licht**

**6411 Künzell 1**  
**Georg-Stieler-Straße 12**  
**Telefon 06 61 / 3 11 01**

**Auf den gesunden  
Bierverstand:  
dab Meister-Pils**

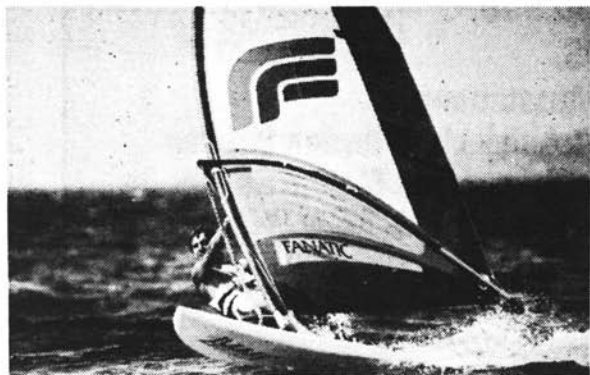


*Dortmunder Action-Brauerei*



*Sprung über den Kasten — auch das gekonnte Fallen und Abrollen will beherrscht sein.*

## Ihr größter Surf-Ausrüster Osthessens



... vom Brett  
über Zubehör  
bis hin zum  
Kurs

**Laufend  
Sonder-  
angebote  
von  
Auslauf-  
modellen**

**Sport-Center**

Klaus Heinle

6400 Fulda · Petersgasse 2a  
Telefon (06 61) 7 31 81

**V.D.W.S.-Windsurfing-Schule**



# UNSER LAUTERBACHER



Kennzeichen:  
Hohe Qualität,  
unverwechselbarer,  
würzig-frischer  
Geschmack.

LAUTERBACHER  
PILS

gebraut mit dem  
reinen Quellwasser  
des Vogelsberges.

*Unser würzig-frisches  
Lauterbacher*





## *Gasthaus Steinwand*

Besitzer: Gotthard Zentgraf, Telefon (0 66 58) 3 28  
Steinwand 5, 6416 Poppenhausen

Das Gasthaus Steinwand, unmittelbar am Klettergarten gelegen, bietet Wanderern und Kletterfreunden angenehmen Aufenthalt in seinen Räumen sowie auf der sonnigen Terrasse.

Wir empfehlen uns für Familien-, Vereins- und Betriebsfeiern. Ebenso sind uns Busfahrten zur Mittags-, Kaffee- oder Abendrast willkommen.

Mit über 200 Sitzplätzen und ausreichenden Parkmöglichkeiten werden wir allen Wünschen gerecht.

Unsere Spezialitäten: Hausmacher Wurstbrot und selbstgebackener Kuchen.

Rainer Griebel

## Klettern in der Rhön

In den letzten Jahren findet das Bergsteigen immer mehr Freunde und Anhänger, sowohl in den Alpen selbst als auch in weit entfernten Gebieten. Gerade in den alpenfernen Bereichen ergibt sich daraus die Notwendigkeit, entsprechende Trainingsmöglichkeiten zu finden. Die Rhön mit ihren überwiegend basaltischen Bergkuppen hält hierzu ein räumlich kleines, aber klettertechnisch vielfältiges Angebot bereit. Im wesentlichen sind es vier Gipfel, wo Klettern im eigentlichen Sinne möglich ist. Der wichtigste und am meisten besuchte Klettergarten ist die Steinwand. Mehrere Kletterführer findet man auch an der Milseburg. Dagegen sind Teufelstein (729 m) und Bubenbadersteine (759 m) nur in geringem Umfange geeignet.

Die beiden letztgenannten bestehen aus einzelnen übereinander- und nebeneinanderliegenden Phonolithblöcken und sind leicht ersteigbar. Sie sind daher vor allem für Anfänger, die den ersten Kontakt zum Fels gewinnen wollen, geeignet. Im Winter, bei verschneiten Felsen, stellen sie auch ein gutes Übungsfeld für den trittsicheren Felsgeher dar.

Das Phonolith-Massiv der Milseburg (835 m) bietet dem Kletterer bis zu 35 Meter hohe Wände, Rippen und Kanten, daneben auch freistehende Türme geringerer Höhe. Die

### Birkenstocks - für alle, die laufen.

Wenn Sie tagsüber viel laufen und stehen, brauchen Sie gute Schuhe. Birkenstock mit dem original Fußbett in zwei Weiten sorgen für natürlichen Bewegungsablauf und sicheren Stand.

Für alle, die laufen

**BIRKENSTOCK®**



Wir beraten Sie gern

*Institut Fendel*  
T u A Amberg GmbH

Fulda, Bahnhofstraße 15, Telefon (0661) 10031



Die Steinwand in der Rhön — ein Klettergarten, der als idealer Übungsfels gerne genutzt wird.

Foto: R. Griebel

Schwierigkeiten der Führen reichen von I bis VI der alpinen Skala. Bedingt durch die Größe der Milseburg zerfällt der Klettergarten in einzelne, getrennt liegende Felsformationen. Die für den Bergsteiger wichtigsten sind: Südwand, Westgrat, Hohe Wand, Schnittlauchfelsen, Bischofskopf, Mönch und kleine Milseburg.

Die Felsen sind oft stark verwittert und zum Teil brüchig. Zudem sind sie häufig stark mit Gras und Moos bewachsen und damit bei Nässe glatt und schlüpfrig. Somit ist das Klettergebiet der Milseburg trotz seiner Vielfalt an Führen für den Bergsteiger nur bedingt geeignet. Zudem ist die Milseburg Naturschutzgebiet, so daß auf das Klettern verzichtet werden muß.

## 50 Führen im Klettergarten Steinwand

Die Steinwand ist der wichtigste und bekannteste Klettergarten der Rhön. Man erreicht die Wand vom Parkplatz neben dem Gasthaus „Steinwand“ auf dem Wanderweg nach Poppenhausen nach etwa 100 Metern. Die Steinwand (SO-Wand) ist über 100 Meter lang, 15 bis 20 Meter hoch und annähernd senkrecht. Nach NW fällt sie relativ flach ab und ist über einzelne Blöcke leicht ersteigbar (Weg). Die Felsen sind ebenfalls aus Phonolith. Es handelt sich um glatte, wenig gestufte Wände und Rippen, meist jedoch mit einer Vielzahl von horizontalen und vertikalen Rissen. Der Fels ist hart und verläßlich, kann jedoch nach Regenfällen stellenweise schmierig werden. Insgesamt bietet die Wand ca. 50 lohnende Führen in allen Schwierigkeitsgraden. An den Rändern finden sich weitere, vor allem leichte, kurze Übungsklettereien. Folgt man dem Wanderweg nach Poppenhausen weiter, gelangt man bald zu weiteren Felsgruppen (Teufelskanzle, Hintere Steinwand). Auch hier bieten sich zum Teil recht schwierige Führen, wenn auch von geringerer Höhe.

Genaue Routenbeschreibungen und Anstiegsfotos zum Klettergarten können dem „Kletterführer Steinwand/Rhön“ entnommen werden. Dieser ist beim Herausgeber (Rainer Griebel, Von-Schleifras-Straße 3, 6400 Fulda) oder im Gasthaus „Steinwand“ erhältlich (Preis zur Zeit 5,— Mark). Die Wand wird von der Sektion Fulda betreut. So wurden 1977 aus Sicherheitsgründen alle alten Haken entfernt und durch neue, nicht-rostende, einbetonierte Bühlerhaken ersetzt. Ferner führt die Sektion Fulda hier Ausbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Bergrettungskurse durch.



**Quast**  
Damenmoden  
für Anspruchsvolle  
Fulda, Bahnhofstraße 5



*Diese Zeichnung von Heinz Kistler (Bad Kissingen) hat die Steinwand mit ihren steil aufragenden Phonolith-Türmen hervorragend eingefangen.*

# Eine fast vergessene Wanderroute mit dem Namen unserer Heimatstadt

*Vor fast neunzig Jahren faßte die Fuldaer Sektion des DAV den Beschluß, sich an der Erschließung der Alpen und am Wegebau im Gebirge zu beteiligen. Dieser alte Fuldaer Weg (nicht zu verwechseln mit dem Fuldaer Höhenweg im Pitztal, der auch heute noch von unserem Verein betreut wird) machte erstmals den Namen der Domstadt in den Bergen bekannt.*

*Unser nachfolgender Auszug aus dem Sektionsheft von 1912 beschreibt die Geschichte seiner Entstehung. Interessant auch die Schilderung einer Tour, die unser Sektionsmitglied Viktor Fiedler 86 Jahre nach der Einweihung machte („Der ehemalige Fuldaer Weg in Südtirol“).*

„Schon im Jahre 1894 trat unsere Nachbarsektion Marburg an uns heran mit der Anregung, gemeinsam mit ihr und der Schwestersektion Cassel eine Hütte zu bauen, die den Namen Hessische Hütte erhalten sollte. Wir erklärten uns grundsätzlich mit die-



Fuldaer Weg mit Weißer Wand und Hasentaleralp gegen Norden.

Aus: DAV-Heft von 1912

sem Plane einverstanden; die Ausführung unterblieb aber, weil die Sektion Cassel schon die Erbauung einer Hütte im Gebiet der Rieserferner in Aussicht genommen hatte und die Erbauung einer eigenen Hütte die Kräfte der beiden kleinen Sektionen Marburg und Fulda überstieg.

Wegen eines Wegebauwes hatte der Centralausschuß schon im Jahre 1887 bei der Sektion angefragt, welches Arbeitsgebiet sie sich zu wählen gedenke. Es wurde geantwortet, daß wir das mittlere Ötztal, insbesondere eine bessere Verbindung zwischen Heiligkreuz und Obergurgl, gemeinschaftlich mit der im unteren Ötztal tätigen Sektion Amberg in Aussicht genommen hätten.

Eine Ausführung dieses Planes unterblieb, weil der Mitgliederstand sich nur langsam hob, in den ersten zehn Jahren nur durchschnittlich 50 betrug und es an Mitteln für einen größeren Wegbau fehlte.

Bei einer im Jahre 1893 erfolgten Anfrage des Centralausschusses nach dem Stand des Wegebauwes konnte nur erwidert werden, daß eine Ausführung aus Mangel an Mitteln unterblieben sei.

Da die für einen Wegebau verfügbaren Mittel sich nur langsam mehrten und deshalb an die Ausführung einer großen Wegeanlage zunächst nicht zu denken war, wandte die Sektion sich am 1. Dezember 1895 an die Sektion Cassel mit der Anfrage, ob eine Betätigung unserer Sektion in ihrem Gebiet nicht zu ermöglichen sei. Die Sektion Cassel, welche in dieser Zeit gerade mit ihrem Hüttenbau am Rieserferner fertig ge-



*Die Weiße Wand (2556 Meter), höchster Punkt des Fuldaer Weges, gegen die Venediger-Gruppe.  
Aus: DAV-Heft von 1912*





*Die Aussicht von der Weißen Wand auf die Rieserfernergruppe.*

*Aus: DAV-Heft von 1912*

worden war und im Begriff stand, das touristisch noch völlig unerschlossene Gebiet zugänglich zu machen, schlug drei Wegeanlagen vor, nämlich einen Weg auf den Stuttenock, einen solchen von der Casseler Hütte über die Antholzer Scharte nach Mitterthal und einen weiteren von Prettau über die Weiße Wand nach Rein; sie erklärte sich bereit, die Ausführungen dieser Wegebauten selbst zu übernehmen, falls wir die Kosten für den Wegebau aufbringen würden.

Bei Fortsetzung der Verhandlungen ergab sich, daß der Wegebau auf den Stuttenock wegen Weigerung der betreffenden Grundbesitzer unausführbar war, den Weg über die Antholzer Scharte hatte die Sektion Cassel als für sie besonders dringlich alsbald selbst in die Hand genommen, es blieb also der Weg über die Weiße Wand übrig.

Für die Erbauung eines solchen Weges sprachen folgende Gründe: Ein Strom von Touristen zieht alljährlich durch das Salzachthal von Zell am See nach Mittersill und Krimml, um von da aus über die Gerlos ins Zillertal einzutreten oder durch das Krimmler Achenthal die berühmten Krimmler Wasserfälle zu besuchen und dann über das Krimmler Tauernhaus oder die Warnsdorfer Hütte weiter über die Birnlücke durch das Ahrnthäl zu wandern.

Das Ahrnthäl wird durch einen Gebirgsstock von dem Reinthal getrennt. Der niedrigste der möglichen Übergänge führt von Norden durch das Hasenthal über die Weiße Wand, zwischen den je nahezu 3000 Meter hohen Gipfeln Schneespitze und Schwar-

- 
- Ihr sachkundiges Unternehmen für Planung und Entwurf
  - Ihr Fachunternehmen für Hoch- und Tiefbau, sowie dem schlüsselfertigen Bauen
  - Ihr Spezialist für den Einbau von Außen- und Innenkaminen

**Wir beraten - Wir bauen**

- Sie erhalten bei uns alle Baustoffe für Ihr Eigenheim
- Sie werden bei uns mit bester Fachkenntnis beraten

---

**Wir garantieren einen preisgünstigen Einkauf und eine fachgerechte Ausführung**

---



**Karl Fleischmann**  
B A U U N T E R N E H M E N

**6413 Tann/Rhön - Birkenweg 2 - Telefon 06682/8053**

---

zer Spitz. Durch den Bau dieses Weges wurde ein ausgezeichnete, unvergletscherte Zugang vom Krimmler Thal und damit von der Groß-Venediger- und Glocknergruppe und außerdem vom Zillerthal her nach Rein, den Rieserfernern und über die Cassele Hütte und Antholzerscharte nach den Dolomiten hin geschaffen. Es war anzunehmen, daß die meisten von Norden und Nordosten kommenden Touristen veranlaßt würden, anstatt auf einem 13 Stunden langen, ermüdenden Weg durch das Ahrnthal nach Taufers hinab und mit einem Höhenverlust von mehreren hundert Metern wieder nach Rein hinaufzusteigen, den etwa 5 bis 6 Stunden langen und eine Steigung von ungefähr 1000 Metern bietenden Weg über die Weiße Wand zu wählen. Neben dieser erheblichen Abkürzung der bisherigen Wege sprach für die Wahl des Weges über die Weiße Wand noch die hervorragende Aussicht, welche die Höhe der Wand nach den östlichen Zillerthaler und den Rieserferner Alpen bietet. Die drei beigefügten Bilder zeigen die Paßhöhe der Wand und den herrlichen Blick nach den Rieserferner Alpen.

Am 21. Januar 1898 beschloß die Generalversammlung, diesen Weg zu bauen. Der Wegebau wurde alsbald im Frühling 1898 in Angriff genommen, der Weg fertiggestellt und mit blauer Farbe markiert.“

## HAUSRAT- *W. Vogt*

Kaiserstraße 2 · 6418 Hünfeld  
Telefon (0 66 52) 22 58

Ihr Fachgeschäft für . . .

Glas · Porzellan

Geschenkartikel · Korbwaren

Eisenwaren · Gartengeräte

Angelbedarf · Schlüsseldienst

Geschenktische · Boulevard Service

# MACHEN SIE MUSIK!

Wir halten nicht nur eine große Auswahl für Sie bereit, sondern wir beraten und betreuen Sie auch fachmännisch!

MUSIKHAUS - PIANOS

*Roman Mollenhauer*

FULDA

RABANUSSTRASSE 29  
HEINRICHSTRASSE 21  
(Ausstellung: Klaviere + Flügel)

Telefon (06 61) 7 21 28



# Der atelier TV 3 von Braun



70-cm-  
Rechteck-Bildröhre,  
Multisystem,  
(DDR + AFN),  
Videotext



**ELEKTRO  
BACKES**  
Backes & Scholz

Telefon 7 86 54 · Bahnhofstraße 20



**Interfunk**

## Herzlichen Dank

allen Firmen, die mit  
ihrer Anzeige die  
Herausgabe unseres  
Jubiläumshftes  
ermöglicht haben.

Wir bitten unsere  
Mitglieder und alle  
Leser der Festschrift,  
die inserierenden  
Unternehmen bei  
ihren Einkäufen zu  
berücksichtigen.

# DAV

## Sektion Fulda

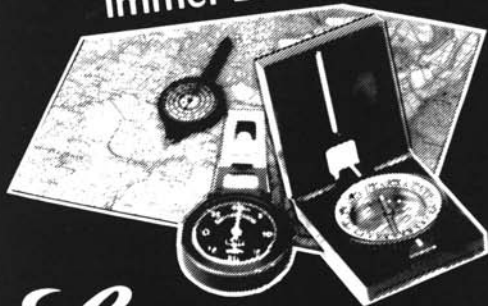
Viktor Fiedler

## Der ehemalige Fuldaer Weg in Südtirol

Von dem Fuldaer Weg in Südtirol erfuhr ich zum erstenmal 1971. Der damalige 1. Vorsitzende unserer Sektion, Gustav Martins, hatte ihn begangen und darüber einen Bericht in der „Fuldaer Zeitung“ veröffentlicht. Bei einem Familienurlaub in Südtirol im gleichen Jahr wollte ich den Weg begehen, aber dabei war es auch geblieben. Im Sommerurlaub 1984 mußten meine Frau und ich wegen schlechten Wetters aus den Stubaiern nach Südtirol flüchten, und wir fuhren ins Ahrntal.

Der Fuldaer Weg führt vom Reintal ins Ahrntal, dazwischen liegt die Durreckgruppe. Von unserem Quartier in Luttach (im Ahrntal) mußten wir mit dem Bus um 7.45 Uhr nach Sand im Tauferertal (865 m) fahren. Dort hatten wir Anschluß mit einem Kleinbus, der das Reintal hinaus nach dem Ort Rein (1595 m) fährt. Eine Wegtafel hinter dem Ort bezeichnet ihn als Fuldaer Weg, auch auf der neuesten Karte ist er als solcher angegeben, obwohl er ja von der Sektion Fulda seit 1919 nicht mehr betreut wird. Der Weg steigt zunächst durch Wald an einem Hang an bis zur Dura-Alm (2096 m), wo man Getränke bekommen kann. Weiter führt der Steig durch Almwiesen mit vielen

... damit Sie sich  
immer zurechtfinden



**Lammeyer**

BRILLENESPEZIALIST

im Ortskern Fulda-Horas  
Niesiger Str.8 · Tel. 06 61 / 5 57 75

Brillenfassungen  
Brillengläser  
Brillenetuis  
Sonnenbrillen  
Contactlinsen  
Fergläser  
Wetterwarten  
Thermometer  
Kompass  
Kartenmesser  
Lupen



Fulda · Bahnhofstraße 7  
Telefon 06 61 / 72507

Blumen zum Fuße der Weißen Wand. Nun geht es steil hinauf zum höchsten Punkt, der Ochsenlenke (2454 m), wo ein Kreuz steht.

Von dieser Stelle ist ein schöner Ausblick. Nach Südosten sieht man die Rieserfernergruppe mit dem Hochgall und verschiedenen Gletschern. Nach Osten zu liegt der Klammlsee, an dem vorbei ein Weg ins Deferegger Tal führt. In nördlicher Richtung liegt die Kette der Zillertaler Alpen. Für uns waren sie nur zum Teil zu sehen. Auf dem Hauptkamm lag eine Wolkenwalze, die das Schlechtwetter von der Alpennordseite herüberdrückte. Der weitere Weg führt ein kurzes Stück auf dem Felsenkamm entlang und geht dann über sehr steiles Schrofengelände im Zickzack in den Talgrund hinunter. Über begraste Schutthänge und später über Almgelände geht es zur Hasentalalm (2146 m). In der Karte ist sie als Jausenstation angegeben.

Als wir da waren, trafen wir nur einige Kinder an, die Rotwein und Brotzeit verkauften. Der Rotwein war ganz annehmbar, aber die Brotzeit war weniger gut, dafür aber recht teuer! Der weitere Weg, fast schon ein Fahrweg, führt am Hang eines sehr steilen und tief eingeschnittenen Tales entlang. Dann geht es in vielen Serpentin, später durch Lärchenwald, abwärts bis zur Straße im Ahrntal (oberhalb von St. Peter). Dort ist die Busstation, von der um ca. 16 und 18 Uhr ein Bus nach Luttach fährt.

Über die Geschichte des Fuldaer Weges konnte ich wenig in Erfahrung bringen. Er wurde von der Sektion Fulda ausgebaut und bis 1919 betreut. 1919 mußte Südtirol von Österreich an Italien abgetreten werden. Die dortigen Hütten und Wege, so auch der Fuldaer Weg, konnten nicht mehr von den deutschen und österreichischen Erbauersektionen betreut werden. Der Weg ist gut begehbar, wenn er auch im Gebiet der Weißen Wand an verschiedenen Stellen abgerutscht ist. Für die Begehung des Fuldaer Weges haben wir einschließlich Pausen und Rast auf der Alm ca. sechs Stunden gebraucht.

# Autohaus Kurt Reichelt

GmbH

V-A-G

Neu- und Gebrauchtwagen  
Ersatzteile · Reparaturen  
Unfallreparaturen  
– Täglich TÜV-Service –

Audi

Ihr V•A•G-Partner  
6400 FULDA, Habelbergstr. 9  
Telefon (0661) 41015



Rainer Griebel

## Fuldaer Höhenweg im Pitztal

Dieser schöne Weg in den Ötztalern, der den Namen unserer Stadt auch im Alpenraum bekannt gemacht hat, ist etwa 12 km lang. Er führt von der Riffelseehütte ohne nennenswerte Höhenunterschiede in etwa 2400 m zum Taschachhaus. Die Riffelseehütte erreicht man am günstigsten mit dem Sessellift von Planggeroß am Ende des Pitztals (von der Bergstation: ¼ Stunde). Von der Hütte führt der Weg zunächst leicht fallend zum Seebach und dem Riffelsee. Auf der gegenüberliegenden Seite erst kurz ansteigend, geht es über Almhänge eben weiter bis zu dem vom Vorderen Köpfe herabziehenden Felsrücken, der auf guter Steiganlage (Drahtseilsicherungen) gequert wird. Man gelangt zu einem kleinen Bödele unterhalb des Mittleren Eiskastenferners. Nun leicht absteigend zum Sexegertenbach, der gequert wird, und auf der gegenüberliegenden Talseite in wenigen Minuten zum Taschachhaus.

Geographisch gehört der Fuldaer Höhenweg zum Arbeitsgebiet der Sektion Frankfurt, die auch der Besitzer der Riffelseehütte und des Taschachhauses ist. Aus der engen Verbindung des damaligen Vorsitzenden der Sektion Fulda, Gustav Martins, mit



Riffelseehütte mit Fuldaer Höhenweg.

Foto: R. Griebel

der Nachbarsektion ergab sich 1958 die Idee, auch der Fuldaer Sektion in den Alpen wieder eine Bergheimat zu geben. Aus Anlaß des 90jährigen Bestehens der Sektion Frankfurt verkündete am 5. 9. 1959 Gustav Martins offiziell den Beschluß der Sektion Fulda, den Verbindungsweg der zwei Frankfurter Hütten auszubauen. Das Jahr 1960 war gekennzeichnet von Arbeitseinsätzen der verschiedenen Gruppen der Sektion im Pitztal, und bereits früher als vorgesehen, am 10. 9. 1960, konnte der Weg offiziell freigegeben werden.

Der Fuldaer Höhenweg ist mit Sicherheit weit mehr als nur eine Verbindung von Hütte zu Hütte, denn die herrliche Aussicht auf die Öztaler Eiswelt ist für jeden Bergfreund ein Hochgenuß. Dementsprechend wird der Weg jeden Sommer stark begangen. Besonders beliebt ist die Rundwanderung Planggeroß–Sessellift–Riffelseehütte–Fuldaer Höhenweg–Taschachhaus–Taschachtal–Planggeroß, eine bequeme Tages-tour, die man jedermann nur empfehlen kann. Für den Fuldaer Höhenweg selbst rechnet man etwa drei Stunden.

*Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis — auch das Bergsteigen. Und zwar das vollkommenste Gleichnis des Lebens: ein Streben und Ringen, ein Suchen und Zagen, ein Irren und Finden.*  
(Albert Habe)

**RHÖNTOURIST**

**Sorglos reisen  
mit eingespielter  
Mannschaft!**

**Wir sind  
in ganz Europa  
zu Hause!**

**Unbeschwert erholsam reisen –  
unbeschwert im Reisebus**

Alles wird für Sie erledigt: problemlos, schnell, fachkundig! Sie erholen sich bereits im Reisebus während der Fahrt. Ihr Sitzplatz ist auf jeden Fall für Sie reserviert.

**Fuldaer Reise-  
und Verkehrsbüro**  
Karlstraße 5, 6400 Fulda  
Telefon 7 00 55

**City-Reisebüro  
im City-Parkhaus**  
Lindenstr. 12, 6400 Fulda  
Telefon 2 10 51

**RHÖNTOURIST**





Blick vom Fuldaer Höhenweg auf Taschachhaus, Taschachferner, Taschachwand (3438 Meter) und Wildspitze (3770 Meter).

## Der feine Unterschied mit großer Wirkung.

**DER KADETT**

**MIT FORM-HECK.**



Der neue Kadett glänzt mit einem feinen Unterschied, der große Wirkung zeigt: 720 l brutto Kofferraumvolumen verbergen sich unter dem elegant geformten Heck. Und mit der umklappbaren Rücksitzbank vergrößert sich die Ladefläche noch erheblich.

Den Kadett mit Form-Heck gibt es natürlich auch als Diesel und mit Katalysator. Testen Sie ihn bei uns.



OPEL am Petersberg

**Pfahls & Ruppert**



Pacelliallee, 6415 Petersberg, Tel. (0661) 69021

# Sportliche Gelegenheiten

## Daunenschlafsack



Angebote solange  
Vorrat reicht!



mit  
BW-Mako-Innenbezug,  
Gesamtlänge: 218 cm  
Gewicht: 1500 g,  
Füllung: 500 g Qualitäts-Gänsedaunen, 50/50  
Packmaß: 19 x 40 cm  
Verwendung auch als Decke möglich

★ Temperaturbereich  
+ 20° C / - 7° C

bisher bei uns

~~279,-~~

jetzt

**199,-**

## Trekking- u. Tourenrucksack

Jaguar E 47,  
1 Deckeltasche,  
2 seitliche Außen-  
taschen, Pickel-  
befestigung,  
Volumen: 47 l,  
Gewicht: 1340 g,  
Tragesystem:  
S. A. S. 1,  
Auslaufmodell  
bisher bei uns

~~289,-50~~

jetzt

**199,-**



## Alpin- u. Hoch- tourenrucksack

Jaguar E 63,  
RV-Zwischenboden,  
1 Deckeltasche,  
Volumen: 63 l,  
Gewicht 1500 g,  
Tragesystem:  
S. A. S. 1,  
Auslaufmodell  
bisher bei uns

~~344,-~~

jetzt

**239,-**



# sport-mack

Fulda · Florengasse (50 m vom Buttermarkt)

Winfried Arend

## Die Jugend räumt die Berge auf

Nachahmenswerte Aktivität zur Erhaltung der Schönheit der Bergwelt demonstrierte die Jugend des DAV Fulda vom 27. Juni bis 4. Juli 1986 am Fuldaer Höhenweg.

Ein solch angelegter Höhenweg mit seiner Steiganlage erfordert natürlich auch einen ständigen Unterhaltungs- bzw. Inspektionsaufwand, um seine Attraktivität und nicht zuletzt die Sicherheit seiner Begeher zu gewährleisten.

Diese Aufgabe und die damit verbundenen Arbeiten wurden in diesem Jahr von der Jugend des DAV Fulda übernommen. Ausgangspunkt aller Aktivitäten war das Taschachhaus. In Zusammenarbeit mit dem dortigen Hüttenwirt Bruno wurde alles hierzu Notwendige geplant und organisiert. Bei den „Inspektionsarbeiten“ auf dem gesamten Fuldaer Höhenweg wurden zuerst einmal alle vorgefundenen Müllreste in vierstündiger Arbeit aufgesammelt, wobei sich das Aufsammeln sogenannter „Kukis“ (Kuhkiller) als besonders mühevoll erwies. Bei den „Kukis“ handelt es sich um die weggeworfenen kleinen Blechverschlüsse von Getränkedosen, die dem dort weidenden Vieh bei der Futteraufnahme bzw. beim Hineintreten oft Schaden zufügen.

Anschließend ging man daran, die durch Lawinen abgerutschten bzw. ausgetretenen Wegstellen auszubessern und zu erneuern. Den größten Umfang der Arbeiten nahm aber die Reparatur der vorhandenen Steiganlagen in Anspruch. Auf ca. 60 m Steiglänge wurde alles neu „versichert“. Eine recht mühevolle Arbeit, wo doch außer erforderlichem Werkzeug, Ketten, Befestigungsanker, Baumaterial und Bohrhammer auch noch ein Stromaggregat mitgetragen werden mußte.

Mit dem Bohrhammer wurden dann, wo erforderlich, ca. 30 cm tiefe Löcher in den Fels gebohrt und neue Befestigungsanker einzementiert. Anschließend wurden die alten und verbrauchten Drahtseile gegen neue, verzinkte Stahlketten ausgetauscht. Um der ganzen Arbeit nun auch das sogenannte „I-Tüpfelchen“ aufsetzen zu können, wurden zum Schluß entlang des gesamten Fuldaer Höhenweges neue Markierungsarbeiten ausgeführt.

LEUCHTEN · RADIO · FERNSEHEN



**VON DER BRAKE**  
**ELEKTRIK**

**DAS GROSSE FACHGESCHÄFT AM PETERSTOR IN FULDA**



Viel Mühe hatte sich die Jugendgruppe bei den Instandsetzungsarbeiten gegeben. Davon konnten sich schon die Teilnehmer an der Sektionsfahrt zum Fuldaer Höhenweg überzeugen (23./24. August 1986).

Fotos: M. Plescher

## Vom Trachtenhut bis zum Trachtenschuh

Preiswert – ganz in Ihrer Nähe.



**Gerda's Trachtenstube**

6402 Bimbach · Telefon (06 61) 5 24 82

Bimbach

Fulda ● ————— ● Alsfeld

Die gute Adresse auf dem Land für festliche, modische, sportliche oder bayrisch zünftige Trachtenkleidung und alles, was dazugehört! — Vereinskleidung —

Winfried Arend

## Naturnutz in Verbindung mit Natur- und Umweltschutz

Als Bergsteiger sind wir Naturnützer. Als Bergsteiger sind wir eben deshalb auch Naturschützer. Das ist ein untrennbarer Zusammenhang. Das ist auch ein ursprünglicher Zusammenhang, längst praktiziert, ehe er ausgesprochen oder gar niedergeschrieben wurde.

Sicher war der Alpenverein kein Vorkämpfer für den Fremdenverkehr, aber vielleicht hat man schon um 1900 die Auswirkungen des Massentourismus vorausgesehen, denn in diesem Jahr entstand aus dem Alpenverein der „Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere“. Auch die „Bergwacht“ war ursprünglich eine reine Naturschutzorganisation. Der Alpenverein darf daher mit Recht und auch mit einigem Stolz sagen, daß er einer der ältesten Umweltschutzvereine ist. Deswegen verwenden wir auch das Wort Naturschutz ganz bewußt weiter, um diese Wurzeln zu dokumentieren. Der Massentourismus, besonders nach dem letzten Krieg, stieg explosionsartig an, von einer weiteren Erschließung hätte man zugunsten des Naturschutzes Abstand nehmen sollen. Aber Ökonomie und Ökologie waren nicht mehr unter einen Hut zu bringen. Heute kämpft der Alpenverein mit dem Rücken zur Wand nur noch um das Überleben der geschundenen Alpenlandschaft. Die Sektionen im Alpenraum tragen



**Nutzen Sie Ihre Freizeit zur Erholung und Information**

### FCN-Gartenschau

in Ehrenberg, Ortsteil Thaiden  
(Hinweisschilder beachten)  
Attraktive Gestaltung mit Rundwegen, Teich, Bauerngarten mit Brunnen, Informationspavillon, Kinderspielplatz und ...

Verlangen Sie im Baustoffhandel ein original FCN-Produkt aus Basaltbeton

6400 Fulda · Ruprechtstr. 24  
Telefon (0661) 71071



**FRANZ CARL NÜDLING**  
Basaltwerke • Betonwerke

sicher die größere Last, die Flachländer nehmen mehr eine Etappenstellung ein. Als Naturnutzer und Naturschützer befinden wir uns in einer anderen Situation als ein Verein, der sich ausschließlich dem Naturschutz widmet. Wir stehen oft mitten drin in Interessenkonflikten, beispielsweise bei Klettergebieten. Schutz der Berge ist das eine, Entwicklung des Tourismus, der vielfältigen Bedürfnissen genügt und gleichzeitig schonend mit der Landschaft umgeht, das andere. Nur wenn wir fachlich kompetent sind, können wir uns dieser Herausforderung stellen. Der Alpenverein kann seiner Aufgabe als Bergsteigerverein nur nachkommen, indem er die Natur nutzt. Die Notwendigkeit, diese Natur zu erhalten, ist daher eine existentielle Aufgabe für den Alpenverein, eine Aufgabenstellung, wie sie kaum ein anderer Verein kennt. Dabei kann zwangsläufig unsere Linie keine sein, die Kompromisse gänzlich ausschließt. Natürlich wird es immer Fälle geben, wo es nur ein klares Nein gibt. Wo es aber angeht, müssen wir konstruktiv mitarbeiten an Lösungen, die Naturnutz in Verbindung mit Natur- und Umweltschutz bringen.

## Hessens alpine Skiparadiese – echter Skigenuß

**Rhön:**

**Telefon 0 66 54 / 6 32**

Wasserkuppe/Abtsroda

4 Skilifte, Flutlicht, Skischule, Rennstrecke Abtsroda,  
Schneekanonen, große Pistenraupe und  
preiswertes SB-Restaurant »Märchenwiesen-Hütte«

**Vogelsberg:**

**Telefon 0 60 44 / 28 93**

Hoherodskopf

Herchenhainer Höhe

Taufstein

6 Lifte, Flutlicht, Skischule,  
gepflegte Pisten und  
Parkplätze

**Knüll:      Telefon 0 66 77 / 66 6**

Eisenberg

2 Skilifte, Skischule,  
Flutlicht, Pistenpflege



---

Auskünfte und Informationen:

**J. Wiegand · Skiliftbetriebs-GmbH**  
**Rasdorf · Tel. 0 66 51 / 3 60**

## **Kennen Sie die Alpen?**

### **1. Welches ist der dritthöchste Alpenberg?**

Bekanntlich ist der Montblanc mit seinen 4807 Meter Höhe der höchste Alpenberg und somit der höchste Berg Europas. Aber wohl nicht jeder Alpenfreund kann auf Anhieb sagen, welches die zweit- und dritthöchsten Berge der Alpen sind. Der zweithöchste Berg ist der Monte Rosa, genauer gesagt: die Dufourspitze des Monte Rosa mit 4634 Meter Höhe. (Damit ist die Dufourspitze der höchste Berg der Schweiz.) Der Monte Rosa, ein mächtiges vergletschertes Hochgebirgsmassiv, liegt im Wallis südöstlich von Zermatt und besitzt vier Gipfel: neben der genannten Dufourspitze die Nordendspitze (4609 m), die Zumsteinspitze (4563 m) und die Signalkuppe (4556 m). Vom Gornergrat aus hat man einen überwältigenden Blick auf diese grandiose Berg- und Gletscherwelt in der Nähe des Matterhorns, des „schönsten Berges der Alpen“, der mit seinen 4478 Metern doch einiges hinter den Monte-Rosa-Riesen zurückbleibt. — Die Dufourspitze ist nach dem Schweizer General Dufour benannt, der 1857 den Ausbruch eines Krieges mit Preußen verhinderte; er ist auch Mitbegründer des Roten

## **Ihr leistungsfähiger Partner in allen Bankgeschäften!**

**Einlagen · Kredite · Zahlungsverkehr  
Wertpapiere · Sorten/Devisen · Beratung  
Bausparen/Versicherungen**

## **Genossenschaftsbank Fulda eG**

**Bahnhofstraße 1**

**Zweigstellen in:**

**Fulda, Am Rosengarten;**

**Horas; Neuhof; Kämmerzell und Bachrain**

Kreuzes. (Er hat sicher ein solches Denkmal verdient.) — Nun die Frage: Welches ist der dritthöchste Berg der Alpen?

## 2. Gibt es in den Ostalpen Viertausender?

Man teilt gewöhnlich die Alpen in die West- und in die Ostalpen ein, wobei man als Grenze die Linie Bodensee — Comer See annimmt. Diese Einteilung ist aber nicht willkürlich: Die Westalpen unterscheiden sich im Aufbau von den Ostalpen; im Westen war der Druck von Süden her wesentlich stärker. Daher sind die Westalpen höher aufgetürmt — hier finden wir Viertausender an Viertausender! Deshalb sind auch die Westalpen in der Nord-Süd-Ausdehnung nicht so breit wie die Ostalpen.

Schließlich ist deshalb in den Westalpen zweimal Urgestein an die Oberfläche getreten: Pelvoux, Montblanc und Berner Alpen bilden den „äußeren kristallinen Zug“ und Grajische, Tessiner, Walliser und Rätische Alpen den „inneren kristallinen Zug“. Die Frage lautet nun: Gibt es in den Ostalpen auch Berge mit Höhen von über 4000 Metern? Wenn ja, welche?

## 3. Welches ist der südlichste Alpenberg mit deutschem Namen?

Wenn nun gefragt wird, welches der südlichste Berg der Alpen mit amtlichem deutschem Namen ist, hat das nichts mit irgendwelchen nationalen Gefühlen zu tun; wir fragen, um eine bessere Kenntnis der Alpen anzuregen; außerdem ist es ganz praktisch zu wissen, wie weit das deutsche Sprachgebiet reicht, so daß man dorthin ohne Wörterbuch fahren kann. Man könnte bei unserer Frage an die Karawanken in Kärnten denken, an die Dolomiten in Südtirol oder die deutschsprachige Schweiz.

Also: Welches sind die südlichsten Berge der Alpen mit (amtlichem) deutschem Namen? Übrigens sind die östlichsten und gleichzeitig die nördlichsten mit deutschem Namen die Berge des Wiener Waldes; der entsprechende westlichste Berg ist die Gummfluh bei Saanen in der Schweiz, etwa 25 km östlich des „Lac Léman“ — so heißt dieser See „amtlich“; wir nennen ihn den Genfer See.

(Die Antworten finden Sie auf Seite 172.)

## Bei Schäden an Blech und Lack

Karosserie



Fachbetrieb



Neue Kraftfahrzeuge werden auch im Karosseriefachbetrieb nur mit neuen Originalteilen versehen, um die Werksgarantie nicht zu gefährden.

**Hertwig · Kreuzbergstraße · Fulda**



Norbert Weber

## Im Reich der Viertausender

Eine strahlende Sonne bescheint die Gletscher am Talschluß des Val d'Hèrens. Die letzten Wolkenfetzen als Überbleibsel des Gewitters in der vergangenen Nacht hüllen noch die Bergspitzen ein. Die oberen Partien der Felsen sind vom frisch gefallenen Schnee gepudert. Wir sind wieder einmal im Wallis, in der Schweiz, wollen eine Woche im Hochgebirge verbringen und nach Möglichkeit drei Viertausender besteigen: den Dent Blanche (4357 m), den Dent d'Hèrens (4171 m) und das Obergabelhorn (4063 m). Da wir für diese Woche keine Talberührung planen, sind unsere Rucksäcke vollgeproft mit Kleidung, Proviant und Ausrüstung. Sie gilt es nun vom Tal aus (1770 m Höhe) in einem sechsstündigen Aufstieg über ca. 1800 Höhenmeter auf die in 3507 Meter Höhe gelegene Dent-Blanche-Hütte zu schleppen.

Es ist Sonntagmorgen. Wir verlassen das Tal, passieren die Baumgrenze und erfreuen uns an den fast verblühten Alpenrosen. Immer seltener werden die Blümchen in dem nun beginnenden Geröll und in den Felsen. Bevor wir den Gletscher betreten, legen wir eine ausgedehnte Rast ein und studieren den für morgen geplanten Aufstieg über den Südgrat, der sich deutlich vor dem tiefblauen Himmel abhebt. Willi, oft schon vom Gletscherbrand heimgesucht, beschmiert sich diesmal mit Sonnencreme Faktor 20; das Angebot von Peter, mit dessen Creme (Faktor 6) den Schutz auf 26 zu steigern, lehnt er ab. Der Schnee des Gletschers ist jetzt zur Mittagszeit aufgeweicht, dementsprechend anstrengend wird nun der Aufstieg. Die Rucksäcke drücken mächtig, kaum einer spricht ein Wort. Allmählich macht uns die Höhe zu schaffen, denn wir haben die 3000-Meter-Grenze überschritten. Was treibt dich nur immer wieder in diese Schneewüste? Warum unterwerfe ich mich immer wieder dieser Schinderei? —

**Wir gratulieren der Sektion Fulda  
des Deutschen Alpenvereins  
zum 100 jährigen Vereinsjubiläum**

**Ihr Berg- und Expeditions-Ausrüster mit Weltruf!**

**SCHUSTER**

**Sport Schuster · München 2 · Rosenstr. 3-6**

Gedanken, wie sie in solchen Situationen immer wieder kommen, aber immer ohne Antwort bleiben.

Nach knapp sieben Stunden betreten wir kurz nach 16 Uhr die kleine, an einem Felskopf gelegene Hütte. Sie ist nur für 30 Personen eingerichtet, selbst für eine eigene Küche reicht es nicht. Der Hüttenwirt bruzzelt in einer etwas abgelegenen Ecke ein karges Abendessen. Das Holzfeuer im alten Herd verstrahlt Wärme.

Wir studieren noch einmal in Führer und Karte den geplanten Aufstieg. Es soll früh losgehen morgen. Uns ist bekannt, daß ab morgen nachmittag ein Wettersturz angekündigt ist, und bis dahin wollen wir wieder zurücksein. Noch wußten wir nicht, wie sich dieser Wetterumschwung auf unsere geplante Tourenwoche auswirken sollte.

Der Südgrat ist ein kombinierter Firn-Felsgrat, wird als ziemlich schwierig (III) angegeben und erstreckt sich über knapp 800 Höhenmeter. Vier bis fünf Stunden sind für den Gipfelanstieg angesetzt, der Rückweg ist ebenso lang.

Wie so oft schlafen wir schlecht und wenig in dem engen, mit 18 Personen belegten Raum auf dem harten Matratzenlager. Die Höhe, die Enge, die „dicke“ Luft, das Schnarchen der Bettkameraden verhindern einen erquickenden Schlaf. Wir liegen mit voller Bekleidung in dem Lager, denn es ist kalt.

Um vier Uhr weckt der Hüttenwirt; doch schon lange vorher bin ich wach, und ich empfinde es als große Erleichterung, daß es endlich losgeht. Einen Schluck warmen Tee, ein paar Bissen Brot, und schon stehen wir draußen vor der Hütte. Eine fahle Mondsichel bescheint die Szenerie. Sitzgurt, Brustgurt, Schneestulpen an, Rucksack auf, und schon geht es los. Im Schein der Taschenlampen erklettern wir die unschwierigen Felsen hinter der Hütte, betreten ein breites Schneeplateau und seilen uns am Beginn des eigentlichen Grates an.

## **Sonnenaufgang in einsamer Bergwelt**

Während wir uns an einem steilen, vorgelagerten Firnfeld hochkämpfen, beobachten wir die sich verstärkende Morgenröte im Osten. Wir erleben in knapp 4000 Meter Höhe, wie die Nacht dem neuen Tag weicht und die ersten Sonnenstrahlen den Monte Rosa und das benachbarte Matterhorn erreichen. Zermatt liegt noch tief unten im Schatten der Nacht. Welch herrliches Gefühl, zu so früher Stunde, entrückt von den Niederungen des Alltags, hier oben in 4000 Meter Höhe inmitten dieses Panoramas die Geburt eines neuen Tages bewußt zu erleben. Ein phantastisches Bild, wie die Sonne jetzt hinter den Bergspitzen hervorkriecht und bald die ganze Schneelandschaft in ein gleißendes Licht taucht. Faszinierend der vor uns liegende scharfe Firngrat: die steile Ostflanke hell bestrahlt, die Westflanke dunkel und bedrohlich — ein Bild wie im Kalender! Wenn nur der starke Sturm nicht wäre!

Unsere Steigeisen greifen gut in dem harten Firn. Noch ein paar leichte Felsen, und wir stehen vor dem ersten Turm, der sich vor uns wie ein Hochhaus aufbaut. Wir umgehen ihn links, müssen aber in den teils vereisten Felsen kämpfen und ständig gut sichern. Weiter geht es dem nächsten Turm entgegen. Wir kommen gut vorwärts. Wenn nur dieser elende Sturm nicht wäre! Klettern wir links des Grates, droht der Sturm uns wegzufegen, klettern wir rechts, genießen wir im Windschatten die wärmenden Strahlen der Morgensonne. Doch allzuoft müssen wir links klettern, und zu dem Sturm kommt die Kälte. Der Fels ist teilweise so schwer, daß wir die dicken Wollhandschuhe



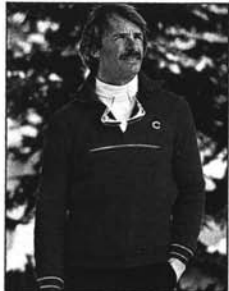
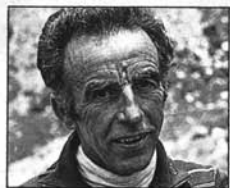
**Francital**

Prospekte schicken wir Ihnen gern zu.  
FRANCITAL GmbH Karl Jakomet  
An der Leithe 6 · 8920 Schongau

# Gipfelstürmer in Sachen Qualität. Francital

Von FRANCITAL können Sie mehr verlangen.  
Wir gehen nicht den ausgetretenen Weg der  
Massenware, sondern halten seit Jahren den Gipfel  
der Spitzenqualität. Weil wir nur eine Sache  
machen – aber richtig. Ski, Bergtouren, Freeclimbing  
und Trekking sind unser Metier. FRANCITAL Kleidung  
ist darauf zugeschnitten. Perfekt. Von Leuten, die  
selbst eine Menge davon verstehen.  
Michel Dacher, Heinz Mariacher...

Die Praxis belegt unseren Anspruch:  
FRANCITAL hat sich auf schwierig-  
sten Touren und bei extrem-  
sten Bedingungen  
tausendfach  
bewährt.



ausziehen müssen, um in den kleinen Griffen Halt zu finden, doch im Nu sind die Hände kalt: Handschuhe aus, wieder an, Hände warm reiben, weiterklettern!

Außer uns sind noch weitere Seilschaften auf dem Grat. Wir müssen an schwierigen Passagen oft warten. Zeit zum Nachdenken! Es ist acht Uhr. Die „normalen“ Menschen beginnen jetzt ihre Arbeit oder begeben sich als Feriengast unten in Zermatt zum gut gedeckten Frühstückstisch. Wir kämpfen hier oben mit dem Fels, dem Sturm, der dünnen Luft in dieser Höhe und riskieren unser Leben. Was soll das eigentlich? Warum nehme ich diese Strapazen auf mich? Das Seilkommando von Rainer erspart mir die Antwort.

Wir schaffen den zweiten und den dritten Turm und stehen nach sechs Stunden harter Arbeit unter dem mit Rauhref behangenen Gipfelkreuz. Phantastisch der Rundblick, Händeschütteln, Schulterklopfen, ein Schluck Tee, etwas Schokolade. Zufriedenheit, Stolz, Freude stellen sich ein, diesen schwierigen Berg geschafft, die Grenze der Leistungsfähigkeit gespürt zu haben. Ist es das, was uns immer wieder in solch extreme Situationen treibt? Es ist ein ungemein schönes Gefühl, hier oben zu stehen und das Gipfelerlebnis zu genießen!

Der Sturm wird zum Orkan; wir können uns kaum noch verständigen. Im Westen bauen sich große Wolkengebilde auf; die Anzeichen für den Wetterumschwung deuten sich an! Nach einer zehnmütigen Gipfelrast brechen wir auf, auf demselben Weg zurück! Nun müssen wir schnell sein, um dem anrückenden Unwetter zu entgehen. Wir kämpfen uns abwärts, seilen an schwierigen Stellen ab und opfern Rainers Band-

# HERZIG + MARSCHALL

# Stahl



Partner für  
Handwerk und Bauherren

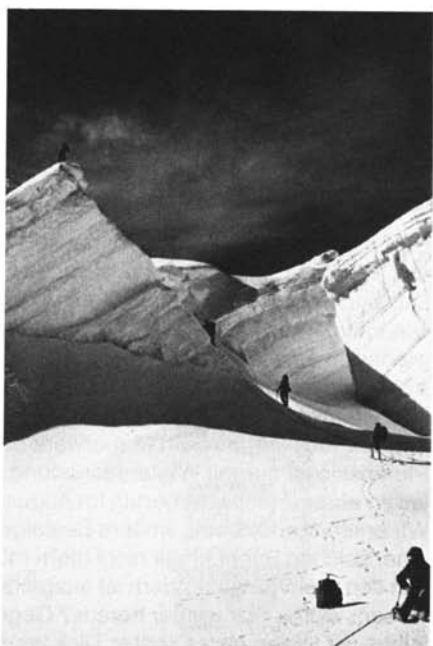
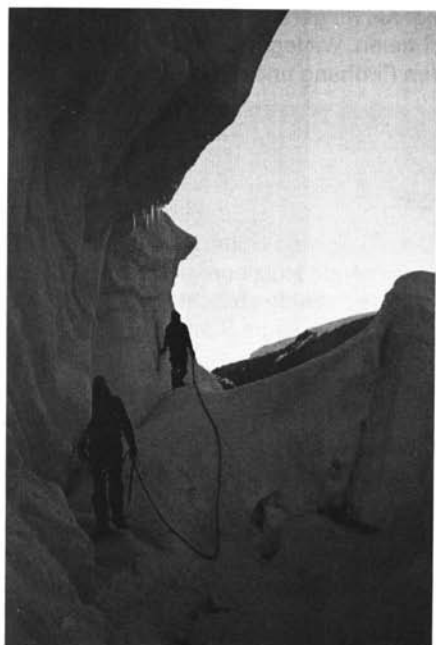


Wir liefern **Stahlprofile**  
**Stahlträger**  
**Bau-Stahlgewebe**  
**Beton-Stahl**  
**Stahlbleche**

# HERZIG + MARSCHALL

FULDA, Künzeller Straße 47

Telefon (0661) 2930



*Glaciertouren vermitteln immer wieder ein grandioses Naturerlebnis.*

*Fotos: N. Weber*



schlingen. Mehrmals bedroht uns Steinschlag. Als wir gerade die schwierigsten Felspassagen hinter uns haben, beginnt es zu schneien. Wir legen das Seil ab und kämpfen uns, jeder nach seiner Kondition, über den Firnhang und die unschwierigen Felsen abwärts.

## **Nach zwölf Stunden die Hütte erreicht**

Durchnäßt erreichen wir die mittlerweile im Nebel liegende Hütte. Knapp zwölf Stunden waren wir unterwegs. Wir genießen das wärmende Holzfeuer des Küchenherds und sind froh, den Gipfel geschafft und die Hütte rechtzeitig erreicht zu haben. Draußen tobt der Sturm: Wir können in dem beengten Raum kaum Schlaf finden. Es wird wiederum eine lange Nacht!

Als wir am nächsten Morgen vor die Hütte treten, verschlägt es uns fast den Atem. Noch immer tobt der Schneesturm, Schneewehen haben sich um die Hütte gebildet, der Schnee klebt an dem Mauerwerk der Hütte. Der Gang zum 15 Meter entfernten Plumpsklo ist nur mit Winterausrüstung machbar. Ein trostloser Anblick, und das alles an einem Hochsommertag im August 1985.

Wir erkennen, daß eine weitere Besteigung von Viertausendern in dieser Woche bei einer solchen Schneelage nicht mehr möglich ist; wir rüsten zum Abstieg. Der Traum von den drei Viertausendern ist ausgeträumt. Die Frage ist nun: Wie kommen wir bei diesem Wetter hier wieder heraus? Gegen zehn Uhr verlassen zwei Seilschaften die Hütte, wir folgen etwas später. Dick vermmumt verlassen wir die Hütte und betreten angeseilt den Gletscher. Der Sturm droht uns wegzublasen, Schneekristalle peitschen uns ins Gesicht. Die Spur unserer Vorgänger ist längst verweht. Als wir bis zu den Oberschenkeln in dem Neuschnee versinken und der dichte Nebel uns jede Orientierung in diesem profillosen Gletschergelände nimmt, beschließen wir, keinen Abstieg ins Ungewisse zu riskieren, und kehren zu der Hütte zurück, um besseres Wetter abzuwarten. Bald kommen auch die beiden anderen Seilschaften zurück, die ebenfalls aufgegeben haben.

Wir richten uns auf einen weiteren Tag ein, spielen Skat, Schnauz, Mühle, Schach, erzählen Witze und sind noch guter Dinge. Wir erstehen die ersten Flaschen „Fendant“, die der Hubschrauber noch am Montag bei gutem Wetter hochgebracht hat. Die Stimmung wird nur dadurch getrübt, daß uns eine erneute qualvolle Nacht bevorsteht.

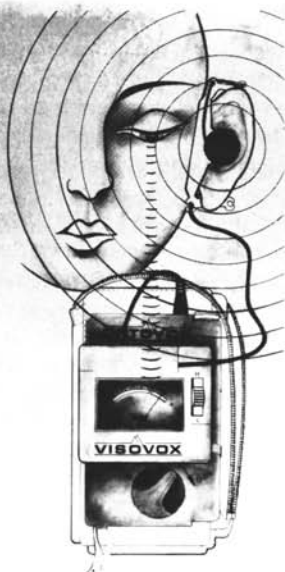
Da der Hüttenwirt nur Französisch spricht und nur französische Radiomeldungen hier oben am Radio zu hören sind, versucht Rolf mit seinem Mini-Pocket-Radiogerät einen Wetterbericht in deutscher Sprache hereinzubekommen. Die Nachricht auf Wetterbesserung läßt uns für morgen hoffen.

Wiederum vergeht eine fast schlaflose Nacht. Der Sturm tobt wie eh und je. Mehrmals öffne ich in der Nacht das Fenster, um eine Wetterbesserung zu erspähen — vergebens! Schnee wirbelt herein, und der Sturm nimmt einem den Atem.

Deprimiert sitzen wir am Mittwochmorgen vor unserem kärglichen Frühstück. Wie soll es weitergehen? Die eh schon spärliche Wasserzufuhr ist mittlerweile eingefroren, der Hüttenwirt schmilzt Schnee eimerweise. Der Schneesturm tobt noch immer unverändert; wird das denn nie enden? Wie kommen wir bei dem vielen Neuschnee aus dieser Höhe wieder ins Tal?

# Das neue Tiefschnee- Sicherheits- system

**Schnellere Ortung-  
Schnellere Bergung**



**ORTOVOX**  
Lawin-  
verschütteten-  
Suchgerät

...bewährte Technik  
weiter verbessert!



**VISOVOX**  
... die erste optische  
Suchanzeige

- eine revolutionäre  
Neuentwicklung!



**ORTOVOX**  
Lawinenschaufel

mit Multifunktion!



**ORTOVOX**  
Skinotschlitzen

... schnell und einfach  
aus Teilen der Lawinenschaufel zu bauen!



**ORTOVOX**  
Tiefschnee-  
Rucksack

... speziell für Touren-  
und Variantenfahrer!

**NEU**

**NEU**

**NEU**

**NEU**

**ORTOVOX**

Mehr über ORTOVOX sagt Ihnen  
Ihr Sportfachhändler oder unser  
Farbprospekt.

ingenieurbüro gerald kempel  
hainbuchenstr. 67, D-8028 taufkirchen b. münchen  
tel. 0 89/6 12 52 54 + 6 12 64 33 tx: 178 984 29

## Kein Abstieg möglich — „Hüttenkoller“ droht

Anhand von Karte und Kompaß entwickeln wir eine Abstiegsskizze, doch beim Anblick der Wettersituation vor der Hütte verläßt uns der Mut. Wir hören am Radio von den Unwetterschäden in Österreich, daß 20 Bergsteiger in der Solvey-Biwakschachtel am Matterhorn eingeschlossen sind, und werden langsam dankbar, daß wir in dieser noch akzeptablen Hütte „gefangen“ sind. Wiederum beginnen wir zu spielen, andere versuchen zu schlafen. Nachdem sich am Nachmittag noch immer keine Wetterbesserung zeigt und wir alle Karten- und Brettspiele hinter uns haben, erfaßt mich bei dem Gedanken, noch eine Nacht hier verbringen zu müssen, ein „Hüttenkoller“.

Die Stimmung sinkt auf „Null“. Das Interesse an Spielen ist erloschen. Wir hängen taatenlos herum und warten, warten, bis sich das Wetter endlich bessert. Ich versteige mich zu einer folgenschweren Aussage: Nie mehr werde ich im Hochgebirge einen Viertausender besteigen!

Peter redet auf mich ein. Willi, unsere Stimmungskanone, hat keinen Witz mehr auf Lager, der Hüttenwirt sitzt mit seiner Frau lethargisch in der Ecke und raucht eine Zigarette nach der anderen. Seit drei Tagen sind wir seine ständigen Gäste. An den Fenstern haben sich mittlerweile Eisblumen gebildet, der Schnee bedeckt die halbe Scheibe, es ist düster in der Hütte. Immer wieder geht jemand nach draußen, schaut nach dem Wetter und kommt verschneit und resignierend zurück. Seit Tagen haben



# atzer

Großenlüder  
Tel. (066 48)  
7206 + 7025

## Unser Service - Ihr Vorteil

- Karosserie-Instandsetzung
- fachmännische Lackierung
- günstige Mietwagen

Wir regulieren Unfallschäden  
direkt mit der Versicherung!



wir uns nicht mehr gewaschen, keine Zähne geputzt, sind unrasiert und stecken immer in den gleichen Klamotten. Jetzt ein Bad, jetzt in der warmen Sonne liegen, in einem normalen Bett schlafen, auf einer Wiese mit Blumen spazieren gehen — Gedanken an eine ferne Welt!

In dieser trostlosen Situation greife ich zum Funktelefon und suche Verbindung zu dieser fernen Welt ohne Eis, Schnee, Sturm, Kälte. Es gelingt mir, einen lieben Menschen im Tal zu erreichen, und meine Stimmung bessert sich schlagartig. Morgen muß der Abstieg gelingen!

Um 19 Uhr stürzt plötzlich jemand in die Hütte und brüllt: „Die Sonne, die Sonne ist da!“ Alle rennen nach draußen. Was sich uns jetzt bietet, ist atemberaubend und entschädigt uns für vieles. Wann kann man so etwas genießen? Über uns ein tiefblauer Himmel, im Tal die letzten Wolkenfetzen. Ringsum bestrahlt die Sonne eine bizarre Schnee- und Eislandschaft. Tiefverschneit liegen die umliegenden Gipfel, die Hütte ist mit einem dicken Eis- und Schneepanzer versehen. Ein faszinierender Sonnenuntergang läßt euphorische Stimmung aufkommen. Wir fotografieren unentwegt. Welch ein Erlebnis!

Wir sind glücklich, denn der Abstieg für morgen ist gesichert; die so gefürchtete Nacht hat ihren Schrecken verloren. Wir feiern mit Wein, den wir beim Hüttenwirt für teures Geld erstehen, unseren Abschied bis tief in die Nacht hinein. Die Annehmlichkeiten des zivilisierten Lebens winken.

### **Welch ein Genuß — das erste Bier!**

Schon um sechs Uhr am Donnerstagmorgen stehen wir auf und wühlen uns bald danach durch den hohen Neuschnee talwärts. Wir genießen die ersten Blumen, Gräser, Bäume. Willi putzt an der ersten Wasserstelle seine Zähne. Nach gut drei Stunden sind wir im Tal.

Welch ein Genuß, im Biergarten im Freien zu sitzen bei einem gezapften Bier, ein Steak zu verzehren und sich von der warmen Augustsonne bescheinen zu lassen! Vor uns prangt vor herrlich blauem Himmel der tiefverschneite Dent Blanche, und wir können es kaum glauben, auf diesem Gipfel gewesen zu sein. Vergessen sind die Strapazen, die quälenden Nächte in der Hütte, das endlose Warten. Wir genießen das Leben und haben durch die erlebte Extremsituation die Annehmlichkeiten unseres zivilisierten Lebens erneut schätzen gelernt — Annehmlichkeiten, die uns so selbstverständlich erscheinen.

Im nächsten Jahr, so beschließen wir in dieser Stimmung, sollen die beiden Viertausender, die wir in diesem Jahr nicht geschafft haben, das Ziel unserer Tourenwoche sein.

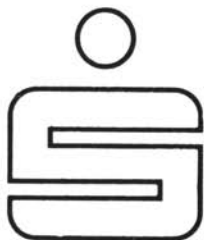
Auch ich werde wieder dabei sein!

*Was Schweigen heißt, kann man wohl in den Bergen erleben. Da ist es ganz still. Kein Laut weithin. Und rauscht irgendein Wasser, zwitschert einmal ein Vogel, rollt ein Stein, dann sinkt nachher die Stille nur um so tiefer in sich. (Romano Guardini)*

# Gipfel- stürmer.

Er hat nur ein Ziel vor Augen:  
den Gipfel. Schritt für Schritt – tasten,  
prüfen und immer wieder absichern.  
So erreicht der Bergsteiger sein  
Ziel und erlebt nach viel Mühen  
seinen großen Triumph  
über die Natur.

Seine finanziellen  
Ziele steuert er nicht ohne  
den Rat seines persön-  
lichen Geldberaters an.  
Auch der Geldberater prüft  
jeden Schritt und garantiert  
so den finanziellen Erfolg.



**Kreissparkasse Fulda**  
mit Niederlassung  
**Sparkasse Hünfeld**

## Kein Tag wie jeder andere

Mittwoch, 25. April 1984: Es ist vier Uhr morgens, als Uschi und ich auf die Autobahn auffahren, Richtung Süden, Richtung Dolomiten. Ein halbes Jahr Wintertraining liegt hinter uns. Viele Stunden haben wir mit Krafttraining, Gleichgewichtsübungen und Klettern an der Kletterwand in meinem Arbeitszimmer verbracht. Hat sich der Aufwand gelohnt? Die wenigen schönen Tage im Frühjahr, an denen ein Besuch von Klettergärten möglich war, waren gut verlaufen. Doch im Gebirge gelten andere Maßstäbe. Hier muß die Psyche, das Selbstbewußtsein mitspielen. Hier muß man sich seiner Fähigkeiten absolut sicher sein. Die nächsten Stunden werden es zeigen. — München — Inntaldreieck — In der Morgendämmerung erkennen wir den Wilden Kaiser. Wir sind entsetzt. Schnee noch bis in die Tallagen. Und wir wollen auf über 2000 m klettern. Wir sind enttäuscht, reden wenig. — Brenner — Grödner-Tal — Wolkenstein — Ab hier geschlossene Schneedecke, die Sellagruppe, unser Ziel, im tiefsten Winterkleid. An der Paßstraße zum Sellajoch reicht der Schnee rechts und links oft noch über zwei Meter hoch. Unsere Stimmung sinkt auf den Nullpunkt.

Zur 100-Jahr-Feier der Sektion Fulda des DAV  
herzliche Grüße aus dem

## Erholungsort FISCHBACHAU

im romantischen Leitzachtal – Oberbayern

\*\*\*

Das Leitzachtal (800 m) finden Sie in landschaftlich schöner Bergkulisse 70 km südöstlich von München, zwischen Tegernsee und Chiemsee, am Breitenstein und Wendelstein.

Quartiere in allen Preislagen sowie eine leistungsfähige und preiswerte Gastronomie sind in der Lage, Ihre Wünsche zu erfüllen.

Einige Beispiele aus unserem Freizeitangebot:

- 140 km Wandermöglichkeiten im Tal und auf die Berge
- Warmfreibad 25°, mit Einschwimmkanal und Wärmehalle
- Kurkonzerte, Bayerische Abende, von Mai bis September
- Wintersportmöglichkeiten: Skilift und Skischule, 35 km Skiwanderloipen, Eissport, Pferdeschlittenfahrten

Auskunft und Prospekt: Verkehrsamt, Postfach 5 F,  
8165 Fischbachau, Telefon 0 80 28/8 76

Als wir die Paßhöhe überqueren, stehen sie vor uns: Sellatürme und Ciavazes. Es kommt uns wie ein Wunder vor. Schnee bis zum Wandfuß, aber die steilen Wandfluchten der Südseite sind völlig frei. Zudem lacht die Sonne von einem strahlend blauen Himmel. Wenig später stapfen wir durch weichen Schnee zum Wandfuß des 1. Sellatürms. Wir wollen es leicht angehen lassen und steigen zuerst über die Stegerkante auf. Die ersten Seillängen zeigen uns, daß es gut läuft. In der Sonne ist der Fels warm, trotz der langen Fahrt fühlen wir uns fit. Auf einem Band queren wir nach rechts zur Tissi-Führe, die wir oberhalb ihrer Schlüsselseillängen erreichen. Die über uns befindliche, leicht überhängende, stumpfe Verschneidung ist der erste ernste Prüfstein. Nach wenigen Metern sind alle Zweifel zerstreut. Es läuft ohne Probleme, Technik und Nerven stimmen. Der restliche Weg zum Gipfel ist Genuß.

Jetzt fühlen wir uns stark genug, um die Führe vom Wandfuß an zu begehen. Mit unserem Zwillingssseil seilen wir über die steile Wand ab. — Routine — die Gedanken sind längst bei der kommenden Tour. Wir erreichen die letzte Abseilstelle. Beim Abziehen bleiben etwa 20 Meter Seil auf einem Absatz sieben Meter über uns liegen. Ich ziehe das Seil weiter ein, bis es klemmt. Ein kurzer, kräftiger Ruck wird es schon befreien, denke ich. Und wirklich, es kommt, gleichzeitig ein Poltern. Instinktiv pressen wir uns an die Wand. Bruchteile von Sekunden später schlägt ein mehr als kopfgroßer Felsbrocken neben uns auf und zerspringt in zahlreiche Teile, die mit entsprechendem Gepolter die Wand bis zur Schutthalde hinunterfliegen.

### **Lebenswichtige Frage: Hält das Seil?**

Glück gehabt, denke ich und will die letzte Abseilstelle vorbereiten. Da fällt es mir auf: Unser nagelneues Seil (erster Klettertag überhaupt) ist an einer Stelle nicht mehr blau, sondern weiß. Der Stein hat den Mantel völlig durchschlagen, nur der Kern ist noch zur Hälfte in Ordnung. Was ist zu tun? Wir 40 Meter über dem Wandfuß, über uns schweres Klettergelände. Immer wieder prüfe ich die Schadstelle. Sie muß halten. Mit gemischten Gefühlen fädele ich die beiden Seile ein. Langsam und vorsichtig seile ich ab. Kurz bevor die defekte Stelle durch den Abseilachter läuft, verweile ich noch einmal. Nach allen Erfahrungswerten muß die Stelle mein Gewicht beim Abseilen halten, spreche ich mir noch einmal Mut zu. Und wirklich, ohne Probleme erreiche ich den Wandfuß. Wenig später steht Uschi neben mir. Wir holen das Seil ein und gehen zum Auto zurück.

GASTSTÄTTE

**RING-CAFÉ**

FULDA · Am Jagdstein 18

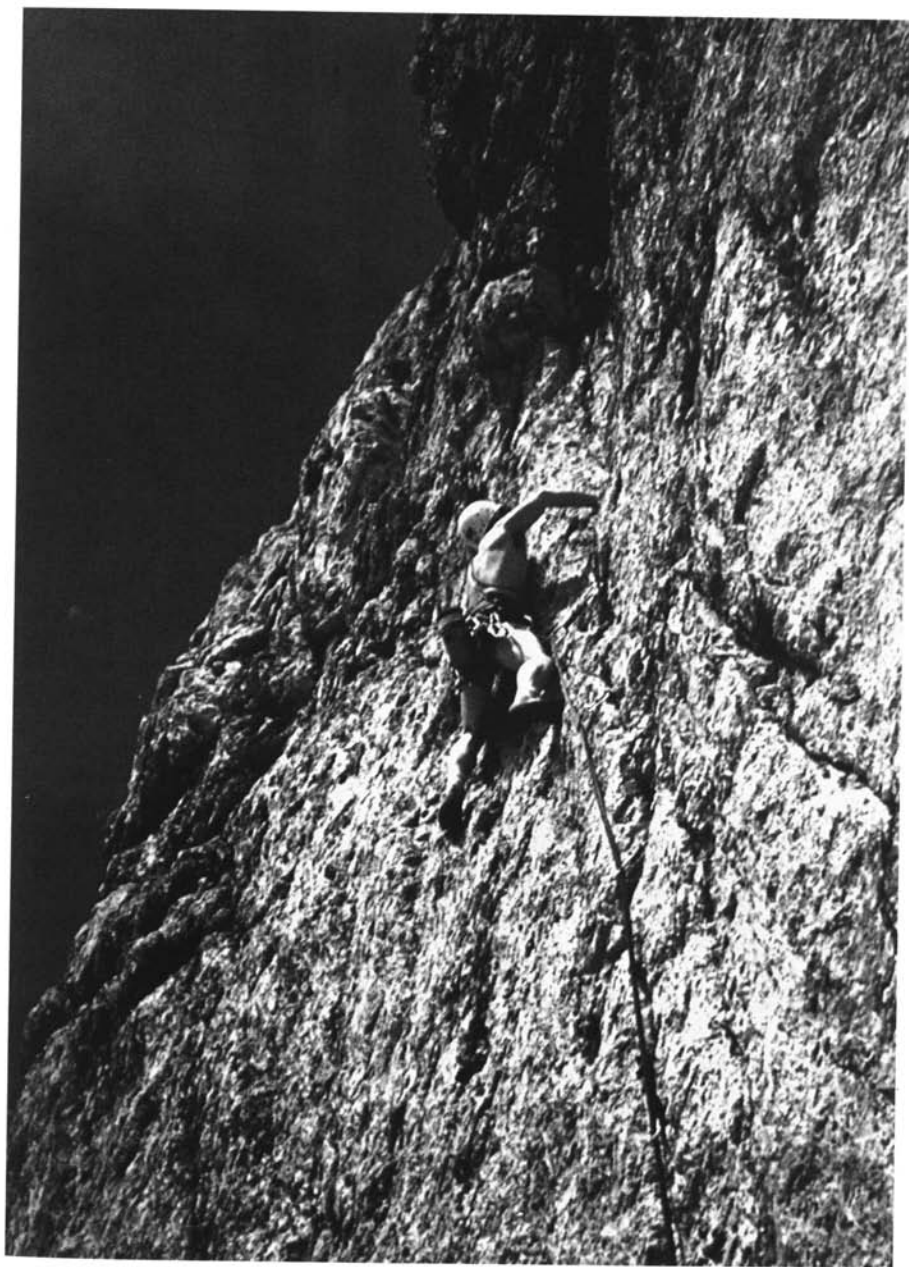
Inh. Ursula Schönig

Telefon 7 44 27

**Ideal auch für Familienfeiern**



Ausschank eines  
der besten Biere  
der Welt



*Der Traum des alpinen Sportkletterers: Sonne, Wärme, fester Fels, gute Sicherungen. Kletterei im oberen VII. Grad in den Dolomiten.*

*Foto: U. Griebel*

Erst hier wird uns wieder bewußt, daß wir ja deshalb zum Wandfuß abgeseilt waren, um die Tissi-Führe zu begehen. Es ist noch früher Nachmittag, Reserveseile haben wir im Auto. Also wieder hinauf. Vor uns liegen die beiden Schlüsselseillängen der Führe. Diesen Schwierigkeitsgrad haben wir im Gebirge noch nie vorher geklettert. Die Kletterei ist schwer und fordert unser ganzes Können. Nach der ersten Seillänge weiß ich, daß die vielen Stunden Training nicht umsonst waren, nach der zweiten Schlüsselseillänge sind wir stolz und glücklich. Der Rest der Route ist uns vom Morgen bekannt. Diesmal gibt es beim Abseilen keine Probleme, und am späten Nachmittag sind wir wieder am Wandfuß.

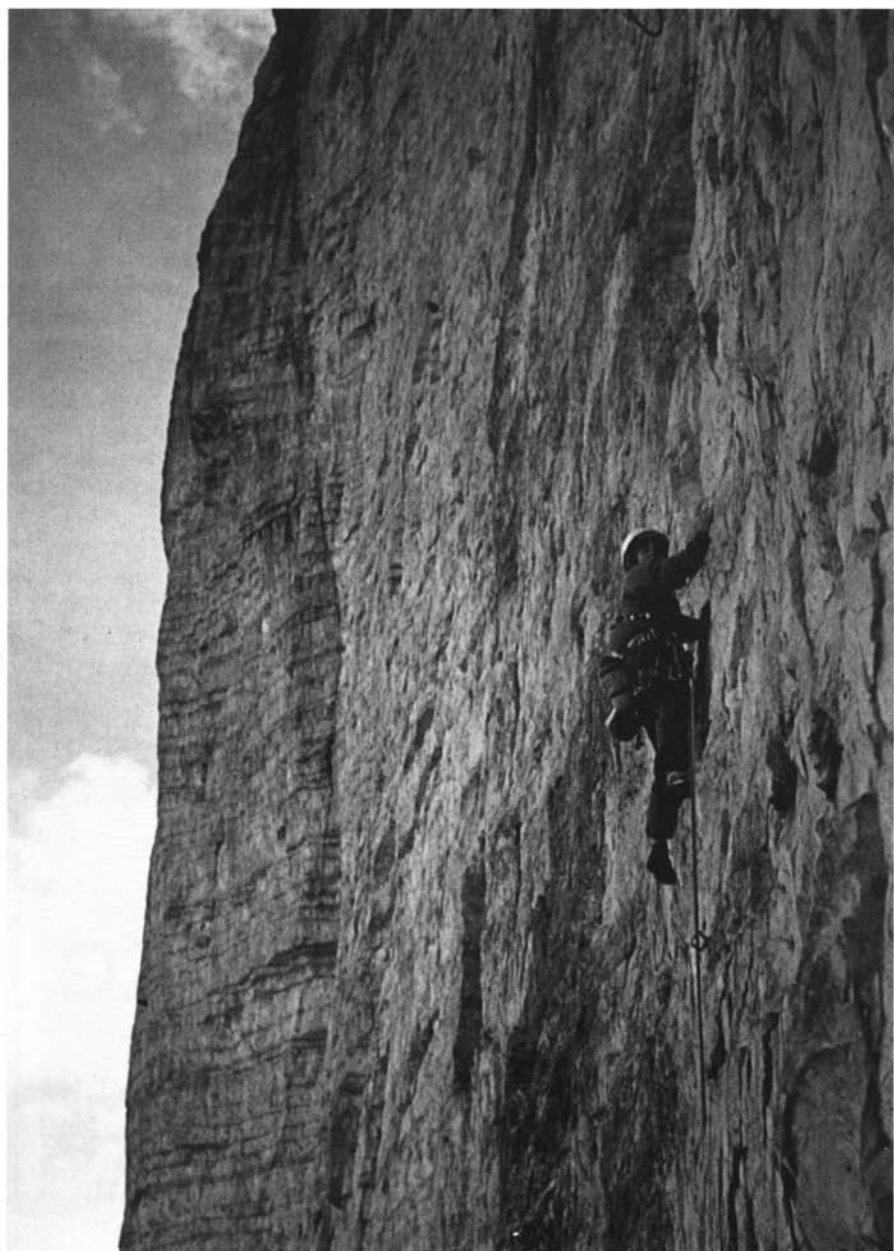
Noch einmal schauen wir zu „unserer“ Route hinauf und diskutieren über diese und jene Stelle — normaler Ausklang einer Kletterfahrt. Doch dann fällt mein Blick auf die Nachbarroute zur Tissi-Führe, die Schober-Führe. Sie wird allgemein als etwas schwerer als die Tissi eingeschätzt. Die schwierigste Seillänge ist gleich die erste, und hier haben wir schon viele Seilschaften scheitern sehen. Noch scheint die Sonne in die Wand, warum also nicht noch diesen Einstieg probieren? Uschi ist wenig begeistert und will erst am folgenden Tag einsteigen, da ein Erreichen des Gipfels heute sowieso unmöglich ist. Schließlich willigt sie ein, wenigstens diese Schlüsselseillänge heute noch zu klettern.

Der Seilzugquergang zu Beginn ist berüchtigt, und er macht seinem Namen alle Ehre. Erst im zweiten Anlauf läßt er sich knacken. Die folgende Wandstufe ist äußerst schwierig und fordert letzten Einsatz. Nach 30 Metern der ersehnte Standplatz. Die Sonne ist schon um die Westkante verschwunden, und es ist kalt geworden, als wir



**elite**  
ALPINSPORT

**...Ihr Bergsport-Partner!**



*Extreme alpine Felsklettern: Uschi Griebel in der Comici-Führe in der Große-Zinne-Nordwand.  
Foto: R. Griebel*

uns zum Abseilen fertig machen. Am Standplatz befinden sich drei Haken. Durch einen ist eine 6-mm-Reepschnur doppelt als Abseilschlinge eingefädelt. Ich überprüfe Haken und Schlinge und hänge dann die Seile ein. Wenig später, nach 40 Metern Abseilfahrt, stehe ich am Wandfuß, kurz darauf ist auch Uschi da. Ich ziehe das Seil ab, nach fünf Metern klemmt es. Scherzhaft sage ich: „Schon wieder ein Stein“ und ziehe kräftig und ruckartig am Seilstrang. Im selben Moment kommen uns die gesamten 90 Meter Seil entgegen. Wir sind zunächst sprachlos. Wie konnte das passieren? Fieberhaft suche ich den Wandfuß ab. Wenig später finde ich die blaue Abseilschlinge aus dem Standplatzhaken. Sie ist gerissen!!!

Kalt läuft es uns über den Rücken. Noch vor zwei Minuten hingen wir mit 80 kg und mehr in senkrechter Wand an dieser Schlinge. Beim einfachen Abziehen (maximal 50 kp) ist sie gerissen. Wir wissen beide, daß keiner eine Chance gehabt hätte, diesen Sturz zu überleben. In Gedanken versunken gehen wir gemeinsam zum Auto zurück. Hinter uns liegt ein Tag, der in wenigen Stunden viele Nuancen der Sportart Bergsteigen aufzeigte: Erlebnis, Erfolg, Freude, Stolz, Glück — Schrecken, Entsetzen, Tod.



*Kletterei in der Sellagruppe. Foto: U. Griebel*

# Heinrich Küllmer KG



**Basaltwerke, Tief- und Straßenbau**  
**6400 FULDA,**  
Marquardstraße 6, Fernruf 0661 / 66011

**Basaltwerk Haimberg, Fernruf 0661 / 72393**  
**Bauhof Rodges, Fernruf 0661 / 74597**



# Sport **Lippert**

Ihr Spezialist in  
Ski-, Berg- und  
Wanderausrüstungen



Wir führen das

**SALEWA**

Bergausrüstungs-  
Programm:

- Wandern
- Bergsteigen
- Skifahren
- Tennis
- Sportmoden
- Regenbekleidung



**Kundendienst-  
Reparaturen**

Fulda · Florengasse 30-32  
Telefon (06 61) 7 19 42



Die **Gemeinde Weitnau** liegt zentral im Voralpengebiet. Die Allgäuer Alpen, der Bodensee, die Königsschlösser Neuschwanstein, Hohenschwangau und Linderhof, die Schweiz und Österreich sind in ca. 45 Minuten Autofahrt zu erreichen. Im Sommer bieten wir in Höhen zwischen 800 und 1250 m üNN rd. 40 km Wanderwege, die gut beschildert sind. Wassertretanlagen, Waldlehrpfad, Schwimmbad, Fahrradverleih, bewirtschaftete Alpe u. a. runden das Angebot für unsere Gäste ab. In der Gemeindebücherei mit Leseraum stehen einige hundert Bücher für Gäste kostenlos zur Verfügung. Eine umfangreiche Modelleisenbahnschau, Brauerei und Milchwerk können besichtigt werden. Bergwanderer und Bergsteiger erreichen in kurzer Zeit viele Ausgangspunkte für Bergtouren auf dem Allgäuer Hauptkamm. Hier sind die Attraktionen der Heilbronner Weg (in ca. 2500 m Höhe) sowie der Mindelheimer und der Hindelanger Klettersteig (in ca. 2100 m Höhe).

Im Winter bieten unsere schneesichere Landschaft und die Sonne alle Voraussetzungen für einen aktiven Wintersport. Skilifte und über 30 km gespurte Loipen in unserer traumhaften Voralpenlandschaft bieten die Möglichkeit zu geruhsamen Skiwanderungen, sportlichen Touren oder rasanten Abfahrten. Eislauf ist auf Seen in der Nachbarschaft möglich. Für extreme Langläufer ist die Fernwanderloipe „Allgäuer Voralpen“, mit rd. 40 km Länge, zwischen Kempten, Buchenberg, Wengen und Isny ein besonderes Angebot. Die Alpinskifahrer erreichen schnell die in rd. 2000 m Höhe gelegenen Skigebiete am Nebelhorn, Fellhorn und die Pisten im Kleinwalsertal.

Unsere Gemeinde und der Verkehrsverein würden sich freuen, wenn sie in nächster Zeit auch Mitglieder der Sektion Fulda des Deutschen Alpenvereins begrüßen und betreuen dürften.

Weiteres Informationsmaterial kann angefordert werden beim

## **Verkehrsverein Weitnau + Wengen**

Postfach 9, 8961 Weitnau/Allgäu,  
oder unter der Telefon-Nr. 0 83 75/80 67.

## Auf Klettersteigen in Südtirol

Hier soll über die Fahrt des Alpenvereins, Sektion Fulda, im Herbst 1984 nach Tramin in Südtirol berichtet werden: einmal, um eine der Aufgaben des Alpenvereins aufzuzeigen — auch Nichtkletterern auf Klettersteigen echte Bergerlebnisse zu vermitteln —, und zweitens, um weitere Alpenfreunde für ähnliche Fahrten zu interessieren. Denn es gibt verschiedene Arten, Berge zu besteigen und den Reiz eines Gebirges zu erleben. Während der eine über bizarre Gletscherbrüche und schwindelerregende Grate den Gipfel eines Viertausenders angeht, versucht der andere, an steilen Felswänden im IV. oder V. Schwierigkeitsgrad den Gipfel zu erreichen. Und der Sportkletterer verzichtet gänzlich auf das Gipfelerlebnis und findet im Durchstieg einer extrem schwierigen Wand seine sportliche Befriedigung. Der Bergwanderer schließlich genießt auf dem Weg von Hütte zu Hütte die Schönheit der Gebirgswelt.

In letzter Zeit gewinnt dazu noch eine weitere Art des Bergerlebens eine immer größere Beliebtheit: das Begehen von Klettersteigen. Es sind dies jene Touren auf Berge und durch Wände, die an schwierigen Stellen durch Stahlseile, Stifte, Tritte und Lei-

---

### *Eine ideale Sicherung*

auf manchem **Klettersteig** des Lebens ist die heimische, zuverlässige Sparkasse.

Das zeigt sich besonders, wenn unerwartet **exponierte Stellen** zu überwinden sind.

Und sollte die **Reepschnur** eines computerschnellen Giro-/Sparkontos einmal nicht ausreichen, unsere erprobten Kredite und Darlehen bilden ein gutes **Seilgeländer**, das über den Berg hilft.

Topfit, wenn's um Geld geht



**Städtische  
Sparkasse  
und  
Landesleihbank  
Fulda**

tern gesichert sind. Voraussetzung dafür sind Kondition, Schwindelfreiheit, entsprechende Ausrüstung (Helm, Brustgurt usw.) und am besten ein vorher absolvierter Klettersteigkurs des Alpenvereins. Diese Sicherungen werden von manchen als Verchandlung der Landschaft abgelehnt; doch hier wurde versucht, einen Mittelweg zu finden zwischen dem notwendigen Freizeit- und Erholungsbedürfnis der Menschen und dem Schutz der Natur.

Die Klettersteige bieten somit dem nicht so versierten Berggeher eine großartige Möglichkeit, den Reiz des Kletterns, die Ausgesetztheit über Abgründen und faszinierende Tief- und Weitblicke zu erleben und zu genießen. Das Gefühl, immer gesichert gehen und klettern zu können, nimmt die Angst und eröffnet unbeschwertes Berg-erleben.

Auch die Sektion Fulda bietet in ihrem Programm mehr und mehr solche Klettersteig-fahrten an. Die Klettersteigwoche 1984 fand vom 14. bis 21. Oktober statt und führte nach Tramin an der Südtiroler Weinstraße, wo wir im Gasthof „Gartenheim“ Quartier nahmen. Rainer Griebel hatte diese Fahrt geplant; er leitete mit seinen Helfern die Woche hervorragend. 30 Sektionsmitglieder zwischen 17 und 57 Jahren, Ehepaare und Einzelreisende, nahmen an dieser Klettersteigwoche teil und genossen die goldenen Oktobertage in den Südtiroler Alpen, kämpften sich tagsüber durch die Steige und abends durch die Weinkeller.

## **Erste Bergerfahrung am Margreider Klettersteig**

Nicht weit von unserem Standort Tramin liegt das Dorf Margreid im Etschtal am Fuße des Mendelgebirges, und drei Kilometer südlich davon beginnt der Margreider Klettersteig, der auch Fennberg-Klettersteig heißt. Für viele von uns war er die erste Klettersteigbegehung in den Alpen. Am Fuße des Fennbergs weist eine Tafel auf den Einstieg hin; hier zogen wir unsere Klettergurte über und banden das Seil mit dem Karabinerhaken ein, etwas zögernd noch und ängstlich, schauten dabei immer wieder hoch und dachten: Dort hinauf wollen wir? 1000 Meter fast steil hinauf? Doch als Rainer Griebel den Klettersteigverlauf erklärte und uns Mut zusprach, wurden wir zuversichtlich. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt; Rainer übernahm die sogenannte „schwächere“ Gruppe, Uschi Griebel setzte sich mit ihrer Gruppe an die Spitze, und Günther Hejl führte die mittlere Gruppe an — nun ging's los. Berg Heil! Am liebsten hätten wir gejodelt, aber uns saß noch ein Kloß im Hals.

Der Einstieg begann an einem Felsriß und führte gleich durch einen Felskamin; er ist so angelegt, daß er ungeeignete Geher abschrecken soll — doch wir überwandern diese Stelle leicht! Es kamen teilweise recht steile Passagen, alle durch Drahtseile gut gesichert, in die wir uns stets einhakten; dazwischen folgte leichteres Gehgelände. Hier mußten die ersten Blasen an den Füßen verklebt werden, das sollte für einige in den nächsten Tagen noch Probleme bringen. Es ging weiter mit Haken und Leitern, und je höher wir kamen, desto großartiger wurde der Blick ins breite Etschtal hinunter mit seinen weiten Obstgärten; im Osten konnte man den Schlern und den Rosengarten erkennen — ein großartiges Bild! Nach etwa vier Stunden hatten wir das Hochplateau des Fennberges erreicht, dort liegen in 1034 Meter Höhe die Dörfchen Ober- und Unterfennberg. (Margreid liegt nur auf 225 Meter „Höhe“!) In Unterfennberg machten wir ausführlich Rast bei zünftiger Brotzeit.

Einige unternehmenslustige Bergfreunde kletterten noch weiter zum Corno di Tres, einem 1812 Meter hohen Gipfel des Mendelkammes. Dort oben waren sie fasziniert von dem Rundblick in die Brentagruppe, zum tief verschneiten Ortler, zum Rosengarten und hinunter ins Etschtal. Am Nachmittag wurden wir vom Bus, der auf einer sehr kurvenreichen Strecke „hintenherum“ nach Fennberg gekommen war, wieder nach Tramin zurückgebracht. Im Quartier angekommen, überraschte uns der Hausherr mit einer großen Kiste frisch gepflückter Südtiroler Äpfel Marke „Golden Delicious“, die er uns für die nächsten Touren kostenlos zur Verfügung stellte. Am Abend feierten wir bei Südtiroler Rotwein unseren ersten „Gipfelsieg“.

### **Über Leiterpassagen zum SAT-Gipfel**

Ein Klettersteig ganz anderer Art erwartet uns am nächsten Tag. Hier ging es auf überlangen Wandleitern zum SAT-Gipfel, der sich 1260 Meter hoch über dem Gardasee erhebt. Die „Cima SAT“ ist ein Nebengipfel der 1521 Meter hohen Rocchetta, des Hausbergs von Riva am Nordufer des Gardasees. Hier hat der Trentiner Alpinistenclub SAT im Jahre 1969 einen Klettersteig angelegt, der mit zwei Leitern, einer von 35 Meter und einer von 60 Meter Länge, die steile Ostflanke dieses Berges überwindet, bei einer Gesamthöhe von 1200 Metern, die zu bewältigen ist. (Riva liegt nur 78 Meter hoch.) Diesen Steig hat der Trentiner Alpenverein für in- und ausländische Bergfreun-



*Das Ziel ist erreicht. Sektionsmitglieder auf dem Gipfel des Cima SAT über dem Gardasee.*

*Foto: N. Weber*

de gebaut und ihn deshalb „Via dell' Amicizia“, das heißt „Weg der Freundschaft“, genannt.

Als wir am Parkplatz in Riva zum SAT-Gipfel hinaufschauten, fragte Eckhardt, unser Busfahrer: „Da wollt ihr tatsächlich rauf?“ Und wie wir das wollten! Zuerst ging es noch gemütlich auf einem Wanderweg zur Kapelle St. Barbara; hier legten wir unser „Geschirr“ an, denn nun wurde es ernst. Gruppenweise begannen wir den Einstieg; auf gesichertem Steig kletterten wir auf eine Art Hochterrasse, wo dann der waghalsige Leiteranstieg zu bewältigen war. Die erste Leiter ist sehr steil. In ihrer Mitte ist ein kleines Eisenpodest eingebaut, wo man erst einmal zu Atem kommen kann. Diese Steileiter kostet doch ganz schön Kraft; dazu kommt das dauernde Umhängen des Karabiners am Sicherungsseil. Die Leiterfortsetzung ist dann noch einmal recht steil.

Nachdem man sie überwunden hat, wird eine kurze Rast auf einer Zwischenterrasse eingelegt; dann folgt die zweite Leiternserie, die nicht ganz so steil, aber wesentlich länger ist — es ist die mit 60 Meter längste Leiter in den Alpen. So mancher Teilnehmer erschauerte bei ihrem Anblick, aber es ist gar nicht so gefährlich. Je höher man hinaufkommt, desto fester packt man zu. Man stelle sich vor, an einem der Fuldaer Domtürme sei eine Steilleiter angebracht, die man bis oben hin klettern wollte! Schwindelfrei muß man schon sein.

Hinter uns fasziniert ein großartiger Tiefblick auf den blauen Gardasee und die immer kleiner werdenden Häuser von Riva. Und bald erreichten wir auch das Gipfelkreuz. Mit „Bergheil“ begrüßte uns der Führer, wir trugen uns ins Gipfelbuch ein und waren stolz auf unsere Leistung. Es dauerte schon eine Weile, bis man merkte, daß man auch Hunger und Durst hatte, also Rucksack ab und Brotzeit gemacht!

Der Abstieg führte über einen anderen, leichteren Klettersteig wieder hinunter nach Riva, wo wir müde, aber glücklich am späten Nachmittag ankamen. Kein Wunder, daß uns hier nun italienisches Essen und der Wein ganz besonders gut schmeckten. Die Rückfahrt nach Tramin war für unsere gutgelaunte Gruppe nur eine Kleinigkeit. Da ein Teilnehmer unserer Wanderwoche mit einer Videokamera alle Touren festgehalten hat, konnten wir jeden Abend dann unsere Tagesleistungen und unsere Taten am „Fernsehen“ nacherleben.

Und überhaupt diese Abende! Ob im „Urbankeller“, im „Löwen“, in einer Pizzeria oder sonstwo: Immer fanden wir uns zu urgemütlichem Beisammensein ein, bei heiteren und ernsten Gesprächen, bei dem guten „Traminer“ oder einem anderen Südtiroler Roten, bei Südtiroler Speck oder Knödeln — wir hatten uns zu einer ganz großartigen Gemeinschaft zusammengefunden, in der man sich wohl fühlte und wo in den Gesprächen, je später es wurde, unsere vollbrachten Taten immer gewaltiger wurden. Doch der nächste Morgen brachte uns immer wieder auf den Boden der Wirklichkeit zurück.

## **Der Klettersteig durch die Burrone-Schlucht**

Am Mittwoch früh fuhren wir wieder die Weinstraße entlang nach Süden, bestaunten die in der Sonne glänzenden tiefblauen Trauben und die vollbehangenen Apfelbäume. Heute nahmen wir uns den Klettersteig in einer tiefen Schlucht nahe bei Mezzocorona vor, den „Burrone-Steig“; es ist dies keine schwierige Klettersteigtour, aber eine faszinierende Exkursion in ein fast urweltliches Gebiet. Auf einem Waldpfad geht

es auf zum Teil gesichertem Steig zum Schluchteingang. Durch einen schmalen Spalt betreten wir die Schlucht, eine große Grotte, wo sich die Wände wie in einem dunklen Felsendom wölben. Wasser stürzt aus den Höhen. Es lärmt und zischt und sprüht, und wir kämpfen uns durch diese Unterwelt aufwärts. Zum Teil geht es auf Leitern über Felsstufen immer weiter hinauf in das Halbdunkel dieser phantastischen Szenerie, bis wir nach 600 Höhenmetern wieder dem „Erdinnern“ entsteigen.

Nun führte ein ebener Waldpfad zum Bergdorf Monte; hier wartete ein kräftiges Mittagessen auf uns. Ein Mitglied unserer Gruppe hatte Geburtstag und ließ eine „Batterie“ von Südtiroler Rotem auffahren, so daß die ohnehin gute Stimmung bald auf dem Höhepunkt war. Als wir es uns dann in der Sonne bequem machten, wollten die Witze, Anekdoten und heiteren Anspielungen kaum ein Ende nehmen. Leider verging die Zeit viel zu rasch; der Bus, der wieder „hintenherum“ auf den Berg gekommen war, wartete schon, und auf der Rückfahrt klang unsere frohe Laune noch lange nach.

### **An der Steilwand des „Degasperi-Steiges“**

Die „Attrezzata Degasperi“, wie dieser Klettersteig auf italienisch heißt, liegt am Monte Palone, einem Gipfel des 2091 Meter hohen Bondone in den Gardasee-Bergen, und ist nach dem italienischen Bergsteiger Degasperi benannt. Er gehört sicher zu den schwierigen, aber ungemein faszinierenden Klettersteigen der Alpen. Am Donnerstag, dem 18. Oktober, nahmen wir ihn uns bei nicht ganz heiterem Wetter vor. Aber das störte uns nicht.

In unzähligen Kehren windet sich der Bus hoch hinauf in das ausgedehnte Berg- und Skigebiet. Vom Parkplatz Baita Montesel aus in 1480 Meter Höhe führte uns ein zwei-stündiger Gebirgspfad zum Einstieg in die Steilwand des Bondone. Dichter Nebel umringt uns und verhüllt den Tiefblick ins Tal und auf das 1500 Meter unter uns liegende Trient. Aber die Ostwand des Bondone, die in der Wandmitte fast senkrecht aufsteigt, entlohnte uns dafür durch ihre wilde, herbe Schönheit. Das „Steigklettern“ hier ist ein großartiges Erlebnis, anstrengend, aber begeisternd.

An einem straff gespannten Stahlseil ging es gleich steil bergan auf einen kleinen Überhang zu, den wir mit etwas Herzklopfen bewältigten. Bei etwa 1950 Meter Höhe lag das steilste Stück dann hinter uns; es ging mäßig steil weiter — und bald war das Gipfelrestaurant erreicht. Nach herzhaftem Imbiß gingen wir, angefüllt mit prallem Bergerleben, auf der „leichteren“ Bergseite wieder zum Parkplatz zurück. Noch auf der ganzen Rückfahrt waren wir vom Monte Bondone und seinen Gipfeln begeistert.

### **Der „Mori-Klettersteig“, eine Übungsroutefür Kletterer**

Nicht alle Klettersteigfreunde unserer Reisegruppe nahmen am Freitag, dem 19. Oktober, an der Begehung, hier muß man schon sagen: Ersteigung, des „Mori-Klettersteiges“ teil. Er ist am Monte Albano in den Gardasee-Bergen angelegt und ist einer der schwierigsten Klettersteige überhaupt; eigentlich ist er schon fast eine Übungsroutefür reine Felskletterer und bereits als Übergang zum „heißen“ Klettern zu betrachten. Da auch der Berichterstatter verzichtete, sei hier kurz das aufgeführt, was Teilnehmer berichteten. (20 Bergfreunde trauten sich zu, ihn zu begehen.)

Der „Mori-Klettersteig“ führt in einigen Aufstiegen und zwei schwierigen Quergängen

eine 200 Meter hohe, fast senkrechte Wand hinauf. Er ist zwar gut gesichert, aber kostet sehr viel Kraft, viel Mut und gute Nerven. Er ist sehr ausgesetzt, das heißt, zwischen den Beinen hindurch sieht man fast immer tief unter sich das Tal. Aber alle Teilnehmer, die einstiegen, haben ihn geschafft und waren mit Recht stolz darauf.

Den letzten Abend verbrachten wir bei gemütlichem Beisammensein im „Urbankeller“ in Tramin. Immer wieder stand eine neue Rotweinflasche auf dem Tisch — dazu gab es deftige Tiroler Brotzeit —, jeder feierte seinen persönlichen Sieg und ließ die anderen daran teilhaben. Schade, daß diese Klettersteigwoche schon zu Ende war! Man war reifer, reicher geworden.

Vor der Rückfahrt in die Heimat am nächsten Tag wurde so mancher Kiste Äpfel, Rotwein oder Gewürztraminer im Bus verstaut. Uneingeschränktes Lob sei den Verantwortlichen ausgesprochen: Rainer Griebel und seinen beiden geprüften Bergwandführern Uschi Griebel und Günther Hejl. Es bleibt zu hoffen, daß Klettersteigfahrten noch lange zum festen Bestandteil des Fuldaer Sektionsprogramms gehören!



*Die letzten Meter zum Gipfel — Klettersteig Via dell'Amicizia oberhalb von Riva am Gardasee.*  
Foto: N. Weber



*Ausgesetztheit und traumhafte Tiefblicke bei bester Sicherung. Klettersteig Monte Albano bei Mori.*  
Foto: R. Griebel



## Fünfmeterneunzig und die Büchsen

Einem Yoga ähnlich, der es sich in einem Karton „bequem macht“, also alle Gelenke in ihrer Funktion voll ausnutzend, falteten sich drei absolut ausgewachsene Männer (zusammen Fünfmeterneunzig lang) in einen deutschen Mittelklassewagen. In den Fahrzeugpapieren standen Zahlen, die auf bestimmte Höchstlasten hinwiesen. Ohne Wiegen des Last-Pkw ging die Fahrt ab nach Frankreich — Herbst in den See- und Provence-Alpen.

Die erwartungsvolle Stimmung ließ die etwas unbequeme Sitzhaltung schnell vergessen machen. Bedenken kamen den drei Wandersmännern immer an den jeweiligen Grenzen, denn das, was man da geladen hatte, konnte nicht mehr als Reiseproviant bezeichnet werden. Doch das Ziel wurde zunächst ohne Zwischenfälle erreicht. Nach der ersten Nacht wurde im Übermut beschlossen, den Col d'Izcard (2360 m) hinaufzufahren, wie gesagt — Fünfmeterneunzig und die Büchsen.

### Wozu man einen Rückwärtsgang braucht

Daß man mit einem Auto einen steilen Paß im 2. Gang hinauffährt, ist eigentlich normal; wenn's ganz steil wird, nimmt man halt den ersten. Was tut man aber, wenn ein ansich kräftiges Auto auch im 1. Gang zu rucken anfängt? Der Fahrer, exakt der dritte Teil von Fünfmeterneunzig, reagiert erfrischend intelligent: Er wendet — fährt aber nicht abwärts —, und vorwärts geht's rückwärts dem Col entgegen!

Am Paß wurde das Ankommen auf diese Weise mehr bewundert als belächelt, schließlich ging aus dem Kennzeichen die Herkunft klar hervor — FD — E... = Hün-

**siggis**  
**autozubehör**  
und rallyeshop

64 Fulda  
Magdeburger  
Straße 19 (an der  
Ochsenwiese)



Telefon  
0661 / 76030  
Inh. Siegfried Quast

feld. Von nun an war klar, daß fahrtechnische Probleme mühelos bewältigt wurden. Das Leben sollte nach den täglich langen Touren wenigstens zum Tagesende etwas Luxuriöses haben. Das Stichwort hieß „Menü“! Im letzten wärmenden Schein der untergehenden Sonne wurde die „Küche“ vor dem Zelt — das übrigens genau doppelt so alt war (man sah es ihm auch an) wie eines der drei Laufwunder — aufgebaut. Jeder stellte sich seine Mahlzeit zusammen, zum Beispiel so: 1 Dose Leberknödelsuppe, 1 Dose Rouladen, 1 Dose Erbsen, 1 Dose Aprikosen, 2 Dosen Bier = 6 Dosen pro Person und Mahlzeit — mindestens!

### **Eine kleine „Notration“ von 270 Büchsen**

Das entsprach je Mahlzeit 18–20 Dosen, und ausgestattet waren diese drei „Blechnapffresser“ für volle 14 Tage. Jetzt muß gerechnet werden — sie hatten nach genauester Bestandsaufnahme 270 Vollkonserven an Bord. Dies hatte zur Folge, daß nahezu keine Devisen in unserem Nachbarland blieben.

Diese Tatsache wurde den Dosenwanderern aber bald heimgezahlt. Mittlerweile zum Alptraum aller Campingplatzbetreiber zwischen Chamonix und Cannes geworden, muß es wohl eine Absprache unter diesen gegeben haben, denn egal wo gerade campiert wurde, wurden pünktlich um 5 Uhr morgens die Mülleimer geleert, also 20 Dosen in hell klingende Blechbehälter geschüttet. Die Eimer waren leer — die Nacht war rum!

Dieses Wecksignal war zugleich das Kommando zum Gang in die Hygieneabteilung. Beim Betreten der Waschräume fiel ein etwas gedrungener Einheimischer auf, dessen Augen fröhlich aus einem üppig mit Rasierschaum bepinselten Gesicht blinkten. Beim Anblick des ersten der drei „Rhön-Yetis“ entwischte ihm noch ein kurzes Oh, beim Anblick des zweiten ein langgezogenes Oooh, und als er dem dritten „Riesen“ gegenüberstand, schnitt er sich vor Ver- oder besser Bewunderung in die Wange. Außer diesem kleinen Zwischenfall floß auf der gesamten Fahrt kein Blut, was aber nicht ausschloß, daß alles ohne gesundheitliche Nachteile bleiben sollte. Unbestätigten Berichten zufolge leiden heute die drei Büchsenfans an einer Weißblechallergie, wobei einem sogar regelmäßig beim Anblick eines Büchsenöffners schwarz vor Augen wird.



Andreas Giez

## Skitour zur Gamsfreiheit

Was sich normale Leute beim Anblick der zwei Gestalten (mein Bruder Matthias und ich) gedacht haben, die mit schwerem, skibepacktem Rucksack durch das noch dunkle Bludenz (Vorarlberg) in Richtung Muttersberg schlichen, will ich lieber nicht wissen.

Bludenz selbst war schon frühlingshaft ergrünt — immerhin war es Ostern —, aber schneebedeckte Berge zeigten die Richtung an, die der skitourenbegeisterte Hobbybergsteiger einzuschlagen hatte. So ging es zu Fuß zunächst auf der Straße, dann auf Pfaden und schließlich weglos über harten Firn in einem Graben hinauf zum Tiefenseesattel (1562 m).

Unterwegs war der Sternenhimmel verblaßt und an einem strahlend blauen Himmel die Sonne aufgegangen, die wenigstens etwas Licht in mein gar nicht mehr so sonniges Gemüt brachte. Ich hatte etwa vier Wochen vorher meine ersten Skitourenerfahrungen auf der Bamberger Hütte (Kitzbühler Alpen) mit der Jugendgruppe des DAV gemacht. Da fing der Pulverschnee vor der Hüttentür an, die Skier wurden beim Aufstieg noch an den Schuhen getragen, und 1000 Höhenmeter waren damals eine schöne Tagesleistung.

Heute ging es erst richtig los. Es folgte eine lange Querung (endlich mit Skiern) über steile Hänge und noch hartgefrorene Lawinenkegel in den Talkessel der Elsalpe. Zum ersten Mal wurde unser Ziel sichtbar, die Gamsfreiheit (2211 m). Also: Skier auf den Rucksack — wohin sonst? Zugegeben, der Harsch war hartgefroren, und die Felle griffen nicht sehr gut, aber muß das sein? Die folgenden Höhenmeter sind mir noch gut in Erinnerung: die grelle Sonne, der schwere Rucksack und ein Bruder, den man

*Feuerberg*  
HOHE RHÖN *Lifte*  
567 – 834 m  
zwischen

**Wildflecken u. Langenleiten**

Sesselbahn  
Kreuzhang-Lift  
Tal-Lift  
Wurzelbrunnen-Lift  
Osthang-Lift  
Telefon (09701) 391  
oder (09701) 1617

Gebührenfreie Parkplätze in ausreichender Zahl vorhanden · Schneehöhe  
25 cm · Lifte täglich von 9 bis 16.30 Uhr in Betrieb · Skischule und  
Skikindergarten

nur von hinten sieht, es sei denn, er dreht sich um, um sich anzusehen, wie der entstandene Abstand wieder kleiner wird; nie wieder Skitour!

Nichtsdestotrotz erreichten wir den Nord-West-Grat, wo wir die Skier zurückließen, um mit Steigeisen (im Schatten war der Schnee immer noch so hart, daß die schweren Bergstiefel nicht eindringen) und Skistöcken bewaffnet die letzten Gratmeter anzugehen. So ging es dann sprichwörtlich „erleichtert“ über Schnee und Felsen hinauf zum Gipfel.

## Ein Traumpanorama empfängt uns am Gipfel

Oben angekommen, mußten wir feststellen, daß wir nicht die einzigen waren, die sich die Gamsfreiheit an diesem Tag zum Ziel erklärt hatten. Zwei andere Skitouristen kamen kurz nach uns von der anderen Seite auf den Gipfel, wo ein Traumpanorama (zu einem Traumwetter gehört das nun mal) erste Wiederbelebungsversuche an meiner stark lädierten Tourenskibegeisterung unternahm. Kurzes Gipfelgespräch, dann stiegen wir ab zu den Rucksäcken, um auch den Magen nicht zu kurz kommen zu lassen, während die zwei Skifahrer schon losfuhren.

Nach kurzer Rast ging es in weiten Schwüngen bergab. Eine dünne Firnschicht bedeckte inzwischen den harten Schnee und machte die Abfahrt zu einem phantastischen, leider zu kurzen Skigenuß. (Habe ich vorher etwas Negatives über Skitouren gesagt?) Kurz vor der Elsalpe (1594 m) hieß es dann „Skier ab, Felle drauf“, und der letzte Anstieg durch einen sulzigen Süd-Ost-Hang hinauf zum Elser Fürkele (1860 m) wurde in Angriff genommen. Das Elser Fürkele ist ein enger Durchlaß zwischen Elspitz und Stierkopf, der den Übergang zum Gebiet der Furka-Almen ermöglicht.

Zum letzten Mal sehen wir unseren Skigipfel und denken an die zwei Bergsteiger, die ohne Hoffnung auf eine schöne Schlußabfahrt zum Sattel hinüberqueren. Dann geht es eine kurze, aber steile und vereiste Rinne hinunter, bis wir einen schmalen Grat entlang bei herrlicher Aussicht auf die Berge des Rätikon auf die oberen Almwiesen der Furka-Alm queren.

Es folgte eine herrliche Abfahrt zunächst auf den sanft geneigten Hängen der Alm, dann auf alten Lawinenkegeln bis auf 1100 Meter herunter, um schließlich — die Skier in altgewohnter Weise tragend — auf Forst- und Wanderwegen Bludenz wieder zu erreichen.

**OLYMPUS XA-2**

klein und unkompliziert, ideal für Urlaub, Sport und Freizeit. Immer dabei – Olympus XA-2



nur DM

**239,-**

**bilder**  
**JANSON**

Am Buttermarkt, Telefon 7 42 68, 6400 Fulda

Rainer Griebel

## Der Flug ins Abenteuer

Jeder Kletterer weiß es: Flug hat nichts mit Flugzeug zu tun, sondern es bedeutet das Lösen von der Wand, der Körper folgt der Schwerkraft, bis — hoffentlich rechtzeitig — das Seil greift und den Flug beendet. Bis vor wenigen Jahren war der Flug für jeden Bergsteiger die absolute Ausnahme, eine Extremsituation, die es um jeden Preis zu vermeiden galt. An dieser Einstellung des klassischen Bergsteigens rüttelt seit einiger Zeit das Sportklettern. Diese Spielform des Bergsports beinhaltet auch das Klettern an der Leistungsgrenze, entsprechendes Training und gute Sicherung vorausgesetzt. Das Prinzip „Klettere im Vorstieg immer unter deiner Leistungsgrenze“ ist durchbrochen. Damit ist der Flug zwangsläufig in diesem Bereich salonfähig geworden.

Auch ich habe mich dieser Entwicklung, trotz meines Alters (36 Jahre), nicht ganz verschlossen. Damit gehörte „Fliegen“ zum Trainingsprogramm. Denn wie das Klettern selbst, so muß auch der Flug geübt werden, denn nur ein kontrollierter Flug ist relativ

# Getränkemarkt am Parkhaus

Inh. Peter Koch  
Lieferant für Partys und Feste aller Art

Brauhausstraße 5  
**6400 Fulda**  
Telefon 06 61 / 7 30 60

ungefährlich. Verursachte zu Anfang jedesmal das freiwillige Lösen von der Wand noch einen kräftigen Adrenalinstoß, so ist dies heute häufig geübte Routine.

Bergfreunde von mir, allen voran Christoph, machten aus dem Training ein weiteres Hobby. Noch heute schwärmt er von seinen Flügen auf dem Sportklettercamp im Donaual. (Wichtiger Hinweis für Nachahmer: kein Übermut; geringe Sturzhöhen, sonst Wirbelsäulenverletzungen; aufgewärmter, austrainierter Körper; extrem dynamisches Sichern; 100prozentige Fixpunkte.)

Beim Lesen einer meiner zahlreichen Bergzeitschriften fasziniert mich im Oktober 1985 ein Foto. Es zeigt einen sportlichen Typ mit Hüftgurt in der Mitte einer Brücke jenseits des Brückengeländers. Unter ihm ca. 150 Meter tiefer ein Fluß. Vor ihm ein Bergseil, gespannt zu einer 40 Meter entfernten weiteren Brücke. Tenor des kurzen Begleittextes: Brückenspringen — Adrenalinstoß für abgestumpfte Sportkletterer. Als ich Christoph von diesem Foto erzähle, gerät er in Euphorie. Von Kiosk zu Kiosk eilt er durch die Stadt, bis er endlich die Zeitschrift in Händen hält.

## **Wo steht die ideale Brücke?**

Die Idee ist geboren. 40 Meter sollen es zu Anfang nicht sein, aber eine Brücke muß her. Mit weiteren Freunden sucht Christoph wochenlang, Brücken werden vermessen, sichere Verankerungspunkte gesucht. Mitte Dezember ist ein geeignetes Objekt gefunden. Im Gasthaus „Steinwand“ werde ich in den Plan eingeweiht. Gern biete ich meine technische Hilfe an. Termin ist der 1. Weihnachtsfeiertag nachmittags.

Trübes Wetter, leichter Nieselregen, mild, in allen Häusern festliche Mittagstafeln. Nur wenige Menschen sind unterwegs. Ich komme mir schon sehr deplaziert vor, als ich in meinen alten Kleidern, in Turnschuhen, den zerschissenen Rucksack auf dem Rücken mit Bernd mein Auto verlasse und auf dem Weg zur Brücke weihnachtlichen Spaziergängern begegne. Die eingeweihten Bergfreunde sind schon da. Christoph fixiert gerade im Stahlgerüst die Verankerungen. Mühsam arbeite ich mich die aufgeweichte Böschung hinauf. Der Blick über das Brückengeländer ist schon beeindruckend.

Vorsichtig steige ich zu Christoph in die Stahlkonstruktion unterhalb der Brücke hinab. Wir sprechen nochmals die genaue Vorgehensweise durch. Wir wollen mit zwei Seilen arbeiten: einem Fixseil, mit dem sich der Flug vollzieht, und einem zusätzlichen Sicherungsseil, das ich bedienen werde. Christoph hat bereits alles ausgemessen, trotzdem messen wir nochmals gemeinsam. Wir wissen beide, jeder Fehler beim Messen oder Verankern ist mit größter Sicherheit für den Springer tödlich. Wenn aber alles stimmt, kann absolut nichts passieren.

## **Der Sprung in die Tiefe**

Wir sind fertig. Wer springt zuerst? Markus will. Christoph reicht ihm das Sicherungsseil. Er steht auf dem Brückenpfeiler neben der Stahlkonstruktion, ich einige Meter von ihm entfernt zwischen den Trägern. Markus klinkt das Fixseil ein. Obwohl ich selbst nicht springe, rast mein Puls. Nochmals geht mein Blick über alle Verankerungen, alles top. Markus steht am Pfeilerrand, zögert, schaut noch mal zu mir. Ich nicke, ein Ruck geht durch seinen Körper, er springt — Wahnsinn — wie der Körper nach un-

ten fällt — auf die Wiese zurast — ein Schrei — das Seil greift voll — mit hoher Geschwindigkeit pendelt der Körper unter mir vorbei — erreicht auf der anderen Seite fast die Stahlträger — er pendelt zurück — ich bin erleichtert — alles hat wie geplant funktioniert — die Pendelausschläge lassen nach — der Rest ist Routine.

Nach fünf Minuten hat Markus wieder festen Boden unter den Füßen. Christoph springt als zweiter, dann kommt Jochen. Für mich am Sicherungskarabiner keine Aufregung mehr. Damit ist die Liste der Springer erschöpft, ich wollte ja nur zur technischen Beratung kommen. Aber wie das so ist, irgendwie reizt es einen doch, als Abenteurer kann man einem Abenteuer nicht nur zuschauen. Ich rufe Christoph herauf, übergebe ihm den Sicherungskarabiner. Ich wundere mich selbst über meine Ruhe, Anseilkombination überprüfen, Sicherungsseil einhängen, Fixseil einhängen.

Ich bin an der Kante. Der Blick in die Tiefe, urplötzlich schlägt das Herz vehement, der Körper ist angespannt, mir ist heiß. Jetzt nicht lange nachdenken. „Abdrücken“, hämmere ich mir ein. Ich fliege — die Wiese rast auf mich zu — wann greift das Seil? — endlich — der Druck nimmt zu — schon geht es wieder aufwärts — die Geschwindigkeit geht gegen Null — man glaubt zu schweben — dann das Ganze zurück — jetzt konzentrieren, damit ich die Pfeilerwand mit den Füßen zuerst treffe — geschafft — der Schwung läßt nach — die Spannung fällt ab — die alte Ruhe ist wieder da.

Auch Bernd springt an diesem Tag noch. Als wir wenig später bei Christoph unter dem Christbaum sitzen, sind wir uns einig: was für ein feeling? Super! Am Abend höre ich andere Kommentare: Je oller, um so toller, Alter schützt vor Torheit nicht.



## CITY-FITNESS-STUDIO

Thomas Schwarz

Telefon 06 61/7 65 34

6400 Fulda · Brauhausstraße 3a



- Bodybuilding
- Lady-Fitness-Programm
- Gewebestraffung
- Gewichtsabnahme
- Ernährungsberatung
- Solarium · Proteinbar

Monatsbeitrag 45,—      Solarium, 10er-Karte 50,—

Trainieren Sie in persönlicher und  
gepflegter Atmosphäre!

Individuelle Betreuung durch  
Diplom-Fitness-Trainer Thomas Schwarz

# Treffpunkt der Krokodile.



**Für Kenner und Freunde und alle, die  
es werden wollen. Für sich selbst und  
zum Verschenken und zum Schauen,  
was es Neues gibt.**

**adidas** 

**Freizeit-Kollektion**

**Tennisbekleidung**

von Fila, Cerutti, Tachini,  
Etirel – auch für Kinder

**Sporthaus Marquardt**

Ihr Fachgeschäft für jede Sportart

Heinrichstraße 21 • 6400 Fulda • Tel. 75084



Gottfried Rehm

## Der „Rhönberg“ in den Alpen

Für die Alpenfreunde aus der Rhön ist es sicher von Interesse zu erfahren, daß es in den Alpen auch einen „Rhönberg“ gibt; einigen ist er sicher schon von Bergtouren her bekannt.

Der Rhönberg liegt westlich der Südtiroler Weinstraße, an der so bekannte Weinorte wie Eppan, Kaltern und Tramin liegen, und ist ein Teil des Mendelkammes. Den Autofahrern ist sicher der Mendelpaß bekannt, über den die Staatsstraße 42 von Bozen nach Westen führt. Der Mendelkamm bildet die deutsch-italienische Sprachgrenze. Seit 1919 ist der Rhönberg auf den amtlichen Karten mit seinem heutigen italienischen Namen „Monte Roèn“ verzeichnet; ebenso ist die Rhönalm nicht mehr auf deutsch eingetragen, sondern unter der italienischen Bezeichnung „Malga Roèn“. Aber vor dem Jahre 1919 waren die Bezeichnungen „Rhönberg“ und „Rhönalm“ jahrhundertlang die gültigen Namen.

An klaren Tagen hat man vom Rhönberg aus eine großartige Weitsicht zu den Dolomiten, dem Ortler und zum Adamello, und 2000 Meter unterhalb des Gipfels fließt die Etsch durch das Bozener Unterland. Eine Bergwanderung zum Rhönberg kann am Mendelpaß beginnen, führt über die Halbweghütte (1175 m) und von da auf einem Klettersteig zum Gipfel, der mit 2216 Metern der höchste Berg des Mendelkammes ist und den Penegal beträchtlich überragt. Auch der Zugang auf der Ostseite von St. Anton (bei Kaltern) aus ist erlebnisreich. Der eigentliche Klettersteig zum Rhönberggipfel ist nicht schwierig und überwindet mit einer Drahtseilsicherung etwa 250 Meter. Wie kommt nun der Rhönberg zu seinem Namen? Mit unserem Rhöngebirge hat er freilich nichts zu tun! Im Namen „Rhön“ steckt das Wort „Höhn“, also „Höhe“; von die-



**Rudolf Wehner GmbH & Co. - Kfz-Handel KG**

In der Aue 9 — 6404 Neuhof 1 — Telefon (0 66 55) 20 56

**Kfz-Reparaturen**

**Karosseriebau**

**Abschleppdienst Pkw + Lkw**

**Daihatsu-Haupthändler**

**Mazda-Vertragshändler**

sem Wort „Höhe“ wird „Rhön“ sprachlich hergeleitet. „Rhönberg“ heißt also eigentlich der „Höhenberg“; er ist, wie gesagt, tatsächlich der höchste Berg des Mendelkammes, daher dieser Name. Und unser „Rhöngebirge“ bedeutet dann also „Höhengebirge“: Auch es ist in diesem Teil Deutschlands das höchste Gebirge.

So geht nun beim „Hundertjährigen“ der Sektion Fulda ein Berggruß vom Rhöngebirge zum Rhönberg in den Alpen und zu allen Alpenbergen, zu ihren Bewohnern und allen Freunden der Alpen!



*Die Rhön, wie der Wanderer sie liebt: Blick vom Pferdkopf auf die Eube. Foto: W. Oestreich*



**FLEISCHER-FACHGESCHÄFT**  
**RUPPEL - JEHN**

Inh. Christoph Ruppel

Spezialität: kalte Platten  
kaltes Büffett · Grillspezialitäten

Rangstr. 71 · 6400 FULDA · Tel. 06 61 / 4 29 82  
und Karlstraße 20 · Tel. 06 61 / 7 24 10

# 1786: Erstbesteigung des Montblanc

## 200 Jahre Alpinismus

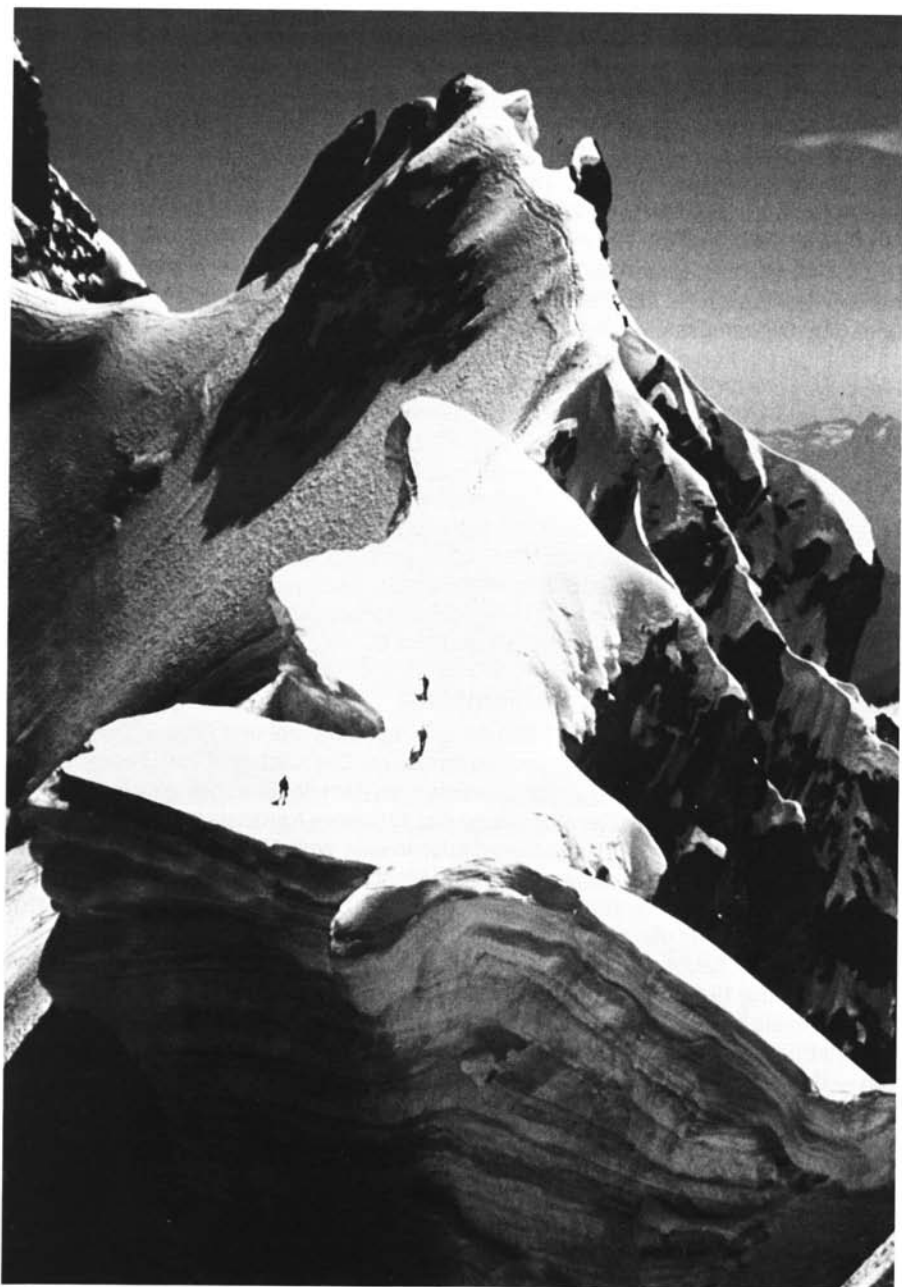
Das Jahr 1986, in dem das hundertjährige Bestehen der Alpenvereins-Sektion Fulda begangen wird, ist auch das zweihundertjährige Gedenkjahr der Erstbesteigung des Montblanc und somit der Beginn des Alpinismus.

Der Montblanc, mit seinen 4807 Metern der höchste Berg Europas, ist eine faszinierende Wildnis aus Eis und Fels auf einer Fläche von 15 mal 15 Quadratkilometern; über dem Gipfelmassiv verläuft heute die französisch-italienische Grenze. Bis ins 18. Jahrhundert galten die Alpen als unwirtlich, feindlich — als notwendiges Übel. Erst Rousseau und Goethe haben den Blick geschärft für die großartige Schönheit der Alpenberge. Von Rousseau angeregt, nahm sich im Jahr 1760 der Naturwissenschaftler Saussure vor, eine Besteigung des Montblanc durchzuführen; er setzte eine hohe Belohnung für denjenigen aus, der ihn von Chamonix aus hinaufführen würde — doch niemand fand sich damals dazu bereit. Erst 1775 machten sich vier Männer aus Chamonix auf, diesen Bergriesen zu bezwingen; sie scheiterten aber, ebenso wie weitere Versuche 1784. Im Jahre 1786 unternahm dann Michel-Gabriel Paccard, ein Arzt aus Chamonix, und Jacques Balmat, ein Gemsjäger und Bergführer ebenfalls aus Chamonix, eine Reihe von Erkundungsaufstiegen, die zum Teil in abenteuerlichen Abstiegen endeten. Aber sie gaben nicht auf.

### Sensationeller Gipfelsieg am Montblanc

Endlich, am 8. August 1786 um 18.23 Uhr, gelang es Balmat und Paccard, den Gipfel des Montblanc, des „Weißen Berges“, zu erreichen. Die Nachricht von dieser Großtat verbreitete sich rasch im Königreich Sardinien, zu dem der Montblanc damals gehörte (man sehe den Aufsatz „Der Montblanc erst 125 Jahre französisch“ in unserem Mitteilungsblatt Nr. 2/1984), und bald darauf auch in aller Welt. Balmat erhielt von seinem König den Ehrennamen „Jacques Balmat du Mont Blanc“. Diese kühne Bergsteigertat vom 8. August 1786 entfachte eine ungeheure Welle der Begeisterung für die Alpen. Balmat glückte 1787 die zweite Besteigung des Montblanc. Wenige Wochen später versuchte auch Saussure den Aufstieg, scheiterte aber zunächst; dann stellte er eine Expedition mit 18 Bergführern und Trägern zusammen, und gemeinsam mit Balmat erreichten sie den Gipfel. Saussure hatte eine Reihe von wissenschaftlichen Geräten und Instrumenten mitgenommen, um Messungen und Untersuchungen durchzuführen — dafür die vielen Träger. Diese Besteigung erreichte nach zwei Übernachtungen am Berg am 3. August 1787 den Montblanc-Gipfel. Die Geschichte des Alpinismus hatte begonnen.

1857 wurde dann der erste Bergsteigerverein der Erde gegründet: Es war dies der englische Alpine Club. Es folgten 1862 der Österreichische Alpenverein, 1863 der Schweizer Alpenclub und der Club Alpino Italiano; 1869 entstand der Deutsche Alpenverein und 1874 der französische Club Alpin Français. — Die Fuldaer Sektion wurde also bereits 17 Jahre nach Entstehung des Deutschen Alpenvereins gegründet. Heute gibt es in fast jedem Land der Erde eine alpinistische Vereinigung.



*Im Banne der Viertausender. Rochefort-Grat im Montblanc-Gebiet.*

*Foto: R. Griebel*

## Eine Liebeserklärung an die Alpen

Wenn wir fragen, warum unsere Vorfahren vor 100 Jahren eine Alpenvereins-Sektion gegründet haben, gibt es darauf wohl viele Antworten. Auch die Gründe, warum heute in aller Welt Millionen von Menschen Mitglieder in alpinen Vereinigungen sind oder was eigentlich jung und alt veranlaßt, in solch großer Zahl im Sommer wie im Winter immer wieder in den Alpen zu kommen, sind vielfältig. Doch eine entscheidende Antwort lautet: weil sie die Alpen lieben.

Ich will hier einmal ausdrücklich eine Liebeserklärung an dieses Gebirge aussprechen, weiß aber, daß befähigtere Schreiber das schon viel besser formuliert und ausgedrückt haben. Trotzdem drängt es mich, dieses Lob auf die Alpen hier und jetzt niederzuschreiben, denn „wes das Herz voll ist, des läuft der Mund über“, wie ein Sprichwort sagt. Deshalb will ich es mit schlichten Worten sagen: Ich liebe die Alpen. Und ich denke, ich kann für viele sprechen: Wir lieben die Alpen.

Wir lieben diese unvergleichlich schöne Landschaft mit ihren Pflanzen und Tieren, diese wuchtigen Berge und steilen Felswände, diese faszinierenden Täler, Flüsse, Bäche und Seen, diese fast unnahbaren Schnee- und Eisgebiete. Hier werden wir herausgefordert; hier müssen wir uns beweisen; hier können wir zeigen, was wir können. Hier erleben wir Naturschönheiten, die zeigen, wie klein der Mensch im Grunde ist, wie klein aber auch viele unserer Nöte und Sorgen sind.

Sicherlich lieben wir auch unsere Heimat. Wir lieben die Landschaft, in der wir geboren sind oder heute leben. Denn jeder Mensch braucht eine Landschaft, in der er verwurzelt ist. Ohne diese Verankerung in einem Lebens- und Kulturraum wären wir wie Treibholz im großen Meer. Aber genauso nötig haben wir einen Ort der körperlichen und seelischen Erholung; jeder muß von Zeit zu Zeit aus seinem Alltagstrott heraus,



### Wandern und Verweilen

in würzig-gesunder Luft  
in und um Wangen im Allgäu



WG-Info: Gästehaus des Luftkurortes  
7988 Wangen im Allgäu  
Rathaus · Tel. (075 22) 74-211



muß andere Gegenden, andere Menschen und andere Sitten erleben, um wieder zu sich selbst zu finden, um den eigenen Horizont zu erweitern. Deshalb kommen wir immer wieder in die Alpen, um neue Kräfte zu sammeln. Hier können wir wieder aufatmen, können wieder wir selbst werden.

Für uns sind die Alpen die schönste Landschaft Europas: die gigantischen Westalpen mit ihren Viertausendern und die vielgestaltigen Ostalpen, die bis an die Tore Wiens reichen. In früheren Zeiten galten die Alpen als unwirtlich und menschenfeindlich, kein Mensch wäre auf den Gedanken gekommen, sie als schön zu bezeichnen. Doch die Alpenbewohner haben sich hier in Jahrhunderten eine Heimat geschaffen, die sich sehen lassen kann!

## **Erholungs- und Erlebnisraum Alpen**

Die Dörfer, Kirchen, Gasthäuser, Felder und Almweiden, darüber hinaus die Sitten und Gebräuche zeugen vom Fleiß, von der Heimatliebe und Naturverbundenheit, vom Kunstsinne, von altehrwürdigen Traditionen und von der tiefen Religiosität der Alpenbewohner. Und für uns haben diese Menschen damit einen Erholungs- und Erlebnisraum geschaffen, für den wir ihnen dankbar sind.

Wenn wir sagen, wir lieben die Alpen, meinen wir auch die Bau- und Kunstdenkmäler, die reichhaltigen Museen und die bodenständigen Feste. Sicherlich: Auch hier ist manches nicht in Ordnung; wo Menschen leben, gibt es Fehler und Schwierigkeiten; nichts auf Erden ist ideal und fehlerfrei. Und doch gibt es viele Gründe, warum wir die Alpen lieben.

Eigentlich kann man überhaupt nicht begründen, warum man eine Landschaft — oder einen Menschen — liebt; man braucht es auch gar nicht zu begründen. Es genügt eine einfache Liebeserklärung. Ja, wir lieben die Alpen, ob wir nun wandern, klettern, skifahren oder auf Klettersteigen zu den Gipfeln vordringen. Die Alpen sind für uns viel mehr als ein Erholungs- und Sportgebiet: Sie sind ein Erlebnisgebiet, sind uns zweite Heimat geworden.

Diese Worte sind sicher romantisch angehaucht; das ist bei einer Liebeserklärung verständlich. Trotzdem verlieren wir nicht den Blick für die heutige Wirklichkeit mit ihren Problemen. Die Liebe zu den Alpen, das Wandern und Klettern in den Alpen, das bedeutet für uns eine besondere Verpflichtung. Natur- und Landschaftsschutz sind für uns eine große Aufgabe.

Die Alpen lieben, heißt sie schützen, sich für sie verantwortlich fühlen. Doch so, wie wir für eine gesunde Umwelt eintreten, so setzen wir uns auch ein für Menschlichkeit, Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden. Ohne diesen humanistischen Einsatz bliebe unsere Liebe zu den Alpen reine Schwärmerei.

- \*\*\*\*\*
- ☼ Antworten auf die Fragen „Kennen Sie die Alpen?“ von den Seiten 133 u.134: ☼
- ☼ 1. Dom (im Wallis) mit 4543 m. ☼
  - ☼ 2. Bernina mit 4049 m. ☼
  - ☼ 3. Zermatter Breithorn mit 4165 m und Liskamm mit 4480 m. ☼
- \*\*\*\*\*

## Der Rhöner Willy Merkl am Nanga Parbat

Am 17. Juli 1934 starb Willy Merkl, ein Bergsteiger aus der Rhön, den Erschöpfungstod im Himalaja. Er hatte wie keiner vor ihm am Nanga Parbat die Höhe von 7850 Meter erreicht, mußte dann aber umkehren und starb in den wilden Bergabstürzen.

Der Nanga Parbat ist der westliche Eckpfeiler des Himalajagebirges, mit 8125 Metern der achthöchste Berg der Erde. Im Jahre 1888 hatte der Engländer Mummery den Nanga Parbat entdeckt, und 1895 versuchte er ihn mit Hastings und Normann-Colly zu besteigen. (Luis Trenker hat in seinem Buch „Helden der Berge“ u. a. über ihn und Merkl berichtet.) Mummery fand bald heraus, daß die Südwand unbezwingbar war, und ging die Nordseite an, über die später alle deutschen Versuche liefen. Mummery und seine Begleiter sind 1895 wahrscheinlich durch einen Eissturz umgekommen.

37 Jahre später stand dann Willy Merkl am Nanga Parbat. Er wurde am 6. Oktober 1900 in Kaltennordheim in der Rhön geboren. (Trenker schreibt „Kaltennordheim in Sachsen“; dieser Ort liegt aber in der heutigen thüringischen Rhön und gehörte damals zu Sachsen-Weimar.) Später lebte Merkl in München, und von hier aus machte er sich einen Namen als Bergsteiger. Er wurde im Jahre 1932 zum Leiter einer „Deutsch-Amerikanischen Himalaja-Expedition“ berufen: Das Ziel dieser Expedition war es, den Nanga Parbat mit seinen 8125 Metern Höhe zu besteigen.

Auf seiner Südseite fällt dieser Berggigant 5000 Meter steil ab, deshalb versuchte Merkl ihn von Norden her zu bezwingen. In 4000 Meter Höhe errichtete man das Basislager; von hier aus wurden weitere Lager höher im Bergmassiv aufgebaut. Vom Lager IV aus in 6150 Meter Höhe bezwangen die Bergsteiger um Willy Merkl ihren ersten Siebentausender, den 7060 Meter hohen Rakhot Peak, einen Vorgipfel des Nanga

Restaurant  
und Hotel

»HIRSCH«

Fulda,  
Löherstraße 36



**Schultheiss-Keller**

6400 FULDA · Rabanusstraße 7



**Wir bedienen Sie schnell, gut und preiswert!**

*Nebenraum für Tagungen und Familienfeiern*

Unser **Party-Service** Telefon (06 61) 7 28 13  
liefert außer Haus: kalte und warme Speisen

Parbat. Doch ein früher Monsuneinbruch mit heftigen Schneefällen und Orkanen zwang zum Abbruch des gesamten Unternehmens. Man mußte für dieses Jahr alle weiteren Pläne aufgeben.

## **Merkl wurde erneut Expeditionsleiter**

Im Jahre 1934 wurde eine neue Expedition zum Nanga Parbat zusammengestellt; wieder war Willy Merkl der Leiter. Neun deutsche Bergsteiger und 32 einheimische Sherpas als Träger waren beteiligt. Wie Luis Trenker berichtet, mußte der erste Aufstiegsversuch nach dem Tod eines Kameraden abgebrochen werden. Die Bergsteiger zogen sich ins Basislager zurück, um zu beraten und sich zu erholen. War das ein schlechtes Omen? Nach einem Monat, am 6. Juli 1934, startete Merkl einen neuen Angriff. Vom Lager VII aus in 7100 Meter Höhe bezwangen Merkl und seine Spitzengruppe die bisher von ihnen unerreichte Höhe von 7850 Meter. Es schien so, daß der nächste Tag den Gipfelsieg bringen konnte, denn nur noch 225 Meter trennten sie vom Ziel!

Doch da brach in der Nacht der Monsun so heftig los, daß sogar der Abstieg unmöglich war. Riesenmengen von Schnee türmten sich auf, und der Sturm war kaum auszuhalten. In einem Notzelt warteten sie, aber es kam keine Wetterbesserung. Sie beschlossen, am 14. Juli den Abstieg zu erzwingen, denn jeder weitere Tag in dieser Höhe würde sie der tödlichen Erschöpfung näherbringen. Aber nur zwei Bergsteiger erreichten das rettende Lager IV, wo die zurückgebliebenen Kameraden seit Tagen gewartet hatten. Merkl schaffte noch nicht einmal den Abstieg zum Lager VII. Er starb am 17. Juli vor Erschöpfung; mit ihm haben neun Teilnehmer dieser Expedition ihr Leben gelassen.

## **Erst fünf Jahre später gefunden**

Eine neue Nanga-Parbat-Expedition startete im Jahre 1939; auch sie führte nicht zum Ziel. Man fand damals die Leiche Willy Merkl's und begrub sie wenige 100 Meter unter dem Gipfel. 1953 organisierte dann Merkl's Stiefbruder Karl Herrligkoffer, der am 13. Juni 1916 in Schweinfurt geboren wurde, die „Willy-Merkl-Gedächtnis-Expedition“. Bei diesem Unternehmen konnte der Innsbrucker Hermann Buhl den Nanga Parbat endlich bezwingen.

In den bayerischen Alpen gibt es zwei Kletterrouten, die nach W. Merkl benannt sind: In der Nordwand des Kampenwand-Nordgipfels (Chiemgauer Alpen) befindet sich der von W. Merkl erstmals durchstiegene „Merklriß“ der Kampenwand, der den Schwierigkeitsgrad VI aufweist. Der zweite nach ihm benannte Riß ist der „Merklriß“ in der Hörndlwand (bei Reit im Winkel) mit Schwierigkeit IV+, den Merkl und S. Wehkammer 1920 erstmalig bestiegen haben. — In der Hörndlwand hat W. Merkl noch weitere Routen eröffnet: den Nordkamin 1912 (V), den Vorbaukamin (IV) und die Nordwestverschneidung (V) 1916, den Pfeilerweg (V+), den Fritzriß (VI–, Ao), die mittlere Nordwand (IV+), den Schwarzen Riß (VI) 1920 und die Siemenswand (V) 1924, um nur einige zu nennen.

Zu Ehren von Merkl hat die Alpenvereins-Sektion Augsburg eine Hütte in den Tannheimer Bergen „Willy-Merkl-Gedächtnishütte“ benannt.





**GIGANTISCH**

**... ist auch unsere  
Filmauswahl und  
unser Service**

SVV Werbung · ☎ 5 47 88

**Gerold Gärtner  
Fulda · Lindenstraße 24  
Am Rosengarten  
Schlüchtern · Obertorstr.**

**CITY  
VIDEOTHEK**

# Vorstandsmitglieder der Sektion in Vergangenheit und Gegenwart

(kein Anspruch auf Vollständigkeit)

## Vorsitzender

1886 – 1895	Hermann Oestreich
1895 – 1904	H. Friesland
1904 – 1924	Rud. Gegenbaur
1924 – 1933	Justus Jacobson
1933 – 1935	Philipp Molitor
1936 – ?	Franz August Müller
1940 – 1945	Dr. med. Heinrich Sebald
1947 – 1951	Dr. med. Heinrich Sebald
1952 – 1953	Kurt Asmus
1953 – 1955	Hans Rudolf Knips
1955 – 1967	Gustav Martins
1967 – 1972	Carl Ferdinand Schloenbach
1972 – 1974	Hans-Wilhelm Kalkofen
1974 – 1975	Otto Nüchter
1975 – 1981	Eberhard Heuser
1981	kein Vorstand
1981 – 1982	Notvorstand: C. F. Schloenbach und Karl Herzig
1982 – 1985	Manfred Trabert
ab 1985	Norbert Weber

## stellvertretender Vorsitzender

1906 – ?	Justus Rang
1952 – 1974	Otto Nüchter
1975 – 1979	Willi Schwan
1979 – 1980	Ernst Casper
1980 – 1981	Norbert Weber
1982 – 1985	Norbert Weber
1985 – 1986	Rainer Griebel
ab 1986	Werner Lauer

## Kassierer

1887 – 1897	August Müller
1897 – 1898	Otto Goebel
1898 – 1904	Dr. med. Schneider
1904 – ?	Justus Jacobson

## Schatzmeister

1929 – 1945	Georg Karl Steyer
1947 – 1954	Georg Karl Steyer
1954 – 1976	Richard Knips
1976 – 1977	Thaddäus Kierzek
1977 – 1978	Hans Kniesick
1978 – 1980	Erich Frischkorn
1980 – 1981	Peter Seipp
1982 – 1986	Hermann Krauß
ab 1986	Günther Hejl

## Schriftführer

1887 – 1892	H. Rullmann
1892 – 1897	Prof. Dr. Melchior
1897 – 1904	Rud. Gegenbaur
1904 – 1906	Justus Rang
1906 – ?	Franz August Müller
1947 – 1967	Dr. med. dent. Bernhard Hommens
1967 – 1970	Gerhard Wagenknecht
1970 – 1974	Waltraud Baaske
1974 – 1976	Hilde Knittel
1976 – 1978	Waltraud Baaske
1978 – 1980	Horst Windorfer
1980	Hermann Krauß
1980 – 1981	Erwin Schuhmann
ab 1982	Erwin Schuhmann

## Jugendreferent

1952 – 1954	Egon Schuhmann
1954 – 1959	Hans Höge
1962 – 1964	Peter Seipp
1964 – 1966	Fritz Matzke
1967 – 1970	Günter Krätzner
1970	Konrad Boha
1971 – 1976	Dieter Ganz
1978 – 1981	Gisela Herzig, Roland Baier
1982 – 1983	Heinz Schirmer
ab 1983	Hermann Vogel

## **Wanderwart**

- 1952 – 1959 Dr. Karl Blascheck  
1959 – 1960 Herbert Hohmann  
1960 – 1964 Georg Karl Steyer  
1964 – 1966 Fritz Matzke  
1967 – 1981 Heinz Zimmermann  
ab 1982 Horst Windorfer

## **Sportwart**

- ab 1976 Hubert Volkmar

## **Kulturreferent**

- 1947 – 1967 Dr. med. dent. Bernhard  
Hommens  
1976 – 1978 Fritz Kaufmann  
1978 – 1981 Manfred Apel  
1985 – 1986 Bernd Kirsch  
ab 1986 Gottfried Rehm (Kultur-  
und Öffentlichkeitsarbeit)

## **Hüttenwart**

- 1952 – 1959 Dr. med. Werner Blümel  
1959 – 1962 Otto Nüchter  
1962 – 1965 Ernst Stamm  
1965 – 1974 Erich Eichhorn  
1974 – 1975 Johannes Wiedermann  
1975 – 1976 Fritz Stoye, Ernst Stamm  
1976 – 1978 Fritz Tittel  
1978 – 1981 Otmar Tittel,  
Kurt Drescher

## **Kletterabteilung**

(später: Bergsteigergruppe)

- 1952 – 1956 Toni Heurich

## **Bergsteigergruppe**

- 1956 – 1964 Dr. med. Heinrich Eucker  
1964 – 1966 Fritz Matzke,  
Peter Jaroschenko  
1967 – 1972 Fritz Matzke,  
Erich Trabert  
ab 1976 Rainer Griebel

## **Ausbildungsreferent**

- ab 1976 Rainer Griebel

## **Vergnügungsausschuß**

- 1952 – 1959 Karl-Egon Bellinger,  
Karl Haus  
1959 – 1961 Manfred Trabert  
1961 – 1962 Festausschuß  
1962 – 1965 Karl Haus,  
Erich Weber,  
Emil Henkel  
1965 – 1966 Emil Henkel,  
Erich Weber  
1966 – 1967 Otto Nüchter  
1967 – 1972 Hanna Henkel,  
Josef Fuchs  
1972 – 1977 Hanna Henkel,  
Elvira Stoye,  
Erich Trabert  
1977 – 1981 Karl Staniewski,  
Fritz Matzke  
ab 1985 Stefan Rieß

## **Bergausrüstung**

- 1962 – 1966 Fritz Matzke  
1976 – 1978 Rainer Griebel  
1979 Edgar Völler  
ab 1980 Erich Griebel

## **Geschäftsstellenwart**

- ab 1980 Walter Hasenauer

## **Bücherwart / Bibliothek**

- ab 1956 Dr. Rudolf Jung  
1976 – 1980 Margarete Nauert  
1980 – 1982 Michael Fiedler  
1982 – 1986 Gerhard Herget  
ab 1986 Bernd Plitt

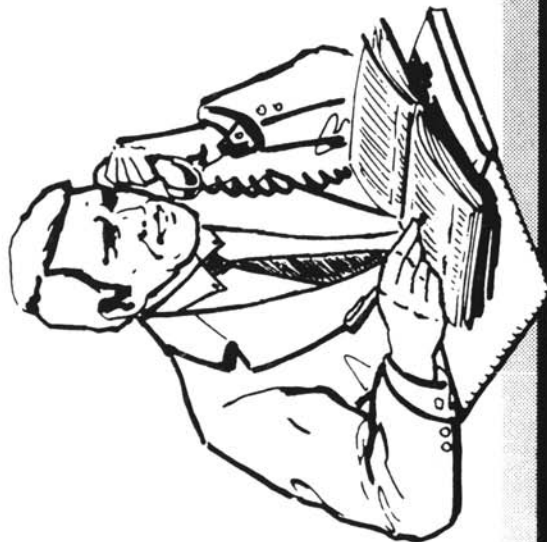
## **Schriftleiter des Mitteilungsblattes**

- 1956 – 1957 Dr. jur. Ernst Wildberger  
1957 – 1962 Herbert Hohmann  
1962 – 1964 Peter Seipp  
1964 – 1981 Herbert Hohmann  
1982 – 1984 Karl Staniewski  
ab 1985 Werner Lauer

## **Naturschutzreferent**

- 1976 – 1981 Dr. Heinrich Gothe  
1983 – 1985 Dr. Hennig Faust  
ab 1985 Winfried Arend

# Wie oft denken Sie an Ihre Sicherheit?



## Unsere Bezirksbeauftragten beraten Sie gern:

Kuno Kallnbach · Sonnenhof  
6413 Tann-Wendershausen  
Telefon: 0 66 82 / 80 25

Engelbert Larbig · Rosenberger Straße 18  
6400 Fulda · Telefon 06 61 / 6 58 52

Walter Hartmann · Comostraße 11  
6400 Fulda · Telefon: 06 61 / 5 11 37

Karl-Heinz Schneider · Ellerstraße 13  
6400 Fulda · Telefon: 06 61 / 7 50 40



# BRANDKASSE

**Ihre VERSICHERUNG! Nicht nur im Brandfall**

Öffentliche  
Versicherung

HESSISCHE BRANDVERSICHERUNGSANSTALT  
Renterei Fulda, Heinrichstraße 10, 6400 Fulda, Telefon: 06 61 / 7 40 45

# **Bedeutsame Daten im Leben der Sektion Fulda im DAV**

## **1886**

17. 11.: Gründungsversammlung im Spielsaal des Bürgervereins.

1. Vorsitzender: Hermann Oestreich (Maschineninspektor)

Cassengeschäfte: A. Müller (Hotelier)

Schriftführer: Rullmann (Hofapotheker).

## **1887**

Anfrage des Centralausschusses wegen eines Wegebaus in den Alpen.

## **1892**

Satzung und Geschäftsordnung des Vorstandes auf der Generalversammlung am 21. 4. neu festgestellt.

## **1893**

Erneute Anfrage des Centralausschusses wegen Wegebaus.

## **1898**

Generalversammlung beschließt am 21. 1. Wegebau in den Alpen. Im August Einweihung des Weges mit der Bezeichnung Fuldaer Weg.

ÜBER 75 JAHRE  
TRADITION UND  
FORTSCHRITT IM  
BAUHANDWERK



Josef Gehring  
Hoch- und  
Tiefbau

Am Pröbel 1a  
D-6400 Fulda  
Tel. (06 61) 7 00 07



# bosold

**Heizung · Lüftung · Sanitär**

Wir empfehlen uns für

Nutzen Sie unsere Erfahrungen und kommen Sie mit Ihren Wünschen zu uns, oder rufen Sie an.

Beratung, Planung und Ausführung durch unsere Fachleute.

- Einbau von Zentralheizungen und Fußbodenheizungen aller Art
- Modernisierung von Heizzentralen auf Öl, Gas, feste Brennstoffe oder zukunftsorientiert auf **Wärmepumpe/Solartechnik**
- Einbau von Regelungen und Thermostatventilen
- Einbau von Lüftungs- und Klimaanlage
- Für die Industrie: Wärmerückgewinnungsanlagen von hohem Wirkungsgrad
- Installationen von Sanitäreinrichtungen
- Kunststoff-Schwimmbecken und Schwimmbadeinrichtungen
- Kundendienstservice

**In der Hofwiese 14 + 16  
6401 Kalbach 1**

 (06655) 799-0



**MASSIVBAU** GmbH  
KALBACH

Der Spezialist für schlüsselfertiges  
Bauen vom Keller bis zum Dach

**INFORMATION · BERATUNG · PLANUNG**

**6400 Fulda · Petersberger Straße 25  
Telefon (06 61) 7 03 12 + 3 21 46**

## **1912**

Feier des Silberjubiläums am 22./23. 6.

## **1945**

Verbot des DAV durch die Alliierten.

## **1947**

Wiedergründung der Sektion Fulda. 1. Vors. Dr. med. Heinrich Sebold; Kassierer Georg Steyer; Schriftführer Dr. med. dent. Bernhard Hommens.

## **1949**

Erwerb eines Holzhauses „Erika-Alm“ auf der Harbacher Hut in der Nähe des Bahnhofs Milseburg mit Übernachtungsmöglichkeit für sechs Personen.

Am 2. 10. Richtfest einer „Baubude“ auf dem Weiherberg unter der Bezeichnung „Enzianalm-Hütte“ mit Übernachtungsmöglichkeit für 20 Personen.

## **1950**

Einweihung der 350 Meter langen Wasserleitung von der Quelle am Fuß des Fuchsküppels und des Pumpwerks.

## **1951**

Baubeginn an der Enzianhütte. Gründung der Kletterabteilung unter Toni Heurich. Am 21. 9. Erstellung der Terrassenmauer; danach: Einstellung der Bauarbeiten wegen der unsicheren Eigentumsverhältnisse.

## **1952**

Erstes Heft des Mitteilungsblattes erscheint (Jhg. 1, Nr. 1).

Toni Heurich und Peter Jaroschenko schließen erfolgreich einen Lehrwarte-Lehrgang des DAV in den Zillertaler Alpen ab. Am 1. 11. Abschluß eines 99jährigen Erbbauvertrages; Weiterführung der Bauarbeiten. 9. 12.: Festlegung einer Hüttenumlage von 24,— DM pro Mitglied. Von Oktober 1952 bis März 1953: 1. Bergsteigerlehrgang der Sektion.

## **1953**

2. 8.: 1. Grundsteinlegung der Enzianhütte; 26. 9.: 1. Richtfest der Enzianhütte. Gründung einer Schülergruppe (8–14 J.).

## **1954**

15./16. Juni: Orkanböen über Deutschland; Dach der Enzianhütte wird weggerissen. Giebelmauerwerk beschädigt. 10. 4.: 2. Richtfest der Enzianhütte.

## **1955**

Vorstand verabschiedet besondere Satzung für die Jungmannschaft. 18. 12.: Übergabe der Enzianhütte an die Sektion.

## **1956**

1. 7.: Einweihung der Enzianhütte im Rahmen eines Bergfestes, das von nun an zur festen Tradition wird. Mitgliederstand der Sektion: 290 Mitglieder. Im November Anschluß der Enzianhütte an das Stromnetz nach Verlegen eines 660 Meter langen Kabels.

# Förstina Sprudel

## MINERAL-UND HEIL-QUELLE

### Unser vielfältiges Produktionsprogramm:

- Förstina-Sprudel
- Förstina-Sprudel Silber Zitronen-Limonade
- Förstina-Sprudel Gold Orangen-Limonade
- Förstina-Sprudel Perle Fruchtsaftgetränk
- Förstina-Cola
- Förstina-Cola-Mix
- Förstina-Orangensaft ohne Kohlensäure
- Förstina-Fit-Getränke kalorienarm Orange, Zitrone, trüb u. klar, Grapefruit
- Förstina-Multifrucht Diät 12-Fruchtnektar
- Förstina-Exotica Diät-Nektar Orange, Maracuja, Kiwi
- Förstina Apfelsaft, klar und trüb
- Förstina Apfel-Orange
- Förstina Apfelwein
- **Förstina-St. Maria-Brunnen-Heilwasser**

**Förstina-Qualitätserzeugnisse erhalten Sie im Fachhandel.**



Gasthaus - Eiskaffee  
Gesellschaftsräume  
für  
Familienfeierlichkeiten  
Tagungen, Vereins-  
und Gesellschaftsfeiern  
aller Art

**»Zum Ochsen«**  
Familie Auth

**6403 Flieden**  
Hauptstraße 41  
Telefon (06655) 2310

**Sommerterrasse und eigene Eisherstellung - Dienstag Ruhetag**  
**Gutbürgerliche Küche für Gesellschaftsfeiern aller Art**



30. 11.: Gründung der Bergsteigergruppe durch Dr. med. Eucker und Toni Heurich. Gründung einer Lauterbacher Jugendgruppe im DAV, Sektion Fulda; Leiter: Dr. med. H. Hartmann.

### **1957**

Im Mitteilungsblatt, Jhg. 6, Heft 1, beginnt in loser Folge eine Beschreibung der Klettergärten Steinwand und Milseburg.

1./2. 6.: Sektionsverbandstag des Sektionenverbandes Hessen–Pfalz–Saar in der Enzianhütte. 8. 9.: Bergfest auf dem Weiherberg anlässlich des 70jährigen Bestehens der Sektion und des einjährigen Bestehens der Enzianhütte, 1200 Besucher; Anschluß der Enzianhütte an das Telefonnetz. Die Jugendgruppe Fulda hat 35, die von Lauterbach 23 Mitglieder.

### **1958**

22./23. 2.: Verwaltungsausschuß und Hauptausschuß des DAV München tagen in der Enzianhütte. Ab März neues Hüttenehepaar: Rudolf Hettrich und Frau.

### **1959**

Beschluß, den Fuldaer Höhenweg als Geburtstagsgeschenk an die Sektion Frankfurt auszubauen. 14. 10.: Treffen der AG Fuldaer Gebirgs- und Wandervereine in der Enzianhütte.

### **1960**

Mitteilungsblatt wird für Mitteilungen der Sektion Hersfeld erweitert. Bau des Fuldaer Höhenweges durch die Fuldaer und Lauterbacher Jugendgruppen. 10. 9.: Weihe und Erstbegehung des Fuldaer Höhenweges. 10. 12.: Einweihung der Jugendräume im Keller der Enzianhütte.

### **1961**

75-Jahr-Feier der Sektion Fulda im Fürstensaal und im Haus Oranien; Herausgabe einer umfangreichen Festschrift.

### **1962**

Neues Hüttenehepaar: Therese und Paul Bachmann. Einweihung des Dr.-Blümel-Weges (Grabenhöfchen–Enzianhütte). Einweihung der neuen Wasserleitung (Erweiterung des Wasserhochbehälters auf 14 cbm).

### **1963**

Tiefsammelbehälter mit Pumpschacht auf der Enzianhütte fertiggestellt.

### **1964**

Neues Hüttenehepaar: Josef Thurat und Frau. 5. 9.: Einweihung des Turmzimmers als Sektionszimmer unter der Bezeichnung „Heinzelmännchenstube“. Erweiterung der Jugendräume um einen eigenen Mädchenschlafraum.

### **1965**

Errichtung einer UKW-Funkrelais-Station des DRK neben der Enzianhütte.

### **1966**

Interne Feier zum 80jährigen Bestehen der Sektion (19. 11.).

# TAXI-STOCK

Halteplätze: Bahnhofstraße, Rhabanusstraße, Kettelerstraße

Freie Tankstelle  
Leihwagen  
Telefon 7 33 73

Telefon  
7 31 36  
und  
7 39 19

Josef Stock · 6400 Fulda  
Von-Schildeck-Straße/ Ecke Rangstr.



Wir machen Ihre Brillen:

 **Optik**  
*Theo Müller*  
OPTIKERMEISTER

ALLE KASSEN

64 Fulda  
Tel. 0661/75455

Bahnhofstrasse/  
Ecke Heinrichstrasse

## **1967**

Mitteilungsblatt enthält letztmals Ausgabe für die Sektion Hersfeld (Jhg. 16, Nr. 1). H. Köhler und Frau übernehmen kurzfristig die Bewirtschaftung der Enzianhütte; neues Hüttenehepaar: E. und W. Fuhr. Im Juni Eröffnung der ersten eigenständigen Geschäftsstelle mit Bücherei in der Karlstraße 5, Eingang Ohmstraße. Umfangreiche Renovierungsarbeiten an der Enzianhütte, u. a. Eternitdach.

## **1968**

Ausstattung der Einzelzimmer in der Enzianhütte mit fließend Kalt- und Warmwasser. Neuer Hüttenpächter: Paul Weber.

## **1970**

Sektionenverband Hessen–Pfalz–Saar tagt in der Enzianhütte.

## **1971**

20. 11.: Einweihung des Fahrweges zur Enzianhütte und des Parkplatzes; Verbesserung der Wasserversorgung.

## **1972**

Verbesserung der Wasserversorgung auf der Enzianhütte; neues Hüttenehepaar: Maria und Heinz Tewes.

## **1973**

Einbau von Kunststoffenstern mit Thermopaneverglasung; Anbringen von Rolläden.

## **1976**

17. 2.: Wiederbegründung der Bergsteigergruppe durch Rainer Griebel. Als 500. Mitglied der Sektion wird Udo Merten (Petersberg) aufgenommen. Pflasterarbeiten rund um die Enzianhütte beginnen. Leitung der Jugendgruppe durch Wolfram und Roland Stöhr. Bergsteigergruppe repariert den Fuldaer Höhenweg. 1.–3. 10.: Durchsteigung der Watzmann-Ostwand von acht Mitgliedern der Bergsteigergruppe als Geburtstagsgeschenk an die Sektion. 23. 10.: 90 Jahre Sektion Fulda, Feier in Orangerie und Kolpinghaus. Gründung einer Sportgruppe. Seit 1976 Ausbildungskurse und alpine Sektionsfahrten, 1. Biwakmarsch. Verleih von Bergausrüstung für Mitglieder wird eingerichtet.

## **1977**

25 Jahre Mitteilungsblatt der Sektion Fulda. Klettergarten Steinwand wird mit nichtrostenden Bohrhaken versehen.

## **1978**

Ab 1. 9. nebenamtliche Schreibkraft in der Geschäftsstelle, ab 1. 10. neue Adresse: Dientzenhoferstraße 4. Erste Auflage des Kletterführers „Steinwand/Rhön“ von Rainer Griebel erscheint.

## **1979**

Mitgliederstand am Jahresende: 620. Leitung der Jugendgruppe durch Gisela Herzig und Roland Baier.

## **1980**

5. 3.: außerordentliche Mitgliederversammlung diskutiert über die Zukunft der Enzianhütte – erste Verkaufsabsichten. Himalaja-„Expedition“ der Bergsteigergruppe der Sektion Fulda. Roland Baier legt Prüfung als Hochtourenführer ab. Sektion bietet erstmals Ausbildungskurse in den Alpen an.

## **1981**

17. 2.: außerordentliche Mitgliederversammlung im Kolpinghaus; Diskussion und Abstimmung über den Verkauf der Enzianhütte – knappe Mehrheit für den Erhalt der Hütte. Bei den in der Jahreshauptversammlung am 10. 3. fälligen Neuwahlen konnte kein neuer Vorstand gefunden werden: Verein ohne Vorstand, jedoch mit funktionierender Geschäftsstelle; ebenso sind die einzelnen Gruppen aktiv. 10. Biwakmarsch. 15. 6.: Verfügung des Amtsgerichts; Einsetzen eines Notvorstandes: C. F. Schloenbach und Karl Herzig. Leitung der Jugendgruppe durch Heinz Schirmer. Erste Fahrradwanderung.

## **1982**

Wiedererscheinen des Mitteilungsblattes der Sektion, künftig zweimal im Jahr. Neues Hüttenehepaar: Renate und Adolf Böge. Wechsel in der Geschäftsstelle: Gertrud Link löst Fränzi Fiedler ab.

## **1983**

Im Frühjahr begründet Hermann Vogel wieder eine Jugendgruppe. Arbeitseinsatz Fuldaer Höhenweg mit Wanderungen. Uschi Griebel und Günther Hejl bestehen Prüfung als Bergwanderführer. 1. Chinesenlauf. Erweiterung des Wanderprogramms auf mehrtägige Wanderungen in Mittelgebirgen und Alpen. 1. Frühwanderung. Leitung der Jugendgruppe durch Hermann Vogel mit Jugendleiterin Manuela Plescher. Aufstellung einer Satzung nach den JDAV-Richtlinien. Erstmals Jugend-Info „Völlig Losgelöst“.

## **1984**

Ulrich Schmid besteht Prüfung als Skihochtourenführer. Erstmals werden Nachmittagswanderungen in das Programm aufgenommen, erste Abendwanderung. Erste Wahl der Jugendleiter laut aufgestellter Satzung.

## **1985**

Zum erstenmal wurde von Sektionsmitgliedern der VII. Schwierigkeitsgrad im Gebirge geklettert.

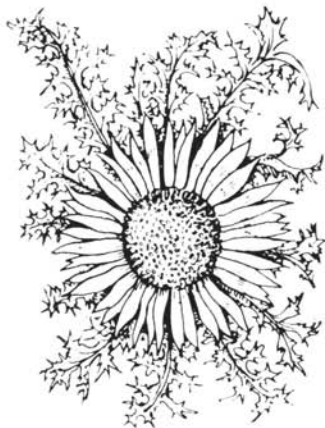
## **1986**

17. 2.: Bergsteigergruppe feiert ihr 10jähriges Bestehen. Die Sportgruppe besteht zehn Jahre. 20. Biwakmarsch. Uschi Griebel legt Prüfung als Skihochtourenführer, Hochtourenführer und Fachübungsleiter Klettern ab, Claudia Münster-Tohak und Siegfried Münster als Bergwanderführer, Rainer Griebel als Fachübungsleiter Klettern, Walter Vatter als Skilanglauf Führer. Der Verein hat mit fast 800 Mitgliedern seinen größten Bestand. Er legt mit 52 Ein- und Mehrtageswanderungen, sieben Ausbildungskursen, 17 Sektionsfahrten, 33 Veranstaltungen der Jugendgruppe sowie diversen anderen Veranstaltungen in seinem Jubiläumsjahr das umfangreichste Programm seiner 100jährigen Geschichte vor.

## Ein Morgen im Gebirge

Die Berge liegen da wie Schiffe. Im schwarzen Hafen stehen wir stumm und sind von Träumen schwer. Der Mond verlischt.

Die Sonne spannt im Morgen dann den Bergen ihre Gletscher auf wie große Segel: Und in das Meer des Himmels geht die Fahrt. (Gerald Güntner)



## Nach dem Aufstieg

Die klare Luft, die Aussicht, der stürmische Wind — alles läßt ahnen, daß ich den Aufstieg hinter mir habe: das Spuren, Klettern, Aufpassen und Balancieren auf schmalen Graten.

In mir  
das Schweigen der Erde,  
vor mir der Abstieg  
in mein eigenes Leben.

(Reinhold Messner,  
Aus: Bergpoesie;  
Pinguin-Verlag, Innsbruck)

## Frage an einen Bergsteiger

Du fragst: Warum auf Berge steigen?  
Die Antwort darauf weiß ich nicht.  
Vielleicht such' ich den Wolkenreigen,  
die Einsamkeit, das Gipfellocht.

Vielleicht such' ich dort nach Beweisen,  
ob ich auch Großes leisten kann.  
Wenn ich den täglichen Geleisen  
entfliehe, streb' ich himmelan.

Doch oft hab ich in all den Stunden  
hoch über uns'rer grauen Welt  
auch Ungesuchtes aufgefunden:  
mich selbst und dich — und was uns hält.  
(G. Damian)

**BILDERFUCHS**  
am Dom

**Wir beraten Sie bei der Einrahmung Ihrer Bilder**

und können Ihnen eine große Auswahl antiker und moderner Kunst anbieten.  
Zu einer unverbindlichen Besichtigung laden wir Sie herzlich ein.

**Kunsthandlung Bilder-Fuchs**  
Inhaber Ingrid und Eckart Schmidt  
6400 Fulda  
Abtstor 41, an der Tränke  
Telefon (06 61) 7 23 43



**METALL  
HILLENBRAND**  
6404 Neuhof Fuldaer Straße 11  
Tel. 06655 / 16 31



**Fensterschutzgitter**



**Zäune + Tore**



**Geländer**

## **Bergwanderung**

*Dort, wo die Wege aufwärts geh'n,  
wo steil am Felsen Gamsen steh'n,  
wo's Kreuz uns von dem Berge grüßt  
und wo der Wildbach schäumend fließt,  
wo Enzian blüht und Edelweiß,  
die Sonne taut der Gletscher Eis,  
wo abends rot die Gipfel glüh'n,  
da zieht's mich immer wieder hin.*

*Den Rucksack schnür' ich und die Schuh',  
nehm' Hut und Bergstock und geh' zu.  
Noch funkeln Sterne, ist es grau,  
auf Gräsern glitzert perlend Tau.  
Doch wenn im Ost der Morgen steigt,  
hab' ich den Gipfel fast erreicht.  
Ein letzter Grat, das Ziel ist da.  
Geschafft! — Wie ist der Himmel nah.*

*Den Lippen froh ein Ruf entfliegt,  
der Berg, so steil, er ist besiegt!  
Ein frischer Wind das Kreuz umweht,  
der Blick nun in die Runde geht;  
aus engen Tälern Nebel steigen,  
ringsum der Berge Gipfel zeigen  
sich in der Sonne hellem Schein.  
Die Almen scheinen fern und klein.*

*Auf hartem Stein laß ich mich nieder  
und strecke meine müden Glieder.  
Den Hunger stillt jetzt Brot und Wurst,  
ein frischer Trunk ist gegen Durst.  
Beglückt genieße ich die Zeit  
hier in der Berge Einsamkeit.  
Ein Vogel singt im Fels sein Lied,  
ein Wölkchen hoch am Himmel zieht.*

*Zu schnell mahnt mich die Uhr zum  
[Scheiden.*

*Durch Wald und über Almen, Weiden  
erreich' ich bald das enge Tal.  
Am Aug' vorbei zieht noch einmal  
was Schönes mir der Tag gebracht.  
Und selbst im Traume, in der Nacht,  
ruft mir der Kirchturm her zur Ruh'  
ein ehernes „Berg Heil“ noch zu.*

(Wilhelm Fr. Steuernagel)

# Neuhof



freut sich auf  
Ihren Besuch



Fremdenzimmer · Metzgerei Inhaber Rudolf Ebert, Neuhof, ☎ 2957

Wir liefern aus eigenen Betrieben für Straßenbau und Bauwirtschaft

- ▶ **sämtliche Basalterzeugnisse in allen Körnungen**
- ▶ **Edelsplitte in allen Sortierungen**
- ▶ **Betonsand 0–3 mm (Mainsand), doppelt gewaschen**
- ▶ **Mainkiese und Gartenkiese in allen Körnungen**
- ▶ **Baugrubenaushub mit modernen Erdbaumaschinen**

Lieferung frei Verwendungsstelle mit eigenen Fahrzeugen

Produktionsstätten haben wir in

**Mittelkalbach (einschl. Teer/Bitumenmischanlage) und  
Herbstein, Kreis Lauterbach**

## **A. U. W. SCHRIMPF**

**Basaltwerke · 6404 Neuhof, Kreis Fulda, ☎ 0 66 55–88 44/45**

# Der milde Joghurt...

goldrichtig  
und täglich frisch!

Die neue  
Frische aus  
der Heimat.

Jetzt auch mit Früchten

- ⊗ Erdbeeren
- ⊗ Kirschen
- ⊗ Heidelbeeren
- ⊗ Himbeeren
- ⊗ Kiwi + Stachelbeeren



Milde und  
naturbelassen!

- ⊗ ohne Konservierungsstoffe
- ⊗ ohne Bindemittel
- ⊗ ohne Farbstoffe

*Gesundheit  
ist das  
wichtigste!*



**Molkerei-Frischdienst**  
**Molkerei Neuhof · Tel. (06655) 2077**



# *E. Schneider*

Ihr **EDEKA-Einkaufsgeschäft** bietet Ihnen

**Lebensmittel,  
gute Hausmacherwurst,  
Feinkost,  
frisches Obst  
und Kurzwaren**

Neuhof, Gieseler Straße 10, Telefon 0 66 55/27 24



## **Karl Kress** OHG

**Baustoffe-Eisenwaren-Heizöl-Kohlen**

Wir führen in unserem Geschäft:

**Glas, Porzellan, Keramik,  
Geschenkartikel, Haushaltswaren**

**Marktstr. 9-11, 6404 Neuhof, Tel. 06655/2037**



**BP-TANKSTELLE – OPEL-DIENST**

***Heinrich Möller* · 6404 Neuhof**

# Friedrich Görlich

**Rohprodukte**



**6404 Neuhof**

Postfach 29

Telefon 06655/2524

Privat: 06655/4125

## Metzgerei Rolf Dechant

FF Fleisch- und Wurstwaren  
in reichlicher Auswahl



Spezialitäten:  
Aufschnitt- und Kalte Platten  
zu allen Anlässen

Neuhof 1 · Kolpingstraße · Telefon 0 66 55/26 10

# Strom verbindet Menschen

Strom ist überall und immerdar.  
Mit Strom wird geheizt und gekühlt, ge-  
spült und gefönt, geröntgt und gemolken.  
Strom verbindet Mensch mit Mensch,  
Kontinent mit Kontinent,  
unsere Erde mit dem Weltall.  
Strom sorgt dafür, daß Räder rollen,  
Satelliten funken und Herzen schlagen.  
Strom wärmt, erfrischt, bräunt, mißt,  
rechnet, warnt, schützt, rettet.  
Strom läßt Licht erstrahlen und  
Farben leuchten und Musik erklingen  
und und –  
und „Stoff“ genug für Sie, sich in einer  
ruhigen Stunde einmal mit der Frage  
zu beschäftigen:  
Was wäre, wenn der Strom nicht wäre?

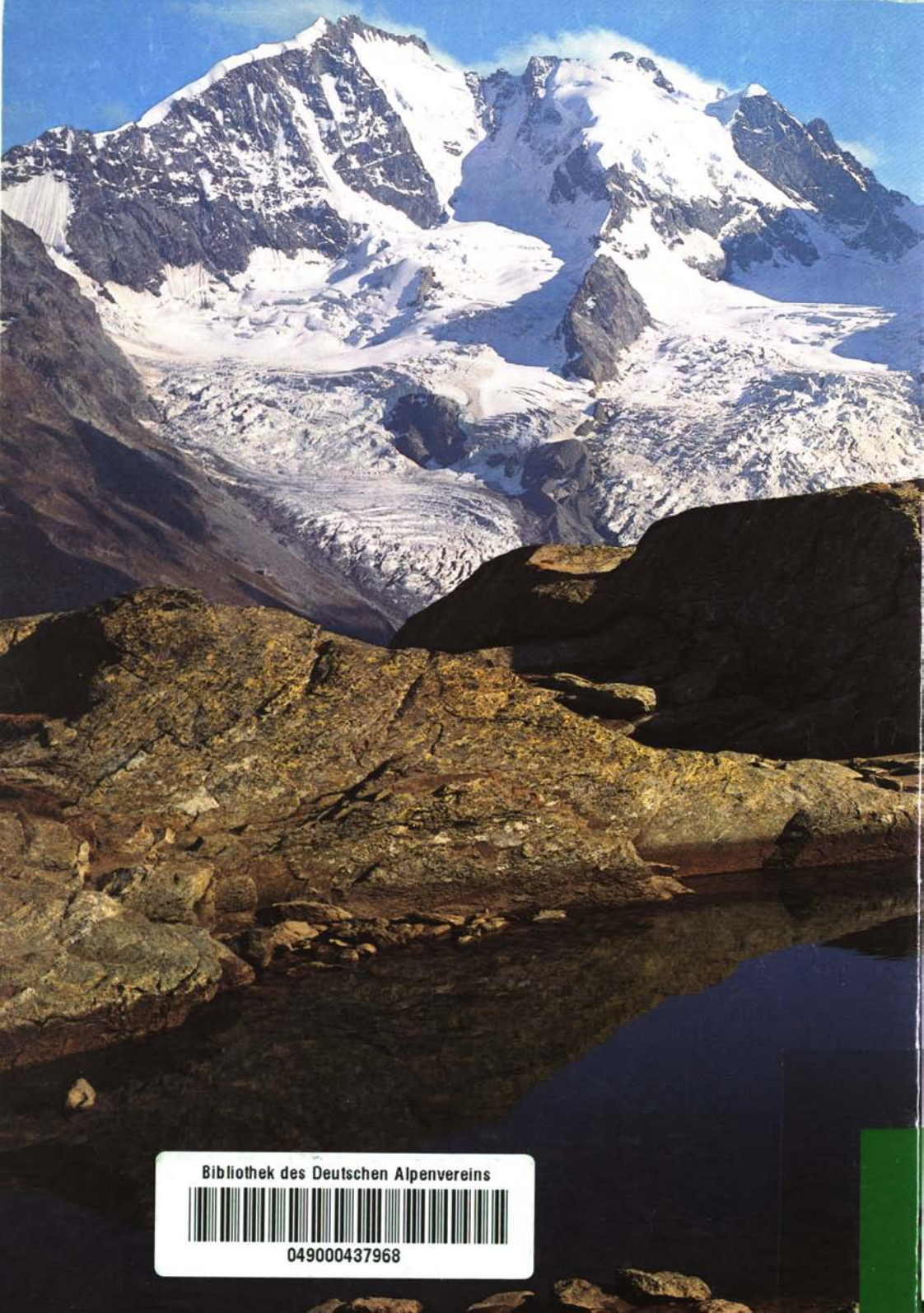
Ihr Strompartner



**ÜBERLANDWERK FULDA  
AKTIENGESELLSCHAFT**



Mitglied der ARE -  
Arbeitsgemeinschaft  
Regionaler  
Energieversorgungs-  
Unternehmen e.V.



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000437968